

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Centralorgan der Socialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnementspreis pränumerando: Vierteljahr 3,00 M., monatlich 1,10 M., wöchentlich 28 Pf. frei ins Haus. Einzelne Nummer 6 Pf. Sonntagsnummer mit Illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragene in der Post-Zeitungspreisliste für 1902 unter Nr. 7878. Untere Kreuze für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Erscheint täglich außer Montags.

Die Insertions-Gebühr
 Beträgt für die sechsgelbte Kolonelle oder deren Raum 40 Pf. für politische und gesellschaftliche Berichte und Veranlassungs-Artikeln 30 Pf. „Kleine Anzeigen“ jedes Wort 5 Pf. (nur das erste Wort frei). Inserate für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr vormittags geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Redaktion: St. M. 68, Lindenstrasse 69.
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 7. Dezember 1902.

Expedition: St. M. 68, Lindenstrasse 69.
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Zolltoll!

Wenn es nach dem Willen der tobstüchtigen Zweihundertundneun geht, so wird der Zolltarif in ein paar Tagen nach den Beschlüssen der Kommission und der neuesten Verständigung angenommen sein. Die verbündeten Regierungen werden dann das erlebte „tatsächliche Instrument“ in der Hand haben, mit dem die Volkswirtschaft des gesamten Auslandes umgerannt und eine unerhörte Wüste des Wohlstandes in Deutschland herbeigeführt werden soll.

Eine „Waffe“ sollte der Zolltarif sein! Graf Posadowsky, der die kriegerische Widerpartie auch auf dem friedlichen Gebiete des Handels liebt, hat das unzähligmal gesagt. Durch die Furcht, der deutsche Zolltarif könnte mit seinen enorm hohen Zügen ihnen gegenüber wirklich zur Anwendung gelangen, sollten die Auslandsstaaten in die Arme gerungen und zu vermehrten Zugeständnissen gedrängt werden. Was aber nach dem Antrage Kardorff aus dem Plenum herauskommen kann, ist sicherlich die selbstsamste Waffe, die jemals eine Werkstätte verlassen hat: es ist ein Gewehr, das nach beiden Seiten losgeht, das möglicherweise auch den Gegner, sicher aber den Schützen selbst trifft. Daß sich die verbündeten Regierungen über diese Thatsache vollständig klar sind und daß sie — ohne ein Verbrechen zu begehen, dessen sie selbst von vornherein geständig sind — die Beschlüsse des Reichstags unumwunden ernst nehmen können, daß sie mit einem Worte niemals daran denken dürfen, diesen unheimlichen Entwurf zur Anwendung zu bringen, das wird durch zahllose Erklärungen bewiesen, die die Vertreter der Regierungen im Laufe der Zolltarif-Beratung abgegeben haben.

Wenn die verbündeten Regierungen wirklich hofften, daß sie mit den Minimalzöllen für Getreide, die in ihrer Vorlage ursprünglich festgesetzt waren, noch günstige Handelsverträge schließen könnten, so ist das ein Optimismus, über den im Augenblick mit ihnen nicht geredet werden soll. Aber der Reichskanzler Graf Bülow hat bekanntlich selbst erklärt, das Zollschiff der Regierungen sei so beladen, daß „eine Linze Gold oder Dred“ es unbedingt zum Sinken bringen müsse. Der Antrag Kardorff belädt nun das Zollschiff nicht nur mit einer Linze, sondern gleich mit einem ganzen Centner Dred. — Wir passen uns nur ungern der kräftigen Sprache eines starken Mannes an. — Dieser Dred ist zum Teil in die Kammer der Minimalzölle, zum Teil in die des allgemeinen Zolltarifs verladen worden.

Bei ihren geheimen und durchaus unparlamentarischen Konventionen mit den Epäphen und Wasserträgern haben die Regierungen bekanntlich einer Erhöhung des Minimalzölles auf Brauergerste bestimmt. Nun erklärt die amtliche Begründung der Zolltarif-Vorlage eine Erhöhung des Brauergerstenzolls über den Futtergerstenzoll bekanntlich nicht nur für unannehmbar, sondern direkt für undurchführbar. In einer Sitzung der Zolltarifkommission erklärte der Direktor im Reichsamt des Innern, Wermuth, jede Erhöhung des Gerstenzolls würde die Brau-Industrie schwer treffen. Der Vertreter der Zolltarif-Kommission teilt mit:

Von einem . . . Vertreter der verbündeten Regierungen wurde erklärt, die letzteren seien nach pflichtgemäßer amtlicher Prüfung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die in den Minimalzöllen der Vorlage gegebene Grenze die äußerste sei, welche bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge sich noch ausrecht erhalten lasse. Es sei nicht fürcht vor dem Auslande, sondern die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Erhaltung unserer wichtigsten Aufgaben, was die Regierung zu ihrer Haltung veranlasse. Insbesondere über die vorgeschlagenen Mindestzölle

für Gerste und Roggen hinauszugehen, sei im Interesse des Abschlusses neuer Verträge sehr bedenklich.

Die Erhöhung des Brauergerstenzölles schädigt die Industrie, sagt die Regierung. Die Erhöhung des Brauergerstenzölles gefährdet die Handelsverträge und mit ihnen unsere Existenz, sagt die Regierung. Die Erhöhung des Brauergerstenzölles ist weder annehmbar noch durchführbar, sagt die Regierung.

Und dieser Brauergerstenzoll wird erhöht!
 Die Regierungsvorlage hat für Weizen einen Tarifzoll von 6,50 M. vorgesehen. Der Antrag Kardorff erhöht ihn auf 7,50 M. Die übrigen Getreidearten waren mit 4—6 M. belastet, die Mehrheit macht 7 M. daraus. Der Zoll für Pferde wird von 30—300 M. auf 90—360 M., der für Schweine von 10 auf 18 M., der für Rindvieh von 6—12 M. auf 18 M., der für frisches Fleisch von 30 auf 45 M., der für Würste von 45 auf 70 M. erhöht. Kartoffeln sollten zollfrei bleiben, die Regierungen werden sie nach den Beschlüssen der Mehrheit in der Zeit vom 15. Februar bis zum 31. Juli mit 2,50 M. belegen müssen. Wegen alle diese Erhöhungen hat sich die Regierung gewehrt. Jetzt auf einmal verzichtet sie auf alle Chancen, die ihr eine sachliche Beratung der Vorlage im Plenum noch hätte bieten können!

Zu Beginn der zweiten Sitzung des Zolltarifs in der Kommission erklärte Graf Posadowsky klipp und klar: Handelsverträge können auf Grund eines so erhöhten Tarifs kaum abgeschlossen werden. Das sei politisch und zolltariflich unvertretbar. Es gebe nur zwei Wege: entweder man acceptiere den Entwurf wie er vorliegt, oder es gelte im Gegenfalle der alte Tarif weiter. . . Die Regierungen haben der Notwendigkeit zu folgen, die Zölle so zu bemessen, daß sie anderen Staaten noch annehmbar erscheinen. Kommen sie auf Grund des neuen Tarifs zu keinen Handelsverträgen, dann bleibt der alte Tarif bestehen. Ob damit gedient sei, möge man entscheiden.

Am 24. September ergriß Graf Posadowsky abermals das Wort, um sich gegen die Erhöhung der Viehzölle im besonderen zu wehren. Er betonte bei dieser Gelegenheit entschieden, daß für die

verbündeten Regierungen der Zolltarif mit Mindestzöllen für Vieh sowie mit den dazu in der ersten Lesung beschlossenen Zöllen unannehmbar sei. Diese unannehmbaren Zölsätze bleiben aufrecht!

In den abenteuerlichsten Kapiteln aus der Geschichte des Zolltollhandels gehört die Beratung über frische Küchengewächse und frische Blumen. Am 12. März erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Richthofen, daß eine Milderung der von der Regierung vorgeschlagenen Zollfreiheit für Gemüse und lebende Blumen für alle Stadien der Beratung absolut unannehmbar sei. Das Ausland werde aus den Beschlüssen der Kommission zur Annahme gelangen, daß die Kommission Handelsverträge überhaupt nicht wolle. Die verbündeten Regierungen wollten aber die Kommission auch darüber nicht im Zweifel lassen, daß sie eventuell einen Handelsvertrag mit Italien gegen die Beschlüsse der Kommission abschließen werde.

Diese in allen Stadien der Beratung unannehmbaren Zölle auf frisches Gemüse und frische Blumen bilden nunmehr einen integrierenden Bestandteil der — „Verständigung“! Der Vertreter der Regierungen hat die Deffenlichkeit auch darüber nicht im Zweifel gelassen, daß jede Zollbelastung der genannten Waren einem Einfuhrverbote gleichkommen müßte, weil diese Waren den Aufenthalt der Verzollung nicht ertragen. In dem Augenblick, in welchem die Beschlüsse der Kommission zur Durchführung gelangen, können also die Blumenhändler zu Beginn des Winters einfach die Kollbullen herunterlassen und Schneeschaukeln gehen.

Nicht minder interessant ist die Geschichte des Quebrachozolles. Die Kommission hat ihn von selbst auf 7 M. erhöht. Graf Posadowsky erklärte dazu, dieser Zoll bedeute die Belastung eines Einfuhrartikels mit 100 Proz. seines Wertes. Würde ein so hoher Zoll auf Gerbstoff gelegt, dann würde die Lederindustrie in eine schlimme Lage gebracht. Belgien, Frankreich und andre Länder hätten keinen Gerbstoffzoll. Mit diesen Ländern müßte unsere Lederindustrie konkurrieren, was sie wohl nicht mehr könne, wenn ein höherer Gerbstoffzoll eingeführt würde. Sehr richtig bemerkte damals, am 10. April, Genosse Wurm, Graf Posadowsky hätte eigentlich eine Rede für die Zollfreiheit der Gerbstoffe gehalten. Und jetzt wird im Einverständnis mit der Regierung ein Entwurf durchgepeitscht, ohne sachliche Beratung, ohne Möglichkeit einer Milderung, dessen Durchführung nach dem Geständnis der Regierung den Ruin einer mächtigen Exportindustrie bedeuten würde!

Ebenso war die eine Erhöhung der Papierzölle gegen den entschiedenen Widerspruch der Regierung durchgesetzt worden. Und besonders wild wurde Graf Posadowsky, als ein Antrag auf Verzollung von Pflastersteinen zur Beratung kam. Es kommt darauf an, rief er damals aus, die Kulturinteressen des Landes den Interessen einiger Steinbruchbesitzer gegenüber zu halten. Der Zoll wurde gleichwohl angenommen und die Interessen einiger Steinbruchbesitzer haben ebenfotig über das Kulturinteresse des Landes gesiegt, wie es die Interessen einiger sonstiger Großproduzenten gethan haben. Dabei beziehen wir die genannten Artikel zum größten Teil aus einem Staate, mit dem wir vorläufig überhaupt in keinem Handelsvertragsverhältnisse stehen, aus Schweden. Die neuen Zölsätze würden sich also sofort in ihrer ganzen Härte geltend machen, wenn der Zolltarif wirklich durch Rechtsbruch zum Gesetz erhoben würde.

Spah oder Ernst? muß man da wohl fragen! Haben die verbündeten Regierungen wirklich so ganz den Kopf verloren, sind auch sie so ganz zolltoll geworden, daß sie das ganze Reich erschüttern und das Volk in die tiefste Erregung versetzen um eines Gesetzes willen, das nach ihrem eignen Geständnis unannehmbar ist? Der Zolltarif sollte eine Drohung gegen das Ausland werden, er ist aber — die verbündeten Regierungen bestätigen es — eine ständige Drohung für das Inland selbst geworden. Die verbündeten Regierungen wissen selbst, daß ihnen das Ausland einfach ins Gesicht lachen würde, wenn sie, mit diesem Zolltarif in der Hand, günstige Vertragsbedingungen erzielen wollten. Das Ausland fürchtet diese Drohung nicht, die nicht vollzogen werden kann, ohne daß die deutsche Volkswirtschaft gleichzeitig an sich selbst das Harikiri vollzieht!

Und darum Räuber und Mörder! Und darum Richtbächer, Kardorff, Gröber! Darum die Verschmetterung des parlamentarischen Systems, die Vergewaltigung des Rechts, die Schrecken Herrschaft der Präsidenten!

Sie sind alle betriickt geworden, ganz unheilbar: zolltoll!

Politische Uebersicht.

Berlin, den 6. Dezember.

Notwehr.
 Um ihre insanen Rechtsbrüche zu entschuldigen, erfand die Mehrheit das Wort von der „Notwehr“. Es ist den Centrumsjuristen der Notwehr schon im Reichstoge heimgeleuchtet worden. Es ist beschämend, daß man einem deutschen Reichsgerichtsrat auseinanderlegen muß, daß es eine Notwehr nur gegen gesetzlich unzulässige Mittel giebt; die Zolloppektion aber befand sich durchaus im Recht. Die Mehrheit hat einfach die Verfassung des Reichstages im Interesse des Jagdschuges gebrochen, weil die Junler nicht im Reichstog arbeiten wollten, sondern lieber ihrem Vergnügen nachgeben. Darum hat man gar nicht erst den Versuch gemacht, eine gesetzliche Beratung des Zolltarifs zu beginnen.

Das Recht der Notwehr ist aber für die Minderheit eingetreten in demselben Augenblick, da durch den Antrag Kardorff ein Staatsrecht brutaler Art unternommen worden ist. Jetzt mußte die Minderheit sich gegen ungesetzliche Handlungen auflehnen und damit hätte sie das Recht erhalten — in der Notwehr selbst Gewaltmaßregeln anzuwenden. Aber auch in dieser Situation hat die Minderheit jetzt nur zulässige Mittel angewandt.

Die Zolpresse liegt, wenn sie behauptet, der Antrag Gröber sei durch die Obstruktion gegen den Zolltarif verursacht. In den letzten Tagen hat es sich gar nicht mehr um die Beratung des Zolltarifs gehandelt, sondern um die gebotene Abwehr eines nächsten Rechtsbruches. In solchem Falle aber ist nicht nur Obstruktion berechtigt, sondern auch die Anwendung jedes tauglichen Mittels. Hier gewinnt der Begriff der Notwehr Geltung.

So wird die beantragte Präsidialdiktatur der Mehrheit zum hinterlistigen Ueberfall einer Minderheit, die mit zäher Energie das Recht verteidigt. Wie immer man also auch sonst über die Taktik der Minderheit über „Obstruktion“ gegenüber der Zolvorlage denken mag, in dem jetzigen Stadium giebt es keinen Zweifel mehr über das Recht der Minderheit; denn jetzt steht das parlamentarische Recht selbst auf dem Spiel, jetzt gilt es die Notwehr gegen gesetzlose Gewalt! Es ist einfache Pflicht, in diesem Kampfe um das Recht bis zum äußersten zu trotzen!

Die englische Presse über die Ereignisse in Deutschland.

London, 4. Dezember. (Eig. Ber.)

Die „Daily News“, die von den alldeutschen Voerenfreunden so oft während des südafrikanischen Krieges zustimmend citirt wurde, bespricht heute die Lage in Deutschland. Sie erklärt:

„In Berlin wie in Westminster giebt es eine Guillotine. Sie ist das Eigentum der Tories und der Liberalen. Sie wird dazu benutzt, die Veranbung des Volkes zu erleichtern. Bei uns handelt es sich um die Schule, in Berlin um die Zolvorlage. . . Mit einer Bewegenheit, die noch die unsrer liberalen Tyrannen bei weitem übertragt, beantragte die liberal-konservative Mehrheit, über die Zolvorlage zu beschließen. Vergleichen mit diesem Antrage ist unser „closure by compartments“ die verkörperte Bescheidenheit. Das Resultat war natürlich eine Reihe von stürmischen Szenen. . . Die Socialdemokraten protestirten machtvoll gegen diesen parlamentarischen Raufzug der parlamentarischen Rechte. Aber sie wurden abgewiesen, da sie im Parlament eine Minorität bilden, trotzdem sie die Mehrheit nach die größte Partei im Reichstog bilden. Dies wurde nur möglich durch eine Wahsgeometrie, die den reaktionären eine allzu starke und ungerechte Abgeordnetenzahl giebt. Aber der Gang der Verhältnisse ist zu Gunsten der Socialisten, die im Stärke zunehmen müssen. . . Die wirtschaftliche Lage Deutschlands ist schlecht genug, und sie wird noch unendlich schlimmer werden durch die Gesetzgebung zu Gunsten der Agrarier. . . Die deutsche Reaktion spielt mit Feuer. Sie greift blindlings nach jeder Wente, ohne Rücksicht auf die Interessen des Volkes und ohne sich zu überlegen, daß in solchen Dingen der Tag der Abrechnung nicht ausbleiben kann. Sie beschleunigt den Anbruch eines solchen Tages. Der Druck des Glendes und der Sinn für Gerechtigkeit werden alle Beschränkungen durchbrechen, die ein veraltetes Regierungssystem der Freiheit des deutschen Volkes auferlegt.“

Freisinnige Arbeiter gegen die Freisinnige Volkspartei.

An den Centralrat der deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunder) wurde folgende Interpellation gerichtet: Mit Rücksicht auf die bedeutenden Verdienste, die seitens des Verbandes und der einzelnen Gewerksvereine zur Bekämpfung des Zolltarifs geoffert, in fernerer Hinsicht der persönlichen Opfer vieler Tausender Mitglieder an Mühe und Zeit, wird der Herr Anwalt Dr. Max Hirsch um Auskunft gebeten, welche Stellung er sowie der Redakteur Herr Goldschmidt zu dem zweideutigen Vorgehen der Freisinnigen Volkspartei und deren Führer einnehmen, um allen Mitglieder klar zu machen, was beide Herren mit dem Vorgehen in dieser Frage gemein haben.

Bei der Debatte hieüber geißelte der Gewerksvereiner Schumacher mit scharfen Worten die taktische Unterstüzung, welche die Fraktion unter Richters Führung der Reaktion angedeihen läßt.

Herr Dr. Hirsch versuchte zu beschwichtigen, aber mit seiner Antwort erklärte sich Herr Gröber nicht einverstanden. Was habe denn, fragte er, die Freisinnige Volkspartei gethan, um das Zustandekommen des Zolltarifs zu verhindern? Ihr Verhalten lasse dem der früheren Fortschrittspartei geradezu ins Gesicht. Herr Jordan bezweifelte, daß sich in Zukunft noch bessere finden werden, die freisinnig wählen. Was die Partei, wie sie jetzt ist, sei nicht viel von ihr zu erwarten. Schumacher brachte sodann nachstehenden Antrag ein:

Der Centralrat erklärt, daß von den Ausführungen des Herrn Anwalts und des Redakteurs Goldschmidt über das Verhalten der Freisinnigen Volkspartei im Reichstoge nicht zureffend erschienen und er dem Verhalten dieser Partei nicht zustimmen kann.

Es gab darauf eine stundenlange lebhaftige Debatte. Maschinenbauer Rauch bezeichnete es als Thatsache, daß die Freisinnige Volkspartei fast alles Vertrauen in der Arbeiterschaft eingebüßt habe. Schließlich wurde, nachdem Dr. Hirsch nachdrücklich darum ersucht hatte, keinen Zwiespalt in die Gewerksvereine zu tragen, der Antrag zurückgezogen und damit glücklich um Gnadesbreite der allgrößten Schandl vermieben.

Das Organ der Hirsch-Dunderichen, der „Gewerksverein“, hat aber auch mit dieser Lektion noch nicht genug. Es wiederholt alle unheimlichen Lügen der „Freisinnigen Zeitung“ in widerlich vergrößelter „Vollausgabe“. Es nennt die Haltung der Socialdemokraten einen „Aurel der Demagogen“ und behauptet ganz einfach, das Centrum hätte den ganzen Zolltarif abgelehnt, wenn sein verhöfelter Witten- und Waisenantrag nicht angenommen worden wäre. Die „Freisinnige Volkspartei“ muß in ihrer neuen Stellung als Laiai des päpstlichen Vrowuchers thun, als ob der ganze Zolltarif nur — den Witten und Waisen zu Liebe gemindert worden sei, die durch ihn ausgehungert werden. Herr Goldschmidt's Geist reicht nicht dazu aus, neue Ausreden zu erfinden.

Ihre Aufregung zur Revolution

setzt die „Post“ vom Sonnabend munter fort. Sie bringt allerhand Citate, um nachzuweisen, daß die Socialdemokratie den gewaltigen Umsturz, den Hochverrat erstrebe. Natürlich vermag sie nichts auszugraben, was nicht bereits ein Duzendmal von der edlen Scharfmacherzeit zum gleichen Zweck ergründet und ausgeleitet worden wäre. Es handelt sich auch in diesem Heftzug um Citate aus Engelschen Artikeln, die allgemein bekannt und wiederholt mit dem bezeichnendsten Ungehörigkeit, das auch jetzt wieder die „Post“ auszeichnet, gegen die Socialdemokratie auszusprechen versucht worden sind. Das sieht natürlich die „Post“ nicht an; der scharfe Wind, der augenblicklich wieder einmal in gewissen Regionen weht, hofft sie, werde diesmal ihre Brigantanz begünstigen. Sie unternimmt es daher diesmal, durch eine ganze Serie von Heftartikeln die Legende von der Gefährlichkeit der Socialdemokratie zu zerstören.

Als Quelle dieser Legende bezeichnet sie die bekannte Aeußerung von Engels über das Heberleben der Revolutionen alten Stils, eine Stelle, die sie so entgegenkommend ist, wörtlich abdruckt. Die Stelle lautet bekanntlich:

„Die Zeit der Heberumpelungen, der von kleineren Minoritäten an der Spitze bewußtloser Massen durchgeführten Revolutionen, ist vorbei. So es sich um eine vollständige Umgestaltung der gesellschaftlichen Organisation handelt, da müssen die Massen selbst dabei sein, selbst schon begriffen haben, worum es sich handelt, für was sie eintreten sollen. Das hat uns die Geschichte der letzten fünfzig Jahre gelehrt. Damit aber die Massen verstehen, was zu thun ist, dazu bedarf es langer, andauernder Arbeit, und diese Arbeit ist es gerade, die wir jetzt betreiben, und das mit einem Erfolg, der die Gegner zur Verzweiflung bringt. Die Ironie der Weltgeschichte stellt alles auf den Kopf. Wir, die „Revolutionäre“, die „Umstürzler“, wir gedeihen weit besser bei den gewöhnlichen Mitteln als bei den ungewöhnlichen und dem Umsturz. Die Ordnungsparteien, wie sie sich selbst nennen, gehen zu Grunde an dem von ihnen selbst geschaffenen Zustande. Sie rufen verzweifelt mit Odilon Barrot: la legalité nous tue (die Gefährlichkeit tötet uns), während wir bei dieser Gefährlichkeit pralle Muskeln und rote Waden bekommen und aussehen wie das ewige Leben.“

Die Berufung auf das Citat, wie sie zum Beispiel auch Sombart beliebt, ist nun nach der „Post“ unzulässig, weil sie nicht die wahre und volle Ansicht Engels' wiedergebe. Engels habe nämlich damit gemeint, daß die legale Aktion der Socialdemokratie nicht bis in alle Ewigkeit dauern werde, habe er doch mit der Revolutionierung der Arme gerechnet, habe er doch auch — hier folgt wieder eines der bekannten Citate — von der Möglichkeit gesprochen, daß ein Weltkrieg den sofortigen Sieg des Socialismus bringen oder doch wenigstens ein beschleunigtes Tempo des socialistischen Siegesmarches zur Folge haben könne. Das stimmt allerdings, aber Engels spricht auch hier mit keinem Wort von der Anwendung der Gewalt, er setzt vielmehr eine Verwirrung Europas, einen durch den Krieg selbst hervorgerufenen Umsturz der Dinge, „einen solchen Trümmerhaufen“ voraus, daß der Sieg des Socialismus der naturgemäße Ausweg aus diesem Chaos sein werde. Also auch mit diesem Citat läßt sich absolut nichts anfangen.

Dazu kommt noch, daß sich Engels' Ansicht durch ein klein wenig gründlicheres Citeren noch viel klarer herausstellen ließe. Das Engels an keinen socialdemokratischen Staatspreis hat, ergeben folgende Ausführungen gerade aus dem Artikel „An die Post“ anzusehen:

„Viel zu sehr liegt die Frage, ob es nicht gerade die Bourgeoisie und ihre Regierung sind, die Gesetz und Recht verletzen werden, in uns durch die Gewalt zu zermalmen? Wir werden das erwarten. Zwischen: Schließen Sie gefälligst zuerst meine Herzen Bourgeois!“

„Kein Zweifel, sie werden zuerst schließen. Eines schönen Morgens werden die bewährten Bourgeois und ihre Regierung müde werden, der alles überdrömenden Springschut des Socialismus mit verhängenen Armen zuzuschauen, sie werden Zustucht suchen bei der Ungesetzlichkeit, der Gewaltthat. Das würde nützen? Die Gewalt kann eine kleine Sekte auf einem beschränkten Gebiete erdrücken; aber die Macht soll nicht entdeckt werden, die eine über ein ganzes großes Gebiet ausgebreitete Partei von zwei oder drei Millionen Menschen auszurotten im Stande ist. Die konterrevolutionäre, momentane Uebermacht kann den Triumph des Socialismus vielleicht um einige Jahre verzögern, aber nur, damit er dann umso vollständiger und endgültiger wird.“

Man sieht, daß sich aus diesen Ausführungen beim besten oder auch beim schlechtesten Willen keine Theorie des socialdemokratischen Staatsstreiches herausbekillieren läßt.

Engels Ausführungen scheinen sogar erst heute geschrieben zu sein. Angenommen, die Scharfmacher triumphierten heute, alle Volksrechte, Wahlrecht, Press-, Versammlungs- und Organisationsfreiheit würden eskamotiert: „Was wird's nützen?“ Die Socialdemokratie würde erst recht „pralle Muskeln und rote Waden“ bekommen!

Die „Post“ mag sich drehen und wenden, wie sie will: Die Revolutionäre im Heugabelsinne sind stets nur im Lager der Reaktion, nicht in dem der Socialdemokratie zu suchen.

Aber die „Post“ hat doch noch einen Pfeil im Köcher: eine Stelle aus dem Engelschen Artikel, die nach einer von Kautsky im „Vorwärts“ gemachten Mitteilung — nicht abgedruckt worden ist! Diese Stelle enthält, nach der Versicherung der „Post“, aber gerade das Gegenbildnis der Staatsstreichsabsichten der Socialdemokratie. Auf diesen Beweis ist die „Post“ nicht wenig stolz. Zwar weiß sie natürlich nicht, was diese Stelle enthalten hat, allein sie schreibt gerade deshalb: „Wir sind in der Lage, der brüthen (!) Unwissenheit (!) einen Keulenschlag zu applizieren.“ Dieser Keulenschlag ist in der That zerschmetternd!

Und wegen dieser ungedruckten Stelle des Engelschen Artikels fordert die „Post“ mühsamend die Revolution von oben, die politische Entrechtung der Arbeiterklasse.

Volksauszehrung und Krute, ein heftiges Wehnachtangsgebilde für die Massen. Jedes weitere Wort hiesje die Scharfmacherische Insamte nur abschwächen! —

Deutsches Reich.

Schaumschlägerei und Spiegelschere.

Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tageszeitung“, das jetzt täglich die socialdemokratischen Abgeordneten beschimpft, weil sie sich die Durchpeitschung des Poltarifs unter Vermittlung jeder sachlichen Beratung nicht gefallen lassen wollen, tadelte noch am 26. September 1902 in heftigen Ausdrücken die Schleuderarbeit der Kommission und schrieb darüber wörtlich:

„Ob man damit das Zustandekommen des Tarifs wesentlich fördert, kann zweifelhaft sein. Wären in der Kommission alle

wichtigen Fragen einer nochmaligen Durchberatung und Beschlußfassung unterzogen worden sein, so würde das zu einer gewissen Entlastung der zweiten Lesung im Plenum beigetragen haben. Wie die Dinge jetzt liegen, müssen alle die Fragen, die in der zweiten Lesung der Kommission ganz übergangen oder nur gestreift worden sind, im Plenum vollständig wieder aufgerollt und zur Erledigung gebracht werden. Wenn man das „Obstruktion“ nennt, so bedient man sich eines vollkommen falschen Ausdrucks. Es wäre geradezu unverständlich und gewissenlos, wenn man darauf verzichtete, die wichtigsten Dinge unerörtert und die wichtigsten Fragen in der Schwere zu lassen, lediglich deshalb, damit nur möglichst schnell irgend etwas zu Stande kommt, es sei, wie es wolle. Wird durch die notwendige, eingehende, umfassende Erörterung in der zweiten Lesung das Zustandekommen des Tarifs verzögert, so tragen lediglich die verbündeten Regierungen daran Schuld, die sich mit der Einführung des Entwurfs so wenig beeilt haben. Der Versuch, die agrarischen Abgeordneten durch das Gerede von der Obstruktion, die sie angeblich treiben, von der Stellung der notwendigen Anträge abzuhalten, wird nicht gelingen. Man sollte doch nachgerade wissen, daß die Agrarier nicht nervös genug sind, um sich durch dieser Dinge ins Bodenhorn jagen zu lassen.“

Es ist vielmehr ihre verdamnte Pflicht und Schuldigkeit, die Anträge (gemeint sind die Anträge Dahn und Genossen. D. Red.) einzubringen; sie würden sonst mit Recht den Vorwurf der Schaumschlägerei und Spiegelschere auf sich laden.

Der Mann, der das schrieb, hat jetzt den Antrag Gröber unterschrieben: Dertel, der agrarische Amtenheld, der Schaumschläger und Spiegelschere! —

Obstruktion in der guten alten Zeit.

Die „Danziger Zeitung“ erzählt, wie man im alten Reichstage Obstruktion getrieben, indem sie eine Episode aus dem Winter 1876 in die Erinnerung zurückruft. Da wird berichtet:

„Am 12. Dezember war der Gesammtbesitz betreffend Ausgleichsausgaben im Verordnungswege auf Eisen, Eisenwaren und Zucker an die Kommission gewiesen. Am 31. Dezember kamen nach der Tarifnovelle von 1873 von selbst die Eisenzölle in Fortfall, wenn nicht bis dahin ein neues Gesetz zu Stande gekommen war. Also Zeit gewonnen, alles gewonnen... Nur Verhinderung jeder Entscheidung in der Kommission konnte uns unter diesen Umständen helfen. Niemals haben alle Kräfte der einschlagenden parlamentarischen Taktik so ausgiebig gespielt wie in dieser Kommission. Zunächst wurde auf meinen Antrag beschloffen, der Specialdiskussion über § 1 eine Generaldiskussion vorhergehen zu lassen. Dann gab die Feststellung des Protokolls über die vorhergehende Sitzung in jeder neuen Sitzung zu langwierigen Verhandlungen Anlaß. Daselbe war der Fall hinsichtlich eines von uns eingebrachten Antrages, Stenographen zuzuziehen. Weiterhin ließen wir in der Generaldiskussion eine lange Rede der anderen folgen, und als uns dazu der Stoff zuletzt ausging, lasen wir zur Ausfüllung der Zeit ausführliche Schriftsätze zur Unterstützung unserer Ansichten vor. Alle Anträge auf Schluß der Diskussion wurden abgelehnt... Inzwischen rückte der Beginn der Weihnachtserien immer näher. Am Montag, den 18. Dezember, abends, war wiederum Kommissionsberatung. Wir redeten mit der Uhr in der Hand, der eine noch langsamer als der andere, denn wir befanden uns nunmehr schon in der Specialdiskussion. Endlich gelang es der Gegenseite, den Schluß der Diskussion um 11 Uhr abends herbeizuführen. Aber die Gegner hatten vergessen, daß mehrere Tage vorher auf meinen Antrag beschloffen war, vor der Abstimmung über § 1 noch eine besondere Specialdiskussion über die Ausführungsprämien auf Zucker folgen zu lassen. Abg. Sombart zeigte sich auch nicht geneigt, auf eine schon lange mit umfassendem Material vorbereitete Rede zu verzichten. Gegen Ausdehnung der Sitzung über Mitternacht aber protestierten wir lebhaft. Da endlich kapitulierten die Schatzkammer selber... Auf diese Weise wurden die Besuche, den Rest der Eisenzölle über den 1. Januar 1877 aufrecht zu erhalten, vereitelt.“

Und wer ist der Held und Darsteller dieser mit den schönsten Mitteln betriebenen Obstruktion, die hier mit solchen Behagen geschildert wird? ... Herr Eugen Richter, der jetzt sogar eine ganz loyale Opposition als „Blindtäppische, rein mechanische Obstruktion“ denunziert. Die Sache ist nachzulesen in seinen Erinnerungen: „Im alten Reichstag“ (Bd. I, S. 157 ff.)! So wird man zum elenden Epigonen fetter selbst! —

Die Antwort der Breslauer Arbeiter.

Am Montagabend findet, wie uns aus Breslau geschrieben wird, im dortigen Gewerkschaftshause eine große Volksversammlung statt, welche das weitere Festhalten der Breslauer Arbeiterschaft an der Socialdemokratie bekunden soll. Referent ist Reichstags-Abgeordneter Bernstein.

Die Arbeiterdeputation, welche den Dank für die Effener Kaiserrede aussprach, wurde von den Direktoren und Fabrikbesitzern ernannt, nicht von den Arbeitern gewählt. —

Kaiserlich königliche Volkspartei. Nach der „Breslauer Zeitung“ beabsichtigen die Breslauer Freisinnigen den Führer der Arbeiterdeputation beim Kaiser, den Federhändler Karl Klamm, entsprechend dem ausdrücklichen Vorschlag des Kaisers, national-socialistische Arbeiter zu wählen, bei den nächsten Reichstags- und Landtagswahlen als Kandidaten aufzustellen, in der Erwartung, daß auch die Konservativen auf Grund der Kaiserrede diese Kandidatur unterstützen müssen. Klamm ist seit Jahren ein bekannter rühriger Anhänger der Freisinnigen Volkspartei, d. h. einer Partei, deren Mitglieder früher auch zu den vaterlandslosen Gesellen geworfen wurden. Das ist ja nun anders geworden.

Offen wir, daß der Breslauer Freisinn, was er in der schönen Aufwallung des ersten Augenblicks beschloffen, auch ausführen wird. Es wird den Breslauer Socialdemokraten gewiß eine Freude sein, diesen Herrn Klamm bei den Reichstagswahlen und auch bei den Landtagswahlen durchfallen zu lassen; bei den Letzteren haben wir bekanntlich den Erfolg des Freisinnus ermöglicht. —

Ausgehängte Kaiserreden. Der „Volks-Ztg.“ wird aus Liegnitz berichtet, daß den Industriellen in Liegnitz durch das Poltarifamt die Effener Kaiserrede mit dem Ersuchen zugestellt worden, die Plakate in den Arbeitsräumen aufzuhängen.

Wähnliche Meldungen kommen aus anderen Orten. Wir begrüßen es lebhaft, daß die Verbreitung der Kaiserrede, die durch die socialdemokratische Presse veranlaßt worden ist, dadurch eine wirkliche Ergänzung erfährt. —

Die Breslauer Kaiserrede wissen die Scharfmacher nicht recht anzudeuten. Die „Post“ meint, das wäre ja alles ganz schön, aber die Hauptsache sei doch eine neue Justizhaus-Vorlage.

„Möchten doch die von der Straß disciplinierten Minorität von „Genossen“ terrorisierten Arbeiter, welche nur widerwillig der roten Fahne folgen, die mahnenden Worte des Kaisers recht beherzigen und sich von ihnen das Herz stärken lassen, damit sie endlich den Mut finden, sich von den Vanden des socialdemokratischen Terrorismus loszumachen. Das ist allerdings recht schwer, wir verkenne es nicht, da die Terroristen eine straffe disciplinierte, zielbewußt handelnde Truppe bilden, während die Tyrannisirten nicht wagen können, sich zu äußern, so lange die Socialdemokratie schrankenlos herrscht und ungehindert die Konstitutionsfreiheit für ihre Zwecke ins Gegenteil verkehren kann. Infolge dessen wissen die Opfer des Terrorismus gar nicht, wie viel Lebensgefahr sie haben. Daher ist es notwendig, daß ihnen seitens der Regierung und der bürgerlichen Parteien die Hand geboten wird durch Maßnahmen, welche in den Arbeitsstätten und auf den Bau- und Zimmerplätzen

das Recht der individuellen Freiheit mehr schlingen, als es bisher der Fall ist. Sichern wir den Arbeitern die Freiheit, welche socialdemokratischer Terrorismus ihnen raubte, erst dann werden die laienhaften Wünsche in Erfüllung gehen können.“

Wenn man auch die Breslauer Kaiserrede in den Fabriken aushängen sollte, so empfiehlt es sich, diese „Post“-Sätze als Erläuterung mit abjudruden. —

An der Krupphehle

hat sich niemand niederträchtiger beteiligt, als die durch den Zollwucher bedrängte Centrumpresse. Angesichts dieses Umstandes ist die Feststellung unres Augsburgischer Partei-Organs sehr interessant, daß am 8. November, acht Tage vor dem „Vorwärts“-Artikel, bereits die „Augsburger Postzeitung“ folgendes mitgeteilt hat:

Rom, 6. November. Schon seit Jahren zirkulieren in Italien Gerüchte, daß Capri, die schöne Insel im Golf von Neapel, ein wahres Sodom für gewisse Kaiser geworden sei. Jetzt hat sich die socialdemokratische Presse der Angelegenheit angenommen. Leider ist in die Angelegenheit der Name eines deutschen Großindustriellen vom besten Klang, dessen enge Beziehungen zum Kaiserhof bekannt sind, aufs engste verwickelt. Der „Avanti“, der römische „Vorwärts“, bringt unter der Spitzmarke: „Die Stalände in Capri“, einen größeren Artikel, der den deutschen Großindustriellen auf schwerste kompromittiert und ein Einschreiten der italienischen Regierung fordert, welche zwar informiert sei, aber sich blind stelle!

Die „Augsburger Postzeitung“ ist ein hervorragendes Centrumsorgan. Ihr gebührt also die Priorität; das Centrumsblatt hat allerdings die Angelegenheit als bloße Stalandaotiz ohne jeden ersten Zweck mitgeteilt.

Wir ersuchen somit alle Entzifferten, insbesondere aber die tobende kirchliche Presse, ihre Wut der „Augsburger Postzeitung“ zuzuwenden.

Wir hatten gespannt des ersten Entziffungsanspruchs der Zollwucherpresse gegen das Augsburgische Organ für Wahrheit und Recht und werden nicht unterlassen, das Ergebnis mitzuteilen. —

Die Antwort der Bestie. Aus Jena wird uns berichtet: Nach einem Vortrage des Reichstags-Kandidaten Paul Leuzert sah die eine im größten Saale Jenas abgehaltene, stark besuchte Volksversammlung eine Resolution, in der gegen die Geschäftsordnungs- und Verfassungsbrüche der Reichstagsmehrheit energisch Protest erhoben und der socialdemokratischen Fraktion im Reichstage vollstes Vertrauen ausgesprochen wird. In der Diskussion kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung mit einem national-socialen Redner, dem das schmächtige Verhalten der National-socialen bei der vorigen Reichstags- und Städtewahl, das Eintreten für Cassermann vorgehalten wurde. —

Weg mit der Geschäftsordnung! Die bisherigen Reichstagsbrüche sind der „Kreuz-Zeitung“ noch nicht genug. Ein „Jurist“ — es muß ein Vergnügen sein, sich von einem solchen „Juristen“ Berichten zu lassen — macht folgenden Vorschlag:

„Die Geschäftsordnung des Reichstages wird aufgehoben. Der Präsident, welchem die Wahrung des Hausrechts innerlich der Räume des Reichstages obliegt, leitet die Verhandlungen nach seinem diskretionären Ermessen. Mitglieder des Reichstages, welche sich während der Verhandlungen ein der Sitte oder dem Anstande zuwiderlaufendes Verhalten zu Schulden kommen lassen, sind von dem Präsidenten zur Ordnung zu rufen. Ein während einer Reichstags-Sitzung dreimal zur Ordnung gerufenes Mitglied des Reichstages ist von dem Präsidenten von der Teilnahme an den Sitzungen auf die Dauer einer Woche auszuschließen und aus dem Reichstagsgebäude entfernen zu lassen.“

Wir sind überzeugt, eine derartige Aenderung der Geschäftsordnung würde gute Früchte tragen. Nur keine Halbheit!

Nur keine Halbheit, wahrhaftig! Wir klagen den Juristen an, daß auch sein Vorschlag nur eine elende Halbheit ist. Er hat die Hauptsache vergessen: den Präsidenten.

Es kommt doch vor allem darauf an, wie der Präsident aussieht, und da hätte der vollständige Vorschlag lauten sollen: Präsident wird ein „Kreuz-Zeitungs“-Jurist, der nachweislich an progressiver Paralyse unheilbar erkrankt ist. —

Theaterfarme der Entzehrung weiten jetzt durch Herrn Klapper's „Deutsche Agrarcorrespondenz“: Der Nordsee-Tarif sei ein Industrie-Tarif und enthalte keine wirksamen Agrarzölle. Das „erste klassische Dokument konservativer Unklugheit“ habe die „Kreuz-Zeitung“ am 28. November gegeben, als sie geschrieben habe, der Umschwung der Meinungen sei lediglich auf das Konto der Socialdemokraten zu setzen. Darüber meint er:

Kann es ein deutlicheres Dokument eigenen politischen Wertes, eigener Unfähigkeit und eigener Charakterchwäche geben, als dieser offizielle Partei-Auspruch in sich selbst? In einem Stimmzuge spricht man es hier aus, daß die sachlichen Gründe gegen die Regierungsvorlage nach wie vor noch bestehen, man erkennt Klipp und Narbe die Gefahr, die in der socialistischen Obstruktion nach Richters kluger Prophetie offen zu Tage liegt: und dennoch reut man mit sehenden Augen in die Gefahr hinein, — dennoch läßt man sich „nervös“ machen, läßt sich durch diese Hülftropfen des Kanzlers in das Regierungslager hineintriebren!

Damit hatte die „Kreuz-Zeitung“ allerdings ihren Liebbling Eugen Richter ein Opfer des Intellekts gebracht. Sie hat ihn einfach allen Unsinns nachgegeben.

Herr Klapper wendet sich weiter an die Konservativen und ruft:

Wahrlich: wer so, in kurzen acht Tagen allem ins Gesicht schlug, was jahrelang als Aktion vertreten worden war, der mußte auch schnell genug zum vollen Extrem gelangen. Und so las man dann am 2. Dezember in der „Kreuz-Ztg.“: „Wer aus Bequemlichkeit oder aus andren Gründen seine Mitwirkung in diesem für die Anarchie, für die Erhaltung der Staatsordnung und für die Lebensfähigkeit des Parlaments geführten Kampfe verweigert, der verlegt seine patriotische Pflicht und läßt das Vaterland in entscheidungs-schwieriger Stunde schmachlich im Stich“. Nun war's glücklich heraus! Nicht sie verletzten ihre patriotische Pflicht, nicht sie ließen das Vaterland in schwerer Stunde schmachlich im Stich, denen tiefes Schwarz im Handumdrehen in hell blinkendes Weiß sich wandelte. — Jondern wir, die wir in ehrlicher Ueberzeugung fest geblichen sind gegen alle Verführerklänge, wir, die dem deutschen Bauernstand die gelobte Treue nicht gebrochen haben! Das ist zu viel! Das entbindet uns von jeder Rücksicht und berechtigt uns, die Herren dem Lande in ihrer wahren Gestalt vorzuführen.“

Die Konservativen sollten sich wirklich überlegen, ob es denn der Mühe lohnt, Agrarzölle einzuführen, die nach dem Urteile eines sehr berufenen Sachmanns der Landwirtschaft gar nichts nützen und der Masse des Volkes unerschwingbare Schäden zufügen. Aber freilich — was würde Herr Klapper erst dann jagen! —

Straflose Aufreizer. Die — „Staatsbürger-Zeitung“ bellagt sich, daß die Socialdemokratie ungestraft gegen Junker und Pfaffen hegen kann und sogar „Nieder mit den Protowaherern!“ rufen darf, ohne daß der Staatsanwalt sich einmischet.

Dem Baderblatt würden wir es offenbar nur recht machen, wenn wir statt „Nieder mit den Protowaherern!“ in seinem Stil forderten: Wenn Ihr einem Jölnner begegnet, so packt ihn am Genick, schlägt ihm den Schädel ein und brecht ihn, daß die Lippen fliegen.“ Dann würde die „Staatsbürger-Zeitung“ den Gipfel gesetzlicher Agitation erreicht fühlen.

Protestversammlung gegen Professor Lehmann. Kiel, 5. Dezember. (Eig. Ber.) Der Fall Krupp, den die politischen Dunkeleinen vergeblich zu einem Fall der „Vorwärts“ umzumodeln versuchen, hat vor seinem forensischen Ende hier in Kiel ein Satyrspiel gezeitigt. Mit der Tagesordnung „Protest gegen den Trebel des „Vorwärts““ war gestern abend von Professor Lehmann-Dohenberg eine We-

Sammlung einberufen worden, zu der „alle diejenigen wahlberechtigten Bürger“ eingeladen waren, die nicht gefonnen sind, blindlings der ausgegebenen Parteiparole zu folgen, und die das Verhalten des „Vorwärts“ mitbillsigen. Außer dem Protest gegen den „Vorwärts“ sollte gemäß der Anregung Wilhelm II. in seiner Göttinger Rede der Zusammenschluß aller Stände der schaffenden Arbeit, in erster Linie der technischen Stände, proklamiert und „eine neue, alle Schichten (sic!) durchschneidende, große, wahrhaft liberale deutsche Volkspartei“ gegründet werden. Man sieht, allerhand für einen Abend!

Professor Lehmann (den zweiten, romantisch klingenden Namen hat er sich nach der Kieler Straße, in der er wohnt, selber beigelegt) hatte rechtzeitig an die Direktion der Kruppischen Germaniawerft in Gaarden ein Schreiben gerichtet, in dem er diese aufforderte, die Arbeiter und Beamten der Werft zum Besuch der Versammlung zu veranlassen. Der Werftdirektor Dr. Vidert hatte, das interessante Faktum sei heillos erwägend, in seiner Antwort, die ebenso wie das Schreiben des Herrn Lehmann unser Kieler Parteiblatt, die „Schleier des Volkstags“ rechtzeitig zu veröffentlichen in der Lage war, die Einladung mit Dank acceptiert und beigelegt:

„Es würde mich sehr freuen, wenn den Teilnehmern an der Protest-Versammlung — zu denen hoffentlich recht viele Beamte und Arbeiter der Germaniawerft gehören werden — zum Bewußtsein käme, daß diejenigen Mitglieder der Sozialdemokratie, die die geforderte Sittenlosigkeit als solche nicht erkennen oder gar derselben sich noch rühmen, einen so eskalanten moralischen Defekt aufweisen, daß eine Gleichwertung dieser mit den übrigen Bürgern des Staats — auch in rein politischer Beziehung — ungerechtfertigt und unlogisch ist.“

Der Mann war bis vor kurzem Gemeindevorsteher von Gaarden, galt für freisinnig und spielte sich als Sozialreformer und Arbeiterfreund auf. Krupp gab ihm dreimal so viel Gehalt, als er von der Gemeinde bezogen hatte, und verleihte dem Einfluß des Mannes dem Direktorium der Germaniawerft ein —

Die Versammlung war bereits eine Stunde vor der Eröffnung überfüllt. Die überwältigende Mehrheit der Erschienenen waren Arbeiter, die das Parterre des geräumigen Saales kompakt besetzt hielten. Vor allem waren die Arbeiter der Germaniawerft zahlreich vertreten. Auch die höheren Beamten der Werft waren anwesend. Außerdem drängten sich an den Bänken Studenten und Bürger in unbehaglicher Situation herum. Dem Herrn Professor mochte es wohl gleichfalls, als er die Versammlung überblickte, nicht besonders geheimer zu Rute sein. Er machte vor Eintritt in die Tagesordnung darauf aufmerksam, daß nur solche Wähler eingeladen seien, die Gegner des „Vorwärts“ seien. Wer nicht auf seinem Standpunkt stehe, möge den Saal verlassen, oder sich jeder Kundgebung enthalten. Der Vertrauensmann der Sozialdemokratie, Genosse Pöller, richtete darauf an den Professor die Anfrage, ob er unter den von ihm verdächtigten Umgebungen auch die Beteiligung von Gegnern an der Diskussion verstoße. Allerdings, erwiderte Prof. Lehmann, hier darf nur reden wer auf meinem Standpunkt steht. Während der Vertrauensmann der Versammlung dies sagte, verhandelte Herr Lehmann mit dem überwachenden Polizeikommissar. Als Pöller gedeutet, erhob sich die Versammlung wie ein Mann und überschüttete den Professor demnach mit Zurufen der Empörung, daß der Polizeibeamte sich veranlaßt sah, die Versammlung zu schließen. So fand die Versammlung, die, wenn sie einen normalen Verlauf genommen hätte, zweifellos sich zu einer großartigen Protestversammlung gegen den Herrn Professor entwickelt hätte, ein Ende, würdig ihrer Tagesordnung: sie wurde geschlossen, ehe sie eröffnet war und, nachdem sie geschlossen, noch einmal aufgelöst. Ein Arbeiter hatte nämlich den Polizeikommissar darauf aufmerksam gemacht, daß er die Versammlung nicht schließen, sondern höchstens auflösen könne. Die Arbeiter verließen unter Absingen der Marseillaise den Saal. Vorher hatten Parteigenossen ein Flugblatt, das eine ausführliche Darstellung des Falls Krupp enthält, in 2500 Exemplaren an die Versammlungsbesucher verteilt.

Die Brauer wehren sich. Gegen das Kompromiß zwischen Reichstagsmehrheit und Regierung soll eine öffentliche Versammlung in der Berliner Philharmonie Stellung nehmen. Die Einladung ist erfolgt an alle Besitzer und Leiter von Brauereien im Deutschen Reich. Die Brauer wollen Protest erheben gegen die „makabre Verlesung, die dem deutschen Brauwesen durch das Kompromiß bevorsteht“. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Referat des Herrn Dr. Wallburg, Vorsitzenden des Verbandes der mittleren und kleineren Brauereien, über „Die durch die geplanten Zollerhöhungen auf Gerste und Hopfen sich insbesondere für die mittleren und kleineren Brauereien ergebenden Nachteile“, sowie ein Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Köstler-Deffau über „Die parlamentarische Lage“. Die Sache wird leicht zu erledigen sein. Die Regierung ist ja selbst mehrfach geständig, daß sie durch die Verständigung mit der Zollmehrheit unter anderen Industrien auch die Brauerei-Industrie schwer geschädigt hat. —

Der Schulmeister als Sündenbock. Wir haben bereits auf die Konsequenz hingewiesen, mit der ein Teil der bürgerlichen Presse die von uns über Krupp verbreiteten nicht strafbaren Thatsachen als eine mörderische Inzucht geißelt, sich aber nicht scheut, mit dem nächsten Atemzuge noch schlimmere strafbare Thatsachen derselben Art dem Vater Alex zu Last zu legen. Die Ableitung der Verdachts auf andre Vorkommnisse scheint aber nicht zu genügen, man hat bereits einen neuen Sündenbock gefunden, nämlich, wie die Krupp-Presse mittelst, den Ortsschulmeister auf Capri. In einem Special-Telegramm aus Capri bringt hierzu „New York Herald“ vom 28. November u. a. folgende Notiz:

„Herr Krupp lachte nicht mit dem Gelde. Aber ein gewisser Schulmeister lebte auf Capri, der wegen Unfähigkeit aus seiner Stellung entlassen worden. Er verleitete Krupp, weil dieser ein Freund des Bürgermeisters war, und er es mit den Sozialisten hielt. Vor 8 oder 9 Jahren war dieser Schulmeister aus einer andern Schule, zu Massa Lubrese, entfernt worden wegen eines ihm zur Last gelegten moralischen Vergehens, das zwar nicht bewiesen, aber in die Akten gegeben worden war. Nach fünfjähriger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrt, war er Schulmeister auf Capri bis zu diesem Jahre, als die Sozialisten ihre Angriffe in Neapel begannen in der augenscheinlichen Hoffnung, daß Herr Krupp sie still machen würde, indem er ihren Appetit stillte. Signor Pagano versicherte mir (dem Korrespondenten des „Herald“), daß insofern die Sache nichts mit Politik zu thun hatte. Signor Pagano glaubt, daß die Entlassung des Schulmeisters ungerecht und parteiisch war. Signor Ferraro, den ich weiter sprach, ist der Ansicht, daß Eifersucht im Spiel sei. Die öffentliche Meinung ist dem Schulmeister ungünstig, obwohl ihm nicht nachgewiesen, daß er der Urheber der verurteilten Verleumdungen sei.“

Etwas dunkel und wunderfam. Jedenfalls zeigt man eine auffallende Willkür, immer neue Personen zu verdächtigen. Und diese Verdächtigungen werden von der Krupp-Presse unbesehen weiter kolportiert. —

Zum Fall Stietenron wird aus Strassburg berichtet, daß der Zivilprozeß, der von den Hinterbliebenen des italienischen Arbeiters Jazzi gegen den Rittmeister J. D. v. Stietenron wegen Gewährung einer Rente angestrengt war, durch Vergleich aus der Welt geschafft ist. Nachdem das Oberlandesgericht Colmar bereits einen neuen Termin zur weiteren Verhandlung der Angelegenheit anberaumt hatte, gelang es durch Vermittlung des italienischen Konsuls in Mannheim, die Einigung der Parteien dadurch herbeizuführen, daß Stietenron sich verpflichtete, an die Hinterbliebenen des erschossenen Jazzi eine bestimmte Summe zu zahlen.

Polizeiliche Freiheitsberaubung. Wie dem „Neuen Leben“ aus Götting berichtet wird, sollen dort wegen der Anwesenheit Wilhelm II. zur Einweihung der „Nahmedhalle“ zwei Anarchisten,

Julius Ahmann und Max Kollmann, auf 18 bzw. 21 Stunden zur Verhütung etwaiger Attentate verhaftet worden sein. Bisher hat man diese famose Praxis nur Italienern gegenüber geübt, nunmehr scheint man sie aber auch auf deutsche Bürger anzuwenden zu wollen. Nächstens wird man wahrscheinlich konsequenterweise dazu übergehen, Leute, die sich zum Anarchismus bekennen, überhaupt einzusperrn, um auf diese Weise gekrönte Häupter zu schützen. Einsteilen ist anzunehmen, daß die Betroffenen gegen die ihnen zu teil gewordene Behandlung so energisch als möglich remonstrieren werden. —

Husland.

Das neue Schulgesetz.

London, 4. Dezember. (Fig. Ber.)

Nach acht Monaten parlamentarischer Debatten wurde gestern die Schulvorlage in dritter Lesung mit einer Mehrheit von 123 Stimmen angenommen. Die Vorlage darf bereits als Gesetz betrachtet werden, denn die Beratungen im Oberhause sind eine reine Formalität, und noch weniger Bedeutung ist der Sanction des Königs beizulegen. Ueberblickt man diese langen parlamentarischen Redegänge, so zeigt es sich vor allem, daß das britische Parlament in dem Premierminister Mr. Balfour einen hervorragenden Führer gefunden hat. Er war unermüdet in der Verteidigung der Regierungsvorlage, innerhalb und außerhalb des Unterhauses. Ein englischer Minister hat es nicht so bequem wie ein deutscher Minister. Jener fällt und steht mit seiner Vorlage. Ihre Annahme ist ein Beweis seiner organisatorischen Fähigkeit und die Verechtigung seiner Führerschaft. Die Demokratie stellt ganz andre Forderungen an ihre Diener als die Monarchie. Der demokratische Führer hat keine andere Gewalt, als die seiner geistigen Ueberlegenheit.

Von der Opposition war der schottische Gelehrte Mr. James Bryce, der radikale Abgeordnete für Aberdeen, besonders thätig. Er war der einzige ernste Gegner der Schulvorlage. Mr. John Morley würde an diesen Debatten einen lebhaften Anteil genommen haben, wenn er nicht mit der Fertigstellung der Biographie Gladstones beschäftigt wäre — einer Arbeit, die in England mit nationalem Interesse beobachtet wird. Es ist nicht die geringste Uebertreibung, wenn hier gesagt wird, daß das Vereinigte Königreich Mr. Morley von allen Pflichten befreit hat, damit er sich ganz dem Aufbau dieses Moments widmen kann.

Abgesehen von Mr. Bryce ist die Vorlage, so reaktionär sie ist, kaum auf einen ernsten Widerstand gestoßen. Der Grund dieser merkwürdigen Thatsache ist zu suchen: erstens in dem einzigen Vorteile der Vereinfachung des Schulwesens, zweitens in der Gleichgültigkeit der Massen gegenüber Bildungsfragen. Eine parlamentarische Opposition wird ihre Aufgabe erfüllen oder vernachlässigen, je nachdem sie außerparlamentarisch gestützt oder verlassen wird. Die ganze Schulkontroverse löste sich in einen konfessionellen Hader zwischen den Geistlichen der Hochkirche und der Sekten auf. Immer wieder waren es dieselben Personen, die die Auseinandersetzungen schriftlich oder mündlich führten. Das Volk blieb stumm. Von den Arbeiter-Abgeordneten beteiligte sich nur Mr. Broadhurst einmal an den Debatten.

Was soll das neue Schulgesetz leisten? Um von allen technischen Einzelheiten, die für das Ausland gar kein Interesse haben, abzusehen, läßt sich diese Frage folgendermaßen beantworten:

1. Das Gesetz faßt die Schulverwaltung zusammen. Dies ist sein Vorteil und seine Darlebensberechtigung. Bis jetzt bestanden zwei Körperlichkeiten, die das Schulwesen verwalteten: die School Boards und die Lokalverwaltung (Gemeinde- oder Grasschaftsrat). Die School Boards waren direkt vom Volke gewählte Schulkommissionen, die den Elementarunterricht verwalteten. In ihrem pädagogischen Eifer gingen sie zuweilen über die ihnen abgezeichneten Grenzen hinaus und griffen in das Mittelschulwesen ein, indem sie die Volksschule zum Gymnasium oder zur Realschule ausweiteten. Dieser höhere Unterricht war aber der Lokalverwaltung unterstellt. Im höheren Kompetenzüberstellungen, die man hier overlapping (Ueberlappung) nennt, für die Folge vorzubeugen, schafft das neue Gesetz eine einzige Schulbehörde. Das ganze Elementar- und Mittelschulwesen wird in die Hände der Lokalverwaltung gelegt. Diese wählt aus ihrer Mitte eine Schulkommission, der auch andere, mit dem Erziehungswesen vertraute Männer und Frauen angehören sollen. Die School Boards werden also in England und Wales (mit Ausnahme Londons) vollständig beseitigt. Obwohl diese Beseitigung einen Nachteil bedeutet, so wird doch dadurch eine gewisse Einheitlichkeit gewonnen, ebenso wird nunmehr den Lokalverwaltungen mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden müssen, was gleichfalls von Nutzen sein wird.

2. Das Gesetz rettet die Kirchenschulen vor dem Untergange. Jeder die Hälfte der schulpflichtigen Jugend von England und Wales wird in diesen Anstalten erzogen. Bisher wurden diese Schulen durch freiwillige Gaben und Stiftungen erhalten. Da diese Finanzquellen immer mehr austrockneten, so standen diese Schulen vor der Auflösung. Sie hätten bald vom Staate übernommen und in moderne Gemeindefschulen verwandelt werden müssen. Das wäre ein bedeutender Fortschritt gewesen. Allein gerade diese Alternative wollten die Reaktionären vermeiden und die konservative Regierung kam ihnen zu Hilfe. Nach dem neuen Gesetze sollen diese Schulen von Staat und Gemeinde erhalten werden. Aber die Schulverwaltung bleibt zu zwei Dritteln in den Händen der Kirchengesellschaften. Das neue Gesetz durchbricht also den demokratischen Grundgedanken, daß die Besteuerung des Volkes die Kontrolle durch das Volk nach sich ziehen müsse. Diese Kirchenschulen beschäftigen mindestens 12 000 Lehrer. Da die Verwaltung eine kirchliche ist, wird bei Anstellung des Lehrpersonals in erster Reihe auf konfessionelle Orthodoxie und nicht auf pädagogische und wissenschaftliche Tüchtigkeit gesehen werden. Die Kinder sollen vor allem eine religiöse, dem modernen Geiste abgeneigte Schulung erhalten. Die Lehrer, d. h. mindestens 12 000 Beamte, sollen sich konfessionellen Prüfungen unterwerfen.

Es genügt, diese Thatsache zu konstatieren, um die reaktionäre Haltung des neuen Schulgesetzes zu erkennen. Das neue Schulgesetz ist ein Klassengesetz. Seine Absicht ist, die Arbeiterklasse geistig niederzuhalten. In einer politischen Demokratie kann die bestehende Klasse nur durch ihre geistige Ueberlegenheit herrschen. Diese geistige Ueberlegenheit kann aber nur erreicht werden durch eine Beschränkung der Schulen der arbeitenden Klassen. Beschränkung der Schulen des arbeitenden Volkes. Schulgesetz. —

Das Schulgesetz angenommen.

Das Oberhaus nahm nach zweitägiger Beratung die zweite Lesung der Unterrichtsbill mit 147 gegen 87 Stimmen an. Der Herzog von Devonshire, ferner Lord Spencer, Goschen und Rosebery beteiligten sich an der Beratung. Rosebery griff die Anträge der Regierung heftig an, namentlich in Bezug auf die durch freiwillige Beiträge unterhaltenen Schulen, und führte aus, die Regierung habe anstatt ein nationales Gesetz zu schaffen, ein Gesetz geschaffen, dessen Folgen unheilvoll sein würden. —

Schweiz.

Eine heitere Nachricht kommt aus Bern über parteipolitische Konstellationen. Die sieben socialdemokratischen Nationalräte haben, wie der Beschluß des Parteitag es verlangt, eine besondere Fraktion gebildet und Grenlich zum Präsidenten, Brand zum Sekretär und Gehring zum Kassierer gewählt. Gleichzeitig wurde auch wiederum eine socialpolitische Gruppe gebildet und dieser hat sich die socialdemokratische Fraktion angeschlossen. Der Vorstand dieser Gruppe besteht aus dem St. Galler Demokraten Scherrer-Jülemann und dem Socialdemokraten Bogelsanger und Scherrer. Ohne die sieben Socialdemokraten besteht aber die socialpolitische Gruppe nur aus den beiden Demokraten Scherrer-Jülemann und Dr. Hofmann-Frauenfeld. Die sieben Socialdemokraten haben sich also den zwei Demokraten angeschlossen.

Dankbarer Stoff für politische Witzblätter. —

Frankreich.

Die Pariser Gasfrage.

Paris, 4. Dezember. (Fig. Ber.) Die Nationalisten sind um ein weiteres demagogisches Schlagwort ärmer geworden. „Der Sublimeter Gas zu 20 Centimes!“ (anstatt des bisherigen Preises von 30 Centimes) — mit dieser namentlich bei den Pariser Kleinbürgern zugkräftigen Parole hatten sie in den letzten Wahlen gesündigt gearbeitet. Die Sozialisten und die Radikalen waren von ihnen natürlich als Gegner des billigen Gases verschrien worden. Die Wahrheit ist, daß die nationalistische Gemeinderatsmehrheit von Paris bei Erneuerung des 1903 ablaufenden Monopols der Pariser Gasgesellschaft die Interessen der Stadt, der Gasconsumenten und der Gasarbeiter zu Gunsten des nationalistischen Wahlschwindsels verschachtelt haben. Die sofortige Verbilligung des Gaspreises wurde erzielt vermittelst eines Löwenvertrages mit einer angeblich neuen Gasgesellschaft, die in Wirklichkeit die unter einem neuen Namen (Zinangruppe Chamon) maskierte alte Gesellschaft ist.

Es fehlt der Raum, um die Einzelheiten des emischen Vertrags aufzuzählen. Genug, die Stadt Paris emäuflerte ihre Freiheit für die Dauer von 50 Jahren und beladete sich mit einer Finanzlast von 271 Millionen, an deren Tilgung sie 50 Jahre zu zahlen hätte. Dabei fiel die Gasverbilligung der Stadtlaste zur Last, ebenso wie die Sicherung der Alterspensionen der Gasarbeiter, da die von der alten Monopolschellschaft zurückgelassene Pensionstafel so gut wie leer ist. Hingegen lieferte die „neue“ Chamon-Gesellschaft unter tugherischen Bedingungen weiter nichts als ein Aktienkapital von 100 Millionen, da ja die Betriebsrichtungen der alten Gesellschaft mit Ablauf des alten Monopolvertrages an die Stadt zurückzufallen mußten. Daß aber die Stadt eine weitere direkte Anleihe von 100 Millionen unter vorteilhafteren Bedingungen abschließen konnte, versteht sich von selbst. Zu alledem war der nationalistische Schwindelvertrag durch eine künstliche Ausschaltung jeder Konkurrenz, durch konkurrenzlose Unterhandlungen mit einem von der alten Gesellschaft vorgeschobenen Finanzkonsortium zu stande gekommen. Man begreift, daß der besagte Verdadige rege wurde, daß die nationalistischen Jugendhölzer ein hübsches Trinkgeld für ihren Wahlfonds von den Gas-Finanzmännern bekommen hätten.

Schon im Gemeinderat hatten die Sozialisten nebst einem Teil der Radikalen gegen den Gaschwindel gekämpft, aber vergebens. In der Deputiertenkammer waren es wiederum die Sozialisten, die die Hauptarbeit zur Entzierung des Schwindels geleistet haben. Und diesmal mit Erfolg. Der saehundige socialistische Berichterstatter der Gaskommission, Adrien Eber, früher Mitglied des Pariser Gemeinderates, hat den Chamon-Vertrag auf gründliche Zerpflückt. Unter anderem verwies er auf die Möglichkeit des Gaspreises sofort zu verbilligen, ohne die Erneuerung des Monopolvertrages, sowie auf die spätere weitere Verbilligung auf 15 Centimes. Die Verquickung der sofortigen Verbilligung mit dem Chamon-Vertrag war eben der Haupttrick des nationalistischen Gemeinderates.

Nach zweitägiger Debatte beschloß die Kammer mit 334 gegen bloß 179 Stimmen, den Chamon-Vertrag abzulehnen. Die Frage kommt also von neuem vor den Gemeinderat. Gelingt es dann den Sozialisten auch nicht, den direkten Municipalbetrieb durchzuführen, so haben sie jedenfalls die Interessen der Stadt, der Gasconsumenten und der Gasarbeiter bereits wirksam geschützt. Für die Nationalisten aber bedeutet das Kammerbotum und noch mehr die Kammerdebatten eine schwere politische und moralische Niederlage. —

In dem Seelente-Streit von Marseille hat die Regierung edel kapitalistisch gegen die Streikenden Partei ergriffen. Racine-matrosen sichern den Personen- und Warenverkehr mit Afrika, Algerien und Tunis auf geschützten Schiffen der Schiffsverkehrs-Kompagnien, wobei die letzteren für die Benutzung der Schiffe und die damit verbundenen allgemeinen Kosten entschädigt werden. Der socialistische Abgeordnete von Marseille, Cadenat, wollte darüber gestern die Regierung interpellieren. Der Handelsminister Trouillot aber verlangte ohne weiteres die Eintragung der Interpellation am Schluß der Liste der bisher vorliegenden Interpellationen, d. h. die Verschiebung um mehrere Monate, nachdem der Streit beendet sein wird! Die bürgerlichen Parteien von rechts und links schlossen sich diesmal zu einer kapitalistischen Phalanx um das antiklerikale und „republikanisch-thätige“ Kabinett: Die Interpellation wurde verabschiedet mit 116 gegen bloß 91 Stimmen. Mit der kapitalistischen Mehrheit stimmte auch — Millerand, der „dafür“ am gleichen Abend in einer Bankette die „reformistische“ Methode seines „Socialismus“ darlegte und für die „Aktion“ der socialistischen Partei nebst den damit verknüpften „Verantwortlichkeiten“ eintrat. —

In Carmaux haben die beiden Schiedsrichter, Sibiani für die Arbeiter und der nationalistiche Rechtsanwalt Menard für die Kohlenbarone sich über die Lohnfrage direkt verständigt. Danach wird der Schiedspruch von 1892, trotz der früheren Forderungen der Barone, beibehalten. Die Streikenden verzichteten ihrerseits auf ihre neuen Forderungen. Der „gängliche“ Lohn von 1892 — 4 Fr. 75 Cts. — bleibt unverändert. Zu diesem Lohn kommt ein Zuschlag von 5 Proz. bis Januar 1904. Vor dem Streit aber betrug der Zuschlag für dieselbe Zeitdauer 7 Proz. seit 1901 + 5 Proz. seit Januar 1902, zusammen 12 Proz. Die Arbeiter von Carmaux, die nur aus Solidarität in den Generalstreik getreten waren, verlieren also 7 Proz. des Grundlohnes. — Nunmehr ist der Kohlenstreik bis auf den letzten Rest beendet. —

Die Deputiertenkammer hat am Sonnabend den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von zwei provisorischen Zwölfteln mit 425 gegen 50 Stimmen angenommen. Die Rechte beantragte darauf die Vertagung der Beratungen. Ministerpräsident Combes sprach dagegen, indem er die Notwendigkeit betonte, daß das Parlament wegen der Senatswahlen im Januar geschlossen werde. Hierauf wurde die Vertagung mit 340 gegen 174 Stimmen abgelehnt. —

Rußland.

Die erste genehmigte Arbeiterversammlung.

Ein Wolffisches Telegramm aus Petersburg meldet: Mit Wissen der Behörden hat im Volkstheater am 28. November eine Arbeiterversammlung der Arbeiter stattgefunden, welche über die Frage der Verbesserung ihrer Lage durch Entwicklung ihrer beruflichen Selbst-

Mädigkeit und gegenseitigen Unterstützung betonen. Nach einer an die Stadthauptmannschaft gerichteten und von dieser sehr wohlwollend beschiedenen Eingabe hat alsdann am 30. November die erste offizielle behördlich genehmigte Arbeiter-Verammlung stattgefunden. Geleitet hat der Minister des Innern v. Plehwe eine Abordnung der Arbeiter empfangen, die ihm den Dank für die Genehmigung der „Kameradschaftlichen Versammlungen“ aussprachen. Der Minister gab dabei der Absicht Ausdruck, daß er einem derartigen Vorgehen der Arbeiter seine Unterstützung angebeihen lassen wolle.

Außerdem handelt es sich um einen behördlichen Versuch, nach dem Muster anderer Länder sog. „gelbe“ Syndikate zu schaffen, die gegen die aus Arbeiterkreisen selbst hervorgegangenen Organisationen ausgespielt werden können.

Spanien.

Zur Kabinettkrise. Vom Sonnabend wird aus Madrid gemeldet: Silvela hat seine politischen Freunde zu sich berufen, um sich mit diesen über die endgültige Zusammenfassung des Kabinetts schützlich zu machen. Man nimmt an, daß Maura, Villaverde und Dato dem Ministerium Silvela angehören werden. Der König hat Silvela ein Dekret befohlen, durch welches die Kammern aufgelöst werden; dasselbe wird noch vor Weihnachten veröffentlicht werden.

Aus Industrie und Handel.

Die Dortmundener Handelsbank, deren geschäftliche Verhältnisse schon seit längerer Zeit als verwickelte galten, steht vor einem Eklat. Einer der Direktoren, Herr Karl Siebert, der aus dem Institut ausgeschieden ist oder, wie der Aufsichtsrat erklärt, hat ausstehen müssen, hat der Staatsanwaltschaft Mitteilungen über allerlei Vorgänge bei der Dortmundener Handelsbank gemacht, die ein seltsames Licht auf deren Praxis werfen. Zwischen der Dortmundener Handelsbank, der Ein- und Verkaufsgenossenschaft und der Dortmundener Grunderwerbs-Genossenschaft sollen die allerintimsten Beziehungen bestanden haben, die in recht zweifelhaften Verbindungen und Wechselgeschäften ihren Ausdruck fanden. Die Kassen beider Genossenschaften sollen, nachdem die Bankiers und Aktienbanken sich seit einiger Zeit gänzlich von der Handelsbank zurückgezogen hatten, mehr und mehr zu den Hauptgeldquellen der Bank geworden sein, und zwar soll die Unterstützung, welche die Handelsbank bei der Grunderwerbs-Genossenschaft fand, letzterer nur dadurch möglich gewesen sein, daß sie auf Grundstücke, die bei ihr nur mit 1 400 000 M. zu Buch standen, von der Preussischen Central-Genossenschaft ein Darlehen von 1 500 000 M. erhielt.

Wie weit diese Angaben richtig sind, muß die Untersuchung lehren. Die „Dortmunder Zeitung“, deren Quelle wohl Herr Siebert selbst sein dürfte, entwirft von den Verhältnissen der Dortmundener Handelsbank folgende Schilderung:

Das frühere Vorstandsmitglied Hermann Wulff hatte seiner Zeit die Bank durch Einlage von Immobilien begründet, die zum Teil mit Dividenden-Garantie weiter und gab das Versprechen, sie zu einem bestimmten Zeitraum zurückzulassen. (Das erinnert an Transaktionen beim Treberkonzern, D. R. d. B. T.) Zu den Käufern der Bank gehörten auch die Beamten der Bank. Wulff hatte selbstverständlich großes Interesse an der Ausschüttung einer Dividende, da er sonst an die Aktienkäufer selbst hätte zahlen müssen. Für das Jahr 1900 gab es 8 Proz. trotz des Widerspruchs der maßgebenden Faktoren. Es entstand dann im Februar 1900 der räuselhafte Brand im Bankgeschäft an der Junkenburg. Später trat dann Herr Siebert in die Dienste der Bank. Schon die Feststellung der Bilanz für 1901 hatte beinahe das Aussehen dieses Herrn veranlaßt, da wiederum auf Ausschüttung von Dividenden gedrungen wurde. Die Handelsbank befand sich in steter Geldlemme, diese wurde aber gemildert, da der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Handelsbank gleichzeitig Vorstand der Haupt-, Ein- und Verkaufsgenossenschaft ist. Vor acht Tagen hat dieser seinen Posten quittieren müssen. Der Haupt-Genossenschaft standen seitens der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin hohe Kredite zur Verfügung. Als die Wulffschen Grundstücke an eine Grunderwerbs-Genossenschaft übergingen, drängten die Hauptgläubiger auf Zahlung. Zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, bei dem, obgleich Herr Hermann Wulff ausgetreten war, dieser doch noch stets seinen Einfluß geltend machte, kam es zu scharfen Widersprüchen. Siebert verlangte Abtretung des Wulffschen Aktienbestandes an die Bank zwecks Abfertigung sanfter Debitoren; drang damit aber nicht durch. Um sich nicht selbst schaffbar zu machen, drang er auf Einberufung einer General-Versammlung zum 20. Dezember. Vorstand der Bank ist jetzt ein Angestellter der Haupt-, Ein- und Verkaufsgenossenschaft geworden, welcher zugleich die Geschäfte der Grunderwerbs-Genossenschaft führt.

Ausfuhrvergütungen auf Eisen. Die Abrechnungsstelle für die Ausfuhr der rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenindustrie teilt durch Rundschreiben mit, daß die ihrer Vereinigung angehörenden Verbände, das Rheinisch-Westfälische Kohlenindustrie, das Westfälische Konsolidat, das Ruhrindustrie- und die Düsseldorf, der Halbzeugverband und der Trägerverband, sie ermächtigt haben, auch auf die im ersten Vierteljahr 1903 zur Ausfuhr gelangenden Waren Ausfuhrvergütung bis zu den bisherigen Höchsthöhen und gemäß den durch Rundschreiben vom 30. September mitgeteilten Bestimmungen zu gewähren.

Siemens u. Halske, Aktien-Gesellschaft, Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß in geheimer Sitzung, der General-Versammlung für das letzte Geschäftsjahr eine Dividende von 4 Proz. vorzuschlagen (im Vorjahr 8 Proz.) und nach den üblichen Abschreibungen 1 186 270 Mark (im vorigen Jahr 1 308 136 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Achtung! Mitglieder der Orts-Krankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsteile und Apotheker!

Am Montag, den 8. Dezember, finden die Delegiertenwahlen zur Orts-Krankenkasse statt. Mit Unterstützung der kassenfeindlichen Apotheker wollen arbeitersindliche Elemente die Vertreter der organisierten Arbeiterklasse aus der Verwaltung verdrängen. Es ist deshalb doppelte Pflicht jedes dieser Kasse angehörigen organisierten Arbeiters, zur Wahl zu erscheinen und seine Stimme abzugeben für die Liste, welche mit den Namen Schuhmann, Werner, beginnt und mit den Namen Jonas Stall und Fritz Zimmermann endet.

Central-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter.
Central-Verband der Handlungsgehilfen und Schiffsinnen Deutschlands.

Die Sache der Nähmänner.

Aus dem Bureau des Metallarbeiter-Verbandes wird uns geschrieben: Nachtragend, kleinlich, gehässig, brutal und rücksichtslos, das ist das Leitmotiv des Verbandes der Berliner Metallarbeiter. So oft schon haben wir nachgewiesen, wie sehr die oben genannten häßlichen Eigenschaften den Herren aus der Gartenstraße anhaften, und auch der neuste Fall, der sich ereignet hat, zeigt, daß eine Kladderung zum Besseren nicht eingetreten ist.

Bestimmlich streikten im Sommer die Dreher der Riles-Werke. Der Streik endete mit einem Erfolg der Arbeiter. Die Direktion des Werkes sah sich genötigt, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen. Daß die Firma nicht gen. bewilligt, steht fest, und suchen die Nähmänner jetzt, drei Monate nach Beendigung des Streiks, ihren Nachbedarf zu stillen, soweit eben von den am Streik beteiligten Dreherinnen welche in den Nachbereich des Nähmänner-Verbandes kommen.

Es haben in letzter Zeit mehrere Dreher in den Riles-Werken aufgehört resp. aufhören müssen wegen Mangel an Arbeit. Als Verantwortl. Redakteur: Carl Feld in Berlin. Druckverlag: Vorwärts-Verlag u. Verlagsgesellschaft Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 5 Beilagen u. Unterhaltungsblatt.

diese Dreher nach der Gartenstraße zum Nachweis der Nähmänner kamen, wurde ihnen der Nachweis nicht verweigert. Der schon Arbeit hatte und mit einem Handschein kam, dem wurde der Schein abgenommen. Es ist das eine Maßnahme, die erst neueren Datums ist und deutlich zeigt, wie die Herren sich gekränkt fühlen durch den Streik beim Streik in den Riles-Werken. Die Herren glauben uns damit abzuschrecken zu können, aber sie werden sich irren. Wer Wind sät, wird Sturm ernten!

Diese drastischen Maßnahmen der Nähmänner werden in der Brust eines jeden so rücksichtslos und brutal behandelten ein Gefühl der Bitterkeit und Empörung zurücklassen, das sich bei der nächsten besten Gelegenheit Luft verschaffen wird. Dadurch werden die wirtschaftlichen Kämpfe der Berliner Metallarbeiter in Zukunft noch mehr an Schärfe zunehmen. Die Herren sollen statuen über die Frucht, die geerntet wird durch die von ihnen ausgeführte Saat. Die Herren lagen, mit ihren Arbeitsnachweisen wollen sie erzieherisch wirken. Naivität, das werden sie! Aber erzieherisch in unserm Sinne, nicht in dem von ihnen gemeinten.

Deutsches Reich.

Zum Weberstreik in Meerane wird berichtet, daß eine Firma, die 19 Arbeiterkräfte beschäftigt, den neuen, ermäßigten Tarif der Lohnkommission bewilligt hat. Die vereinigten Weberbesitzer aber haben diesen Tarif abgelehnt. Die Fabrikanten wollen also vom Frieden nichts wissen, und der Kampf wird deshalb fortgesetzt.

Zum Ausstand der Textilarbeiter in Glatz. Der Bürgermeister hat dieser Tage mit der Kommission der Tuchhändler die Lage des Streiks besprochen und dabei mitgeteilt, daß eine Firma ihn ersucht habe, von auswärtigen Arbeitern heranzuziehen. Er habe nach Oesterreich geschickt, aber ohne Erfolg. — Der Bürgermeister scheint ja eine sonderbare Auffassung von seinen Amtspflichten zu haben, da er sich bereitwillig zum Agenten der Unternehmer hergiebt, und in deren Auftrage — glücklicherweise ohne Erfolg — Streikbrecher zu werben versucht.

Ausland.

Zum Seemannsausstand in Marseille wird am Sonnabend gemeldet: Auf dem Quai ruht die Arbeit nahezu völlig; 3000 Quaiarbeiter feiern. Eingelaufen ist heute kein Dampfer, abgegangen am Montag ein nach Alger bestimmt Dampfer mit eineremannung von Matrosen der Kriegsmarine. Außer diesem wird heute kein Schiff mehr auslaufen.

Lohnbewegung der norwegischen Buchdrucker. In sämtlichen Städten am Kristiania-Fjord, mit Ausnahme der Hauptstadt, haben die Buchdrucker ihre Stellungen gekündigt. Die Prinzipale hielten am 3. Dezember in Mos einen zahlreich besuchten Kongress ab, und einigten sich auf einen Tarifvertrag, der den Gehältern vorgelegt werden soll, aber in mancher Hinsicht ihren Forderungen nicht entspricht.

Der Buchbinderstreik in Göteborg nimmt immer schärfere Formen an. Die Arbeitgeber in Stockholm und mehreren anderen größeren Städten Schwedens haben dieser Tage eine Verpflichtung unterzeichnet, wonach keiner einen durch den Streik in Göteborg arbeitslos gewordenen Buchbindergehilfen einstellen darf.

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Der Wahlverein für den vierten Berliner Reichstags-Wahlkreis (Osten) hält am Dienstagabend 8 1/2 Uhr Gr. Frankfurterstr. 117 eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag des Genossen Waldeck Manasse über die Frage: „Wer treibt Obstruktion?“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Parteiessen von Friedrichshagen und Umgegend. Morgen, Montagabend 8 1/2 Uhr, im Restaurant Eiseller: Volksversammlung für Frauen und Männer. Reichstags-Abgeordneter Emil Rosenow spricht über den „Umsturz im Reichstag“. Agitiert vor recht zahlreichen Besuch der Versammlung.

Groß-Lichterfelde. Sonntagnachmittag 2 Uhr findet bei Richter, Chausseestr. 104, eine öffentliche Versammlung statt, in der Genosse Wegler über die bevorstehenden Gewerbegerichts-Wahlen sprechen wird. Sodann werden die Kandidaten für die Beisitzerposten am Gewerbegericht aufgestellt.

Britz. Freitag ist bei Leischner, Rudowstr. 65, Wahlvereins-Versammlung, zu der die Mitglieder wegen der bevorstehenden Gemeinderatswahlen zahlreich erscheinen wollen.

Johannisdorf. Dienstagabend 8 1/2 Uhr findet in Mertins Lokal, Roonstr. 2, eine Mitglieder-Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen M. Grünwald über die Entwicklung zur Weltwirtschaft. 2. Vereinsangelegenheiten.

Wahlverein Pantow. Dienstag ist bei Mierke, Berlinerstr. 52, Mitglieder-Versammlung. Genosse Braun hält einen Vortrag „Friede auf Erden“. Ferner erfolgt Bericht von der Kreisversammlung.

Schmargendorf. Dienstag hält der Wahlverein eine Mitglieder-Versammlung im Restaurant Sanssouci ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über „Die Kämpfe im Reichstag“. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind.

Kommunales.

Schulhallen für Schulhöfe sind in den Kreisen der Schulgehilfen seit langem als notwendig bezeichnet worden. Einen Versuch mit einer solchen Schulhalle will die städtische Schulverwaltung Berlin bei dem neuen Gemeindeschulhaus machen, das in der Putzstraße errichtet werden soll. Auf Wunsch der Schuldeputation ist von der städtischen Bauverwaltung in dem Bau-Entwurf außer der üblichen Turnhalle noch eine besondere offene Halle vorgesehen worden, die einen Teil des Hofes überdeckt. Es wird dadurch möglich, die Schulhinder auch bei Regenwetter sich während der Unterrichtspausen im Freien aufhalten zu lassen. Den Bewegungsspielen der unteren Klassen und besonders der Rebenklassen für schwachbefähigte Kinder wird die geplante Schulhalle gleichfalls sehr zu Gute kommen. Da die aus sechs Rebenklassen bestehende „Rebenklasse“, die sich gegenwärtig — als ein Glied der 228. Gemeindeschule — in einem Mietshaus der Rheinbergerstraße befindet, nach Fertigstellung des in der Putzstraße zu errichtenden neuen Gemeindeschulhauses hierher verlegt werden soll, so bot sich wie von selbst ein Anlaß, gerade diesem Schulhaus eine Schulhalle anzufügen, die eine weitestgehende Pflege der Bewegungsspiele ermöglicht.

Der Vereinigungskampf gegen den Straßenhandel wird munter fortgesetzt. Von zahlreichen Stadtverordneten, Mitgliedern fast aller Fraktionen ist folgender Antrag bei der Stadtverordneten-Versammlung eingebracht: Wir beantragen, beschließen zu wollen: „Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, seine Zustimmung zu dem Entwurf einer Polizeiverordnung zur Regelung des Straßenhandels in Berlin auszusprechen zu wollen. Sie ersucht gleichzeitig den Magistrat, darauf hinzuwirken zu wollen, daß § 1 und 4 fortzufallen und dafür gesetzt wird: § 1. Auf dem in der Anlage a) näher bezeichneten Straßenzügen und Plätzen ist jeder Straßenhandel, mit Ausnahme von Zeitungen und Blumen, untersagt.“ In den Unterzeichneten gehören die Stadtverordneten Wallach, Rosk, Gemeinhardt, Homann, Jähndrich, Berger, Meybring u. a.

Straßenhandelsbeschränkung in Osdach. Aus dem Rathaus wird berichtet: Es ist häufiger vorgekommen, daß Personen, weil sie als zur Krankenpflege nicht geeignet angesehen wurden und um die Krankenanstalten nicht noch mehr zu belasten, besonders aber um Plätze für dringende Fälle stets bereit zu halten, zurückgewiesen werden mußten. Diese Personen mußten notgedrungen im städtischen Osdach aufgenommen werden, wo sie dann ambulanzmäßig behandelt wurden. Für den Verlaß: Vorwärts-Verlag u. Verlagsgesellschaft Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 5 Beilagen u. Unterhaltungsblatt.

wurden. Für den kommenden Winter beabsichtigt der Magistrat, im städtischen Osdach eine Hilfskrankeinstation mit 65 Betten für Kranke der vorhergehenden Art einzurichten. Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten-Versammlung, zuzustimmen, daß die erforderlichen Mittel aus dem Dispositionsquantum für unvorhergesehene Ausgaben zu entnehmen seien.

Die Magistrats-Kommission zur Beratung eventuell erforderlicher Notstandsarbeiten ist am Sonnabend zu einer längeren Sitzung zusammengetreten.

Pferdefleisch. Vom „Berliner Tierärzverein“ wurde kürzlich ein Flugblatt verbreitet, in dem auf die von jedem Tierfreund längst schon schmerzhaft empfundene Anwesenheit armer abgegebener Pferde bis zur äußersten Grenze der physischen Möglichkeit hingewiesen wurde. Als Grund dieser Grausamkeit wurde bezeichnet, daß im Volke eine Abneigung gegen Pferdefleisch bestehe. Diese Abneigung sei aber nur ein Vorurteil, denn das Pferd sei eines der saubersten Tiere und wird von Krankheiten, die das Fleisch zum menschlichen Genusse untauglich machen, verhältnismäßig wenig heimgeleitet. Es müsse also darauf hingewirkt werden, daß der Pferdefleischverbrauch steigt. Denn dann würden auch die Preise für Schlachtpferde steigen, und es wäre mit einem Schlag erreicht, daß die Tiere zeitiger zum Schlachten verkauft werden können und nicht bis ins höchste Alter ausgenutzt zu werden brauchen. — Dieses Flugblatt gab der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ Veranlassung zu lebhaftem Protest. Gleichzeitig lud die Redaktion dieses Blattes vier Vorstandsmitglieder des Berliner Tierärzvereins zu einem solennen Pferdefleisch-Essen ein, „damit sie durch die That beweisen, daß sie das, was sie in ihren Flugblättern als ein gutes Nahrungsmittel empfehlen, auch selbst für ein gutes Essen ansehen“. Wie wir hören, haben die Herren das Anerbieten abgelehnt, da der Verein nirgends das Fleisch von ausgehenden, kraftlosen Kleppern, sondern nur das von nicht zu alten und noch einige Wochen in Ruhe aufgemästeten Pferden zur Einführung als Nahrungsmittel empfohlen hat. Dagegen will nun der Tierärzverein selbst in der nächsten Zeit ein öffentliches unentgeltliches Pferdefleisch-Essen veranstalten, zu welchem Eintrittskarten an zahlreiche Vereine ergehen sollen. Jeder Teilnehmer soll dann verpflichtet werden, wahrheitsgetreu auf einen Zettel niederzuschreiben, wie das Essen geschmeckt hat.

Der Schöneberger Magistrat hat beschloffen, einem Antrage der sozialdemokratischen Stadtverordneten zufolge vorbeschäftigt der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung schon jetzt die Abgrenzung der Urawahlbezirke für die nächstjährige Landtagswahl vorzunehmen. Danach soll die Stadt Schöneberg in 70 Wahlbezirke eingeteilt werden, in denen insgesamt 346 Wahlmänner zu wählen sind. — Der Antrag für den Ausbau der höheren Mädchenschule in Schöneberg zum Mädchen-Realgymnasium hat beschloffen, die dahingehende Magistratsvorlage der Stadtverordneten-Versammlung mit der Maßgabe zur Annahme zu empfehlen, daß an der höheren Mädchenschule in demselben Verhältnis wie in Berlin akademisch gebildete und Mittelschullehrer anzustellen sind.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Die Humbert-Affaire.

Paris, 6. Dezember. (W. T. U.) Deputiertenkammer. In der heutigen Nachmittagssitzung richtete Gauthier de Clagny (Nationalist) an die Regierung eine Anfrage in der Angelegenheit der Familie Humbert. Gauthier giebt zunächst eine Darstellung der ganzen Angelegenheit und behauptet, daß die Flucht der Humberts durch angegebene Persönlichkeiten, Richter und andere, erleichtert worden sei. Binder wirft dem Justizminister Vallö vor, er habe den Richter Remercier abgesetzt, weil er befürchtete, daß Remercier die Familie Humbert verhaften lassen werde.

Justizminister Vallö erwidert auf die Angriffe Binders, es sei in der heutigen Verhandlung über die Humbert-Angelegenheit nichts Neues vorgebracht worden. Er sei erstaunt, daß man etwas, was weiter nichts als ein Gaunerstück sei, zu einer Angelegenheit politischer Natur machen wolle. Er erinnere daran, daß Frédéric Humbert boulangarischer Deputierter gewesen sei. (Beifall auf der linken, heftiger Widerspruch auf der Rechten. Es entsteht großer Lärm. Goutant ruft: „Das ist eine Lüge.“ Als der Justizminister die Rednertribüne verläßt, tritt ihm der Deputierte Schweton entgegen. Es hat den Anschein, als wenn Schweton dem Justizminister eine Beleidigung jureit, worauf dieser eine Bewegung macht, als wenn er sich auf Schweton stürzen wolle. Die national-liberalen und sozialistischen Deputierten verlassen in großer Erregung ihrer Plätze, stürzen in den halbkreisförmigen Raum vor der Rednertribüne und bedrohen einander mit den Fäusten. Von beiden Seiten werden Beschimpfungen laut. In wirklichen Thätlichkeiten kommt es jedoch nicht. Goutant erreicht nunmehr die Rednertribüne; gleichzeitig will der Ministerpräsident Combes dieselbe bestreiten. Es entsteht furchtbarer Lärm, in welchem auch die Zuschauer auf den Tribünen einstimmen. Der Präsident bedeckt sich und verläßt seinen Sitz. Die Tribünen werden geräumt.

Als die Sitzung wieder aufgenommen wird, erhält Goutant das Wort. Er hält das dem Justizminister entgegengeleitete Wort „Lüge“ aufrecht. Die Kammer verhängt darauf die Censur über Goutant und spricht gegen ihn zeitweiligen Ausschluss von den Sitzungen aus. Goutant weigert sich, den Saal zu verlassen. Der Präsident bedeckt sich darauf zum zweitenmal und verläßt seinen Sitz. Die Sitzung wird unterbrochen, die Tribünen werden geräumt.

Gegen die Trunks.

Frankfurt a. M., 6. Dezember. (W. T. U.) Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet aus Rom Port: Die Justizkommission des Repräsentantenhauses beauftragte eine Subkommission, ehestens eine umfassende Bill gegen die Trunks zu entwerfen.

Das neue Kabinett.

Madrid, 6. Dezember. (W. T. U.) Das neue Kabinett ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Silvela, Präsidium; Alarza, auswärtiges; Dato, Justiz; Villaverde, Finanzen; Maura, Inneres; Linares, Krieg; Sanchez Loco, Marine; Alen de Salazar, Unterricht; Riquenes, öffentliche Arbeiten.

Das neue Ministerium hat heute abend bereits dem Könige den Eid geleistet.

Erdbeden.

Mailand, 6. Dezember. (W. T. U.) Gestern abend fand in Carrara ein heftiges Erdbeben mit unterirdischen Rollen statt.

Schnee Sturm.

Wien, 6. Dezember. (W. T. U.) Der seit der letzten Nacht hier und in der Umgegend wüthende heftige Schneesturm ruft große Störungen im Straßenbahnbetriebe hervor. Sämtliche Eisenbahnzüge treffen mit bedeutenden Verspätungen hier ein und zahlreiche Telephon- und Telegraphenleitungen waren morgens gestört.

Schall gegen Wolf.

Britz, 6. Dezember. (W. T. U.) Der Abgeordnete Dr. Schall wurde heute wegen Beleidigung des Abgeordneten Wolf zu 1000 Kronen, der mitangeklagte Redakteur Wagner zu 800 Kronen Geldstrafe verurteilt. Vor dem Gerichtsgäude fanden Kundgebungen für Wolf statt.

Budapest, 6. Dezember. (W. T. U.) Die Interpellation des Abg. Kossuth in Angelegenheit der bevorstehenden Kündigung des Handelsvertrages seitens Deutschlands beantwortete Ministerpräsident v. Szell dahin, daß bisher die Regierung noch vor keiner vollständigen Thatsache stehe. Jedenfalls habe die Regierung 25 Tage bis zur Kündigung des Handelsvertrages und ein ganzes Jahr Zeit, zu Verhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrages. Die Regierung werde daher bestrebt sein, den autonomen Zolltarif mit Oesterreich sobald als möglich zu stande zu bringen, damit dann die Verhandlungen wegen Abschlußes neuer Verträge keine Störung erleiden.

Lokales.

Katholische Verechtigkeits. Die „Germania“ unternimmt es, die beehrten Konvikte zu verteidigen, welche Donnerstagabend im Leo-Hof...

Wir wiesen gestern auf das Flugblatt des Wandhorst-Bundes hin, worin berichtet wurde, daß das Lokal ohne Wissen des Pächters...

Zur Kennzeichnung des in der Versammlung arrangierten Kabas möge noch folgendes dienen. Trotzdem die Galerie dem Publikum polizeilich nicht freigegeben war...

Das heimliche Verfahren ihrer Gefinnungsgenossen sucht die „Germania“ damit zu beschönigen, daß sie behauptet, wenn eine spezifisch katholische Versammlung im sozialistischen Gewerkschaftshaus...

Werkwürdig, wie wenig doch unsere Feinde von der in sozialdemokratischen Kreisen als selbstverständlich geltenden Anstandsspflicht wissen.

Der Neunhundert-Ladenstahl ist beinahe für die ganze Dauer dieses Monats aufgehoben. Von Montag ab dürfen bis zum 23. Dezember...

Zur Verabredung freigegeben ist jetzt die Leiche der zwölfjährigen Tochter Marika der Witwe Köder, Brandenburgstr. 16.

allerdings nicht, wie anfangs von der Mutter angenommen wurde, auf jenen Schlag zurückgeführt werden, der überdies nach der nicht unglücklich erscheinenden Versicherung des Lehrers nur ein leichter...

Zum Mißtrüge. Ein unparteiisches Jahrbuch, die „Kollereiz-Zeitung“ (Hilbesheim) bemerkt zum jetzigen Stande des Mißtrüges: „Wie hoch die der Mißtrüge in Berlin angefallenen Mißtrüge...

Das Berliner Adreßbuch für 1903 ist erschienen und gelangt von morgen (Montag) ab bis einschließlich Mittwoch, 10. d. M., in der Haupt-Expedition des „Berliner Lokal-Anzeiger“...

Die Trauben sind zu teuer. Zu der von uns veröffentlichten Aufschrift aus dem Mitgliederkreise der Orts-Konvikteklasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker...

Polizeilich beschlagnahmt wurde die Leiche der 27 Jahre alten Malerstr. Bando Hugo geb. Grande aus der Rammiersstr. 36.

Ein Liebesdrama, das zu Beginn des Monats durch die begleitenden Umstände großes Aufsehen erregte, hat für das beteiligte Mädchen doch noch einen günstigen Ausgang genommen.

Ein Liebesdrama, das zu Beginn des Monats durch die begleitenden Umstände großes Aufsehen erregte, hat für das beteiligte Mädchen doch noch einen günstigen Ausgang genommen.

Ein neuer Schwindler, der schon angelegt war, hat die Kriminalpolizei aufgeleitet. Im Sommer dieses Jahres erlitten eines Tages ein 27 Jahre alter Kleiner v. Karoschinski auf dem Lehrter Bahnhof...

Zwei große Kanarienvogelzuchtungen sind gestern eröffnet worden. Der Berliner Kanarienzüchter- und Vogelzuchtverein hat seine 710 Nummern umfassende Schau in der ersten Etage des Hauses Münzstr. 17 veranstaltet.

Vermischtes.

In Marienburg sind durch ein gestern morgen im Hause Höhe Lauben 35 ausgebrochenes Feuer, das sich rasend schnell weiter verbreitete, im ganzen 11 Häuser niedergebrannt.

Eine gewaltige Explosion erfolgte gestern Abend im Haupttrakt der hiesigen Gasleitung von Hon auf der Brücke von Pölschere.

Durch eine heftige Werra sind in Triest zahlreiche Luftfälle vorgekommen; u. a. wurden zwei Frauen zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß sie sterbend ins Hospital geschafft wurden.

Schwerer Sturm. An der Küste der Oststaaten von America herrschte gestern ein föhnlicher Sturm, ein Stürmspöner strandete an der Küste von Nordkarolina; die Mannschaft hüßte das Leben ein.

schönsten Herren Paletots, Anzüge, Joppen in neu, sowie speziell Monats-Garderobe von Kavaliereu zurückgegebene Sachen, sehr neu, für jede Figur passend...

J. Wand, nur Prinzenstrasse 17, an der Wasserthorstrasse. Bitte auf Hausnummer zu achten!

Damen-Capes Jacketts - Saccos billiger als in jeder Herbst-Reste zu Kostümen, Damen-Mänteln, zu Mädchen- u. Knaben-Sachen. Oraniensstr. 202, part.

Achtung! Allen Christbaum-Abschneidern von Berlin und Vororten zur Kenntnis, daß in der Luthowstr. 11-15 der Weihnachtsbaumhandel nur im en gros betriebe wird, vorausgesetzt, daß dieser Engros-Händler genügend durch die Kleinhandl. unterstützt werden. C. Weise.

Nathan Wand, 129 Stallstr. 129. Die schönsten Herren-Paletots u. Anzüge in neu, sowie speziell Monats-Garderobe von Kavaliereu getragene Sachen, sehr neu, für jede Figur passend...

Nathan Wand, 129 Stallstr. 129. Bitte auf Hausnummer zu achten.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie. 13.-18. Dezbr. Hauptgewinn: Mark 100,000 etc. Lose a M. 3.50; Porto und Liste 30 Pf. extra, noch zu haben. J. Miloslawski, Berlin, 61 Unter den Linden, wo man sein Glück kann finden.

Konsumwaren-Händlerlauf aus dem Herrn. Umedischen Stenografie-Drogenstr. 21. in allen Sorten Möbeln zu billigen Preisen. 12/18

32. Bücher-Verlosung für Nichterwerbende (17. Dez.) Los 50 Pf. Rämter Teil der Lose gewinnt. Verkauf durch Vorstandsmitglieder, Plakatsstellen und im Kinder-garten, Brangelstr. 12. 52/7

Händler u. Wiederverkäufer! Christbaumschmuck, 10 Pf. an. Lametta, 100 Concerts 2.50 Pf. Aufhänger, 100 Paß 75 Pf. Weihnachts-Postkarten 100 Stück von 40 Pf. an. Jahreszahl-Postkarten 100 Stück von 60 Pf. an. Abreißkalender mit Seitenloz a 15 und 5 Pf. Buchkalender u. Silberbücher in größter Auswahl zu billigen Preisen. L. Cohn, 42 Grenadierstr. 42, im Laden.

Weihnachts-Ausverkauf! Puppenwagen, Kinderwagen, Sportwagen. Max Brinner, Jerusalemstr. 42.

Seidenstoffe Weltbekannt ist unsere Schwarze Reinseidene Robe in glatt und gemustert. 10 Meter Mark 25.00. Seidenhaus

Pauldrach & Ott, I. Geschäft: Oranienstr. 153, Rosenhallerstr. 20-21. Man verlange Proben. Barchengeossen, Freunden und Bekannten, empfehle mein neu eröffnetes Weiss- und Bayrisch Bier-Lokal Frankfurter Allee 182. Vikard. 2 Berrinzimmer für Hochzeiten und Gesellschaften passend. 9115 Paul Optz, Schanzenstr.

Total-Ansverkauf guter Kleiderstoffe, Blusen u. Röcke w. vollst. Geschäftsaufsicht. stauend billig. 50112 Laden-Einrichtung, elektrische Gegenlampen u. andres billig zu verkaufen. Alwin Körner vorm. Gebr. Körner, Münzstrasse 7.

Der Konsumverein „Ehemals u. Salde, Alt.-Gebr. Charlottenburg, sucht per sofort einen kautionsfähigen Kassierer. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an den Vorstand zu richten. 9045

Arzt. Grobes Lager und Auswahl von Herren-, Damen- und Wecker-Uhren, Regulateure, Broschen, Ringe, Ketten, nur höchstschön. Jahre & König, Barchenauerstr. 72. In hart bedrückter Industriegegen- Sachens (Nähe Großstadt) weise ich hervorragend tüchtigen

Rohtabak. Tadellosster Brand, billige Preise. Formen. - Neueste Façons. Original-Zahlpfeile. J. Fränkel, Promenade 5. Seb. Gröbel, Brunnenstr. 181. En gros. En detail. Rohtabak (52000) Berlin N.O. Max Otto, Neue Königl. Str. 6.

Rohtabak. Größte Auswahl. - Billigste Preise. Unter Brand! - Vorzügliche Qualität. Sämtliche Fabrikations-Utensilien. Neue Formen, sehr große Auswahl zu Original-Zahlpfeilen. Heinrich Franck, 185 Brunnenstr. 185.

Roh-Tabak, sämtliche Utensilien zur Cigarren-Fabrikation offeriert in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen. W. Hermann Müller, 22 Alexanderstr. 22.

Rohtabak. Bekannt beste Qualität. F. Wienert Nachf. L. Lehmann, Rosenthalerstr. 23. Roh-Tabak (54720) E. Nauen, 3, Tamplinerstr. 3, a. d. Schwebelstr. Dr. Schünemann, Spezialarzt für Haut-, Gasa- und Bronchialleiden, Seydelstr. 9. 1/2, 12-1/2, 3, 4, 6-1/2, 8, Sonntag 9-11. Rohtabak! Prima Naba-Einlage, meist Umbreit, pro Fund von Mark 0.95. 41142 Karl Roland, Köpenickerstr. 30. Genau auf Hausnummer achten! Roh-Tabak (52120) Max Jacoby, Eitelstr. 52.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.
Sonntag, 7. Dezember.
Freie Volksschule. Lessing-Theater. 2. u. 3. Abtheilung. Der Fackel.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Metropol-Theater. 13. und 14. Abtheilung. Was ihr wollt.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr:
Opernhaus. Romeo und Julia.
Montag: Tamara und der Sängerkrig auf Harzburg.
Schauspielhaus. König Laurin.
Montag: Die Nourmakisten.
Neues Opern-Theater. (Kroll.) Am bunten Rod.
Deutsches. Der arme Heinrich.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Die verlungerte Glode.
Montag: Donna Anna.
Berliner. Alt-Deibelberg.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Der Streubelcker.
Montag: Paul Lange und Lora Parsberg.

Lessing. Madame Sans-Gêne.
Montag: Kallwasser.
Central. Madame Sherry.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Neues. Ledige Leute.
Nachmittags 3 Uhr: Die Großstadtluft.
Montag: Herren der Schöpfung.
Residenz. Seine Kammerzofe. (Nelly Rozier).
Nachmittags 3 Uhr: Die Waife aus Lamood.
Montag: Seine Kammerzofe.
Wetien. Don Juan.
Nachmittags 3 Uhr: Martha.
Montag: Der Freischütz.
Thalia. Charley's tante. Socher: Cassetta.
Montag: Charley's tante. Cassetta.
Anfang 8 Uhr:

Schiller. O. (Wallner-Theater) Heimat.
Nachmittags 3 Uhr: Sappho.
Montag: Der Pfarrer von Kirchfeld.
Schiller. N. (Friedrich-Wilhelm-Schiller'sches Theater). Der Pfarrer von Kirchfeld.
Nachmittags 3 Uhr: Doktor Klaus.
Montag: Kabele und Liebe.
Belle-Alliance-Theater. Die Schräderischen.
Montag: Anno 48.
Carl Weist. Witwe Dalila.
Nachmittags 3 Uhr: Romeo und Julia.
Ruifen. Berlin, wie es weint und lacht.
Nachmittags 3 Uhr: Die Räuber.
Montag: Faust.
Cassio. Der reiche Postkoffel.
Nachmittags 4 Uhr: Liebe und Kunst.
Montag: Der reiche Postkoffel.
Metropol. Die zwölf Frauen des Japhet.

Montag: Dieselbe Vorstellung.
Wolfs. Ruffris Hochzeit.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Buntes Theater. Er und Sie. — Theodor sucht Strohbedler. — Der Hund. — Abergläubig.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Reines. Hans.
Nachmittags 3 Uhr: Serenissimo-Glücksstücke.
Montag: Hans.
Wasch. Der Dorfbarbier. Spezialitäten.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Trianon. Die Liebeshaudel.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Passage-Theater. Spezialitäten.
Vasage-Panoptikum. Spezialitäten.
Reichshallen. Stettiner Sänger.
Steidl-Theater. Spezialitäten.
Wintergarten. Spezialitäten.
Urania. Zauder. 48/49.
Zweihundert Jahre deutscher Kultur.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Invalidenstrasse 57/62.
Kometen und Meteore.

Central-Theater
Sonntag, 7. Dezember, nachm. 3 Uhr, (halbe Preise):
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
Abends 7 1/2 Uhr:
Madame Sherry.
Operette in 3 Akten von Hugo Feltz.
Montag und folgende Tage: Madame Sherry.

Thalia-Theater.
Dresdenerstrasse 72 — 73.
Zum 501. Mal:
Charleys Tante.
Goldschilcher als Charleys Tante.
Anfang: Charleys Tante. 7 1/2 Uhr.
Bocher: Cassio Pascha. Anf. 7 1/2 Uhr.
Morgen und folgende Tage: Dieselbe Vorstellung.
Heute nachmittags 3 Uhr: Cassio Pascha.
Schauspiel in 4 Akten von H. Boh.

Luisen-Theater.
Nachmittags 3 Uhr zu kleinen Preisen:
Die Räuber.
Abends 8 Uhr:
Berlin, wie es weint und lacht.
Die Kasse ist von 10 Uhr vormittags an ununterbrochen geöffnet. Außerdem: Journalisten, Künstlerband u. Warenhäuser u. Bergrhein.
Morgen: Faust.

Trianon-Theater.
Georgenstrasse, zwischen Friedrich- u. Universitätsstr.
Die Liebeshaudel.
Lastspiel in 4 Akten v. M. Donnay.
Anfang 8 Uhr.

Urania.
Taubenstrasse 48/49.
Im Theater um 8 Uhr:
Tausend Jahre deutscher Kultur.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Sternwarte
Invalidenstrasse 57/62.
Kometen und Meteore.

CASTANS Panoptikum
Friedrichstrasse 165.
Neu! Das jüngste Wunder Afrikas eine schneeweisse Negerin von der Goldküste, 20 Jahre alt, weisse Haut, weisses Haar, hellgraue Augen, ein anthrop. Phänomen! — Neben der weissen d. schwarze Schwester: Beide von schwarzen Eltern!!

Passage-Theater.
Das Elite-Weihnachts-Fest-Programm.
Liane Leischner
in ihrem Repertoire.
Bajerri als Beethoven
sensationsvolle musikalische Recitationen.
Georg Kaiser prolongiert.
Kinematograph:
Krupps Leichenzug.
14 neue erstklassige Nummern.

Carl Weiss-Theater.
Große Frankfurter Straße 132.
Nachm. 3 Uhr, 11. Preise (Partei 60 Pf.)
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Akten v. Shakespeare.
Abends 8 Uhr, zum 1. Male:
Witwe Dalila.
Striminaldramen in 6 Akten.

Metropol-Theater.
Zum 9. Male:
Die zwölf Frauen des Japhet.
Vaudeville in 3 Akten von Mars u. Desvallières. Lieder und Text von Julius Freund. In Scene gesetzt v. Direktor Richard Schula. Musik von Victor Holländer.
Zwei grosse Balletts.
Emil Thomas a. G. Josef Joseph. Henry Bender. Hermann Haak. Flora Siding. Hans Reichberg. Frid-Frid. Junker-Schatz. Wini Grabitz.
Rauchen gestattet.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo-Theater.
Um 7 1/2 Uhr: Neue Spezialitäten.
Um 8 1/2 Uhr: Mit kolossalem Erfolg:
Nakiri's Hochzeit
Gesellschafts-Operette in 2 Akten von P. Lincke.
Im zweiten Bilde (10 1/2 Uhr):
Der sensationelle Spiegeltrick.
Im letzten Bilde (11 1/2 Uhr):
H. Harndins elektrisches Ballett.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Casino-Theater.
Lothringer Straße 37.
Jubiläum-Gastspiel Dir. B. Richter:
Der reiche Postkoffel.
Dazu die neuen Spezialitäten
Stille Nacht.
Anfang Sonntag 8, Sonntag 7 1/2 Uhr.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Liebe und Kunst, dazu sämtliche Spezialitäten.

Buntes Theater
(Ueberbrett!)
Königsplatz 68. Anfang 8 Uhr.
Vor. — Die Tanzsee. — Abergläubig. — Er und Sie.
Buntes Teil:
Leitung: Fritz Lehor. — Tiny Senders. — Bokken Lasson. — Hans Frody. — Emil Justitz. — Carla Lingen a. G.

Belle-Alliance-Theater.
Münchener Ensemble, Gastspiel
Abends 8 Uhr:
Die Schröderischen.
Bürgerl. Volkstheater v. H. Schrötenbach.
Morgen Montag, 8. Dez. abends zum 20. Male: „Anno 48.“
Münchener Vosse mit Gesang in 3 Akten.
Sanssouci
Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag:
Hoffmann
Norddeutsche Sänger
Zum 1. Mal, ganz neu!
Unterm Weihnachtsbaum.
Charakterbild mit Gesang.
Nach jeder Solire:
Tanzkränzchen.

Königstadt-Casino.
Holzmarktstr. 72, Ecke Alexanderstr.
Täglich erstl. Spezialitäten-Vorstellung. Jed. Mittwoch, Sonnab. und Sonntag Tanzkränzchen.
Anf. Sonntag 8, Sonntag 6 Uhr.

Schiller-Theater.
Schiller-Theater O. (Wallner-Theater).
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Sappho.
Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.
Sonntag abends 8 Uhr:
Heimat.
Schauspiel in 4 Akten v. H. Sudermann.
Montag abends 8 Uhr:
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Diensttag abends 8 Uhr:
Zum erstenmal:
Jugendfreunde.

Kleines Theater
(Schall und Rauch)
Unter den Linden 44.
Nachmittags 3 Uhr, bei über die Hälfte ermäßigten Preisen:
Serenissimo-Zwischenspiele u. a.
Abends 8 Uhr: **Rausch.**
Tragikomödie in 4 Akten von August Strindberg.
Morgen: **Rausch.**

Residenz-Theater.
Heute und folgende Tage:
Seine Kammerzofe.
(Nelly Rozier).
Schauspiel in drei Akten von Wilhelm und Hennequin.

Palast-Theater
Burgstraße 22. Früher: Jeen-Palast.
Das Riesen-Dezember-Programm.
8 1/2 Uhr: 8 1/2 Uhr:
Der Dorfbarbier
Oper-Vaudeville mit Gesang u. Tanz von Gumbert.
Folgende Nummern sind gänzlich neu: Soeurs Blanche, Ohm, Reliance, Charles Merino, Champion Equilibrist, Yang You, Japanscher Gaufler, Mr. Montani, Dressant, Anieta Konowicz, Socher, Dina, Schwestern Montani, Doppel-Drahtseil, Miss Nebula, mysteriöser Aktist.

W. Noack's Theater.
Direktion: Robert Dill.
Brunnenstrasse 16.
Othello, der Mohr von Venedig.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.
Nach der Vorstellung: Tanzkränzchen.
Montag: Othello.

Wintergarten
Vollständig
Neues Programm.
Geschwister Anderson, Puss-Equilibristinnen.
Mizi-Gizi, Vortrags-Soubrette.
Die 3 Harveys, Drahtseilkünstler.
Stanley und Wilson, Amerikanisch-Gesangs- u. Instrumental-Akt.
Eine Bojaren-Hochzeit. Russische Gesangs- und Tanz-Szenen.
Die Barowskys, Humoristisch-Gymnastische Produktion.
Perzina's dressierte Affen.
Mason und Forbes, Excentrics.
Udel-Quartett.
Steig's Motor- und Bicycle-Rennen.
Eugenie Fougere, franz. Excentric-Tänzerin.
Catherine Barthe, Ballett-Divertissement.
Pariser Luft, Ballett-Divertissement.
„Biograph“.

Steidl-Theater
an der Friedrichstr.
Täglich 8 Uhr. Sonnt. 7 Uhr.
Steidl-Sänger.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
(Fritz Steidl, Scheuerl, Müller, Lipart, Reising, Wehling, Corvinus, Haas und Munkel.)
Neu: Am Weihnachtabend.
Lebensbild von Fritz Steidl.
Entree 50 Pf. (Vorberf. 40 Pf.)
bei Kühle, Friedrichstr. 115.

Reichshallen.
Täglich:
Stettiner Sänger.
Anfang: Sonntag 8 Uhr, Sonntag 7 Uhr.
Tageskasse 11-1 1/2 Uhr.

Urania.
Wrangelstrasse 10/11.
Jeden Sonntag:
Grosser Ball.
Anf. 4 Uhr. Siehe Ankündigung.
Empfehle mein Lokal zu Festlichkeiten und Versammlungen.
52052* C. F. Walter.

Schiller-Theater N. (Friedrich-Wilhelm-Schiller'sches Theater).
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Doktor Klaus.
Trauerspiel in 5 Akten von Ad. P. Krönke.
Sonntag abends 8 Uhr:
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volkstümlich mit Gesang in 5 Akten von Ludwig Angenbräuer.
Montag abends 8 Uhr:
Kabale und Liebe.
Diensttag abends 8 Uhr:
Der Pfarrer von Kirchfeld.

Cirkus Busch.
Sonntag, den 7. Dezember 1902, nachmittags 4 Uhr:
Berliner Landpartien.
Höchste komische Pantomime.
Abends 7 1/2 Uhr: „Dahomey“.
Die Elefantenherde im Bade.

Bernhard Rose-Theater.
Südstr. 58.
Sonntag, den 7. Dezember:
Die goldene Eva.
Lustspiel in 3 Akten von Schöndhan und Koppel-Welld.
Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.
Nach der Vorstellung: **Tanzkränzchen.**
Montag, 8. Dezember: Gr. Solire der Norddeutschen Sänger: Fuhrmann, Horst und Walde.

Stadt-Theater.
Mit-Weabit 47-49.
Höhere Töchter.
Gesangsspiele in 4 Akten von Mannsbild und Schott.
Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 1/2 Uhr.
Nach der Vorstellung: **Tanzkränzchen.**

Deutsche Konzerthallen
Spandauer Brücke 3
Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.
Sonntag:
Entree frei!
5 Künstler 5 Kapellen
Special-Ausschank der Berliner Bockbrauerei.

Gratweils Bierhallen
Theater u. Variété
Kommandantenstraße 77/79.
Täglich: Gr. Vorstellung.
Das grosse amüsante Dezember-Programm.
Nur allererste Kunstkräfte.
Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Jed. Sonnabend, Sonntag u. Mittwoch nach der Vorstellung:
TANZ.

Kunst-Ausstellung
Grosse Frankfurterstr. 104, am Straussberger Platz.
Eröffnung: 14. Dezember 1902.
U. a. jetzt schon zu besichtigen:
Carlo Böcklin's Meisterwerk,
das grosse Gemälde
Abendleuchten.
Zur Zeit die grösste Schenswürdigkeit.
Wunderbar schön!
Von heute ab Eintritt 50 Pf.
Geöffnet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.
Vom 14. Dezbr. ab Eintritt 1 M.

Urania.
Wrangelstrasse 10/11.
Jeden Sonntag:
Grosser Ball.
Anf. 4 Uhr. Siehe Ankündigung.
Empfehle mein Lokal zu Festlichkeiten und Versammlungen.
52052* C. F. Walter.

Alhambra
Wallnertheater-Str. 15.
Jeden Sonntag und Dienstag:
Grosser Extra-Ball bei doppelt befehltem großen Orchester. Anfang 5 Uhr. (52212*) A. Zameitat.

Gesellschaftshaus
Zwincmünderstr. 12.
Tägl. Theater u. Spezialitäten-Vorstellung. Jeden Sonntag: Ball.
Säle für Gesellschaften, Vereine, caulant zu vergeben. Noch einige Sonnabende frei.
52382*

Schweizer Garten.
Am Königsthor. — Am Friedrichshain.
Jeden Sonntag:
Gr. Ball
Im neuparkettierten grossen Saal.
Mittwoch, 31. Dezember:
Silvester-Maskenball.
Im Januar und Februar sind noch Sonnabende an Vereine zu vergeben.
Schöneberg.
Obst's Festsaal, Reimingerstrasse 8.
Heute, Sonntag, den 7. Dezember:
Grosse Märchenvorstellung.
Anfang 3 Uhr nachm.
Entree 20 Pf. redev. Pf. 40 Pf.

Cirkus Schumann
Sonntag, den 7. Dezember, nachm. 4 und abends 7 1/2 Uhr: große brillante
2 Vorstellungen 2
mit glanzvoll ausgestatteten Programmen.
In beiden Vorstellungen:
Mr. Diavolo,
die grösste Sensation des XX. Jahrh.
Looping the Loop.

Abends:
Eine Fortsetzung der beliebten Pantomime: **Die lustigen Heidelberg.**
In beiden Vorstellungen: Die vorzüglichsten Dressuren des Dir. **Alb. Schumann.**

Königsbank
Gr. Frankfurterstr. 117
Inhaber: Fritz Walter.
— Jeden Montag u. Donnerstag: —
Humoristische Solire der beliebten **Original-Norddeutschen Sänger.**
Nach der Vorstellung:
Tanzkränzchen.
Anfang des Konzerts 7 Uhr, der Vorstellung 8 1/2 Uhr. — Entree frei.
Es ladet freundlich ein
56382* **Fr. Walter.**

Arbeiter-Bildungsschule Berlin
Sonntag, den 7. Dezember 1902, abends 7 Uhr,
in **Frankes Festsälen,** Sebastianstrasse No. 39:
Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Agster über:
„Klassenkämpfe und deren Versöhnung“.
Eintritt 20 Pf. inkl. Garderobe. Nach dem Vortrage: 5/11
Gemütliches Beisammensein und Tanz.

Wo amüsiert man sich grossartig?
In Schnegolsbergs Festsälen
Inhaber: **Max Schindler**
Hasenheide 21 und Jahrstrasse 8.
Heute: **Grosser Ball**
verbunden mit Cigarren, Bonbon-Regen und diversen Ueberschuldungen.
Entree: **Mittwochs frei, Sonntags 15 Pf.**
Täglich: **Specialitäten-Vorstellung.** Entree frei.
52052* **Max Schindler.**

Neues Konzerthaus.
Alexanderplatz (Grand Hotel).
Inhaber: Albert Möner.
Populäres Konzert
des Komponisten u. Kapellmeisters Herrn Jul. Einödshofer.
Heute: **Populäres Konzert.**
Entree 30 Pf., reservierter Platz 50 Pf. Anfang 5 Uhr.
Sonnabends stehen meine Säle wie Vereinsräume, 50-2000 Personen fassend, Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Ein kleiner Saal ist auch an anderen Wochentagen frei.
5949L*
Montag: **Komponisten-Abend.**
Entree 20 Pf. Anfang 8 Uhr.

Germania-Prachtsäle.
Chausseest. 103. Arnold Scholz. Chausseest. 103.
Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Hamburger Sänger.
Direktion: Otto Steidl und Wilh. Wolff.
Dieses wechselndes Programm.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Jeden Donnerstag: **Bergter-Konzert**
und Familien-Kränzchen.
Jeden Sonntag von 5 Uhr ab: **Grosser Ball.**
8 große und kleine Säle unter coulanten Bedingungen zu vergeben.

Eisbahn Sportplatz Friedrichshain
(am Friedrichshain, Bötow-Strasse).
Grösste Eisbahn Berlins
30 000 Quadratmeter gross. 834B
Täglich: **Konzert. — Elektrisch. Licht. — Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.**
Berg- und Thal-Bahn.

Neue Welt
Arnold Scholz. Hasenheide 108-114.
Der neue Riesenfaal, 4500 Personen fassend, steht den geehrten Verbänden, Vereinen und Anmungen zu Ausstellungs-zwecken und Festlichkeiten vom 1. März 1903 an zur Verfügung; kleinere Säle schon von jetzt ab. Bestellungen werden hier, sowie im Comptoir der „Germania-Prachtsäle“, Chausseestrasse 103, entgegengenommen.
Empfehle Freunden und Bekannten mein neuverändertes
Weiss- und Bayrisch-Bierlokal
mit Frühstücks-, Mittag- und Abendbrot. — Franz. Billard und Percussionszimmer für 40 bis 50 Personen.
Fritz Schmidt, Alte Jakobstr. 144,
(an der Neuenburgerstrasse, vis-a-vis der Post).
56882*

Etablissement Buggenhagen
am Moritzplatz.
Heute Sonntag:
Militär-Konzert
3. O. v. R. J. J. (Herr Goerlich).
Im Kaiseraal:
Norddeutsche Sänger.
Morgen Montag: 3. O. v. R. J. J. Herr Goerlich.

Süd-Eishahn
Grösste Eisbahn Berlins.
Urban-Strasse No. 106/67,
vis-a-vis der Franzos-Kaserno.
Täglich:
Grosses Militär-Konzert.
Elektrische Beleuchtung
bis 11 Uhr abends.
Bochens nach 8 Uhr abends
Entree 30 Pf. 822B

Johannisthal.
Raus Park-Restaurant.
Jeden Sonntag: **Grosser Ball.**
Kaffeehaue. — Kegelhahn. — Ausspannung. — Saal für Vereine und Versammlungen.

Warenhaus A. Wertheim

Leipzigerstr. 132-135 (Versand-Abteilung).
Rosenthalerstr. 27-29. — Oranienstr. 52-53.

Extra-Preise

Montag, Dienstag, Mittwoch:

Konserven

Kaiserschoten $\frac{1}{2}$ Dose 1.15, $\frac{1}{4}$ Dose 63 Pf.	Kohlrabi $\frac{1}{4}$ Dose 25 Pf.	Stangenspargel Ia $\frac{1}{4}$ Dose 1.30 Mk.	Erdbeeren $\frac{1}{4}$ Dose 1.20, $\frac{1}{2}$ Dose 65 Pf.
Ext.f. Schoten $\frac{1}{4}$ Dose 83 Pf., $\frac{1}{2}$ Dose 48 Pf.	Pfefferlinge $\frac{1}{4}$ Dose 45 Pf.	Stangenspargel II $\frac{1}{4}$ D. 1.20, $\frac{1}{2}$ D. 65 Pf.	Reineclauden $\frac{1}{4}$ Dose 85 Pf., $\frac{1}{2}$ Dose 48 Pf.
Feine Schoten $\frac{1}{4}$ Dose 50 Pf.	Bruchspargel I $\frac{1}{4}$ Dose 90 Pf., $\frac{1}{2}$ Dose 50 Pf.	Stangenspargel III $\frac{1}{4}$ D. 1 Mk., $\frac{1}{2}$ D. 55 Pf.	Melange-Früchte $\frac{1}{4}$ D. 1 Mk., $\frac{1}{2}$ Dose 55 Pf.
Schoten u. Karotten 55 Pf. $\frac{1}{2}$ Dose 32 Pf.	Bruchspargel II $\frac{1}{4}$ Dose 65 Pf.	Hummern $\frac{1}{4}$ Dose 1.80 Mk.	Pflaumen $\frac{1}{4}$ Dose 52 Pf.

Amerikan. Aepfel Pfund 22, 26, 28 Pf.	10 Pfund 2 Mk., 2.40, 2.60 Mk.
Apfelsinen Dtz. 30 u. 45 Pf.	Citronen Dtz. 40 Pf.
Mandarinen Kiste ca. 25 Stück 1.10.	Datteln Kart. 53 Pf. Feigen Kiste ca. 1 Pfund 43 Pf.

Wein inkl. Flasche

Moselweine	Rheinweine	Bordeauxweine	Südweine.	Deutscher Cognac
Obermoseler $\frac{1}{4}$ Fl. 52 Pf.	Alsheimer $\frac{1}{4}$ Fl. 67 Pf.	Montferrand $\frac{1}{4}$ Fl. 80 Pf.	Portwein I $\frac{1}{4}$ Fl. 1.60	$\frac{1}{4}$ Fl. 1.15, $\frac{1}{2}$ Fl. 65 Pf.
Wormeldinger $\frac{1}{4}$ Fl. 65 Pf.	Lorcher $\frac{1}{4}$ Fl. 75 Pf.	98 ^{er} Chât. Beaupuy $\frac{1}{4}$ Fl. 92 Pf.	Alter Portwein $\frac{1}{4}$ Fl. 2 Mk.	feiner $\frac{1}{4}$ Fl. 1.80, $\frac{1}{2}$ Fl. 95 Pf.
Lieserer $\frac{1}{4}$ Fl. 82 Pf.	Dienheimer $\frac{1}{4}$ Fl. 87 Pf.	96 ^{er} Cru des Cunes Cissac 1.20	Sherry $\frac{1}{4}$ Fl. 1.30	Franz. Cognac J. Dupont & Co. $\frac{1}{4}$ Fl. 2.90
97 ^{er} Zeltinger $\frac{1}{4}$ Fl. 92 Pf.	99 ^{er} Ockenheimer $\frac{1}{4}$ Fl. 1 Mk.	98 ^{er} St. Estêphe $\frac{1}{4}$ Fl. 1.35	Alter Sherry $\frac{1}{4}$ Fl. 2 Mk.	Jamaika-Rum $\frac{1}{4}$ Fl. 1.70, $\frac{1}{2}$ Fl. 90 Pf.
95 ^{er} Erdener $\frac{1}{4}$ Fl. 1.50	99 ^{er} Rudesheimer $\frac{1}{4}$ Fl. 1.10	96 ^{er} Cru Laf. Margeaux 1.35	Madeira $\frac{1}{4}$ Fl. 1.50	feiner $\frac{1}{4}$ Fl. 2.80, $\frac{1}{2}$ Fl. 1.45

Winter-, Weihnachts- und Konserven-Preisliste kostenlos.

Thee Souchong-Melange Pfd. 1.40, 1.70, 2.30, 3.80, Congo-Thee Pfd. 2.30, 3, 4.30

Unsere Photographischen Ateliers

Leipzigerstrasse 135 Rosenthalerstrasse 54 Oranienstrasse 52

liefern in kürzester Zeit Bilder jeder Grösse in vorzüglicher Ausführung.

H. RICHTER

Optische Centrale, Specialhaus für Photographie.
BERLIN C., Wallstrasse No. 1, Ecke Spittelmarkt.

Weihnachts-Ausstellung, Abteilung B:
Optisch-mechanische Apparate.

in besonderen, grossartig eingerichteten Ausstellungs-Räumen.

Einzig in seiner Art:

Modell-Dampfmaschinen

mit Spiritusheizung, auf tadelloses Functioniren geprüft, mit doppelter Sicherung, daher absolut gefahrlos.

„Feine Dampfmaschine „Zenith“

mit Flachschiebersteuerung, feststehendem Cylinder, Pfeife etc. Klein Format 3 Mk., mittel 4 Mk., gross 5 Mk., extragross 6 Mk.

Extrafeine Dampfmaschine „Vulkan“

(wie Zeichnung) extrastarke Konstruktion, von 7 bis 300 Mk. Dampfmaschinen-Betriebsmodelle in reichster Auswahl von 30 Pfg. an.

Laterna-magica,

von brillantester Wirkung, mit den neuesten Bildern von 3 Mk. an bis zu den feinsten und grössten.

Nebelbilder-Apparate von brillantester Wirkung.

Letzte Neuheit: Kinematographen,

auch als Laterna-magica verwendbar, mit vielen feinen Bildern 12 Mk. Grosses Modell 20 Mk. Extrafein 30 Mk.

Elektrische Apparate aller Art: Elektro-Motore, Elektrisir-Maschinen etc.

Richter's elektrische Laboratorien.

dienen zur Einführung des Schülers in das Wesen der Elektrizität. No. 1841, reich assortirt, 15 Mk. No. 1843: 20 Mk. No. 1845: 25 Mk.

Phonographen aller Systeme in grossartigster Auswahl.

Sämmtliche Artikel zum Eisenbahnwesen:

Schienen, Weichen, Kreuzungen etc., Locomotiven, Wagen, Bahnhöfe, Tunnel, Güterschuppen.

Eisenbahnen bester Qualität

mit Dampf, Uhrwerk und Elektrizität.

Alles garantiert gut functionirend.

Grösste Special-Ausstellung am Platze.

Neue Prospective kostenfrei.



Abteilung C.
Photographische Apparate und alle Bedarfsartikel

Schüler-Apparat „Argus I“ 6 x 9 cm mit vollständiger photographischer Ausrüstung . . . M. 5.
Schüler-Apparat „Argus II“ 9 x 12 cm mit vollständiger photographischer Ausrüstung . . . M. 9.

Ausserordentlich günstiges Angebot: Drei vorzügliche Reiseapparate:

Richters feiner Reise-Apparat „Blitz“ M. 12.
Echt Nussbaumholz, mit feinem achromatischem Objectiv, Doppel-Cassette und Stativ.
Cabinet-Format 9 x 12 cm



Richters feiner Reise-Apparat „Monopol“ 18 x 18 cm compl. M. 24.
Richters feiner Reise-Apparat „Triumph“ 18 x 18 cm compl. M. 33.

Drei vorzügliche Handcameras:

Hand-Camera „Meteo“ 9 x 12 cm M. 18.

Extrafeine Hand-Camera „Sirius“

mit allen neuen Verbesserungen

Format 9 x 12 cm M. 28.

Hand-Camera „Diamant“, 9 x 12 cm M. 48.

Photographische Bedarfsartikel aller Art: Stativ, Objective, Lampen, Schalen, Chemikalien, Trockenplatten, Filme, photographische Papiere Cartons etc. zu ausserordentlich billigen Preisen.

Haupt-Katalog gratis.

Abteilung A.
Rathenower Augengläser.



Feinste Neugold-Brillen und Pincenez M. 2,50.

Feinste Nickel-Brillen und Pincenez M. 2.

Brillen und Pincenez in feinstem Golddouble (Silber mit Goldplattir) M. 5.

Massiv goldene Brillen und Pincenez: leicht M. 8, stark M. 10, ganz stark M. 12

bis zu den schwersten und elegantesten

Kostenlose Augenuntersuchungen nach streng wissenschaftlicher Methode.

Operngläser

rein achromatisch mit Etui von 5 Mark an.

Opern- u. Reise-glas „Excelsior“,

mit 8 Gläsern, Compass, Leder-Etui und Riemen 12 Mark.

Operngläser in feinstem Perlmutter von Mk 7.50 bis feinsten.

Hochelegante Stiel-Operngläser von Mk. 15 an bis zu den allerfeinsten.

Krimstecher, Fernrohre, Doppelfernrohre, Trieder-Binocele aller Systeme.

Richter's feine Präcisions-Holostere.

sind die besten Instrumente zur Wetterprognose u. bilden d. schönsten Zimmerschmuck.

Modell No. 580 m. Thermometer M. 10.

Feinste Barometer in Nussbaum, Eiche, Bronze, in allen Stilarten, zu den billigsten Engrospreisen.

Thermometer.

Reisszeuge aller Systeme, für Schüler, Techniker, Architekten zu Original-Fabrikpreisen.

Preislisten gratis und franko.

Sonntags geöffnet!

Prompter Versand nach ausserhalb gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme.

Sonntags geöffnet!



En gros — En detail SPECIAL-HAUS GRÖSSTEN MAASSSTABES. Export — Import
 Chausseestrasse 24a/25 11 Brückenstrasse 11 Gr. Frankfurterstr. 20
 Zwischen Invalidenstr. u. Friedr.-Wilhelms-Theater. Zwischen Jannowitzbrücke u. Köpenickerstr. Ecke Koppenstrasse — Am Bürger-Hospital.
 (Ecke Rungestrasse)

SONDER-ANGEBOTE für Weihnachts-Bescheerungen

Die Freude aller Herren und Knaben.

- Winter-Paletot Moderner marengo Melton mit elegantem Futter . . . 21 M.
- Winter-Raglan Marengo-Diagonal. — Moderne Verarbeitung, m. schrägen Taschen 20 M.
- Winter-Paletot Mit eleg. breitem Krimmerkragen. Feinw. Cheviot, vornehmer Ausf. 27 M.
- Geh-Pelze Imitat. Astrachan-Breitschwanz mit echtem Seebisam-Kragen . . . 55 M.
- Winter-Joppen Warm gefüttert. Mit breitem Brust-überschlag . . . 4⁵⁰ M.
- Pelz-Joppen Outer Duffel oder Loden, durchweg mit Hamsterfell . . . 27 M.

Schlafröcke
 Weicher Velour-Stoff in schönen Farben, karrirt gefüttert 18 M.
 Marke ABDUL Double mit Besatz **8⁵⁰ M.**

- Herren-Anzüge Moderne Stoffe in gestreiften und glatten Geweben . . 15 M.
- Herren-Hosen Gelegenheitskauf. Starke gestreifte Zwirnstoffe . . . 4 M.
- Gehrock-Anzug Schwarz, schmal gerippt. Kann-garn. Eleg. Gesellschaftsanzug 27 M.
- Jünglings-Paletots Grauer woll Melton-Cheviot mit schönem Futter . . von 10 M. an
- Jünglings-Raglans Marengo, eleganter Cheviot, apart gemustert . . . von 17 M. an
- Jünglings-Anzüge Modernes graues Flächgrat-Gewebe von 9 M. an

Hochfeine
Seinene Kragen
 in 10 neuesten Formen
 4 fach das 1/2 Dutzd. 1.80 M.
 das 1/4 Dutzd. **95 Pf.**

Eine Menge
Herren-Paletots
 infolge längeren Lagerens ganz bedeutend herabgesetzt, theilweise erheblich unter dem Einkaufs-Preise, soweit Vorrath . . . von **12 M. an**
 Die 20^{te} reich illustrierte Preisliste 1902/1903 wird auf Wunsch kostenlos und portofrei zugesandt.

Eine Menge
Herren-Anzüge
 infolge längeren Lagerens ganz bedeutend herabgesetzt, theilweise erheblich unter dem Einkaufs-Preise, soweit Vorrath . . . von **12 M. an**

Eine Menge
Knaben-Mäntel
 infolge längeren Lagerens ganz bedeutend herabgesetzt, der sonstige Verkaufswert war theilweise über das Dreifache soweit Vorrath von **1 M. an**

Regenschirme
 2jährige Garantie
 Prima Taffet-Gloria. Seidener Bezug. Neueste Stücke. für Herren u. Damen **3⁹⁰ M.**

Kaufhaus Max Mannheim

BERLIN O.

Frankfurter Allee 89.

BERLIN O.

Ein enormer Posten **Pelz-Colliers** und **Muffen** in allen Ausführungen zu auffallend billigen Preisen.

- ca. 1200 Stück Nerz-Murmel und schwarz Murmel-Colliers **1.25** Stück
- ca. 700 Nerz-Murmel-Muffen . . . **1.95 2.25 2.85** Stück

Weihnachtsgabe: Ein Prachtkalender für 1903. Ein elegant ausgestattetes Tablett.

Ich bitte meine verehrte Kundschaft, gefl. die Morgenstunden zu Einkäufen zu benutzen, da in den Abendstunden der Andrang zu gross und eine sorgfältige Bedienung sehr oft unmöglich ist.

Trotz der billigen Preise bleibt mein Spar-Rabat-System bestehen.

Sociale Rechtspflege.

Der Buchdrucker S. verlangte durch Klage beim Gewerbegericht von dem Druckermeister Alfstein eine einwöchentliche Lohnentschädigung, indem er geltend machte, er sei als Maschinenmeister für eine Woche engagiert worden, man habe ihn dann aber trotz rechtzeitiger Meldung zur Arbeit nicht angenommen, weil er nicht dem Buchdrucker-Verbande angehöre. Der Obermaschinenmeister vom Tage (den nächtlichen Zeitungsdruck beaufsichtigt ein anderer) war als Zeuge des Beklagten erschienen. Er vermochte nur über das Engagement auszusagen, da Kläger nachts beschäftigt werden und sich beim Obermaschinenmeister für die Nacht melden sollte. Er behauptete, daß Kläger nur zur Aushilfe und nur probeweise engagiert worden sei. Am andern Tage sei Kläger wieder zu ihm gekommen und habe mitgeteilt, er sei nicht beschäftigt worden. Zeuge hat ihn

an das Comptoir verwiesen. — Der Gerichtshof ging auf die Verbandsfrage nicht ein, sondern riet zu einem Vergleich auf Zahlung des Lohnes für eine Nacht in Höhe von 6 M. Er ging dabei von folgender Erwägung aus: Bei dem aushilfsweisen Engagement hätte Kläger jeden Tag entlassen werden können. Auf jeden Fall stehe ihm aber ein Anspruch auf den Lohn für den Tag oder die Nacht zu, wo er zur Arbeit bestellt gewesen, aber nicht beschäftigt worden sei. — Der Vergleich wurde abgeschlossen.

Briefkasten der Redaktion.

Mit Rücksicht auf den gewaltigen Andrang des Stoffs wird gebeten, in nächster Zeit, falls irgend möglich, die juristischen Sprechstunden und nicht den Briefkasten zu Anfragen in schleunigen Sachen zu benutzen, weil die Antworten im Briefkasten erst nach mehreren Tagen erteilt werden können.

Witterungsüberblick vom 6. Dezember 1902, morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer Höhe mm	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temp. in C.	Stationen	Barometer Höhe mm	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temp. in C.
Stettin	777	SW	3	wolllig	-1	Worms	770	SW	3	bedeckt	1
Hamburg	777	O	1	wolllig	-1	Bielefeld	774	SW	1	bedeckt	-4
Berlin	776	O	1	wolllig	-1	Essen	768	SW	1	bedeckt	6
Köln	772	SW	1	wolllig	-1	München	768	SW	1	bedeckt	-7
Frankfurt	768	SW	1	bedeckt	-1	Stuttgart	767	SW	1	bedeckt	-7

Wetter-Prognose für Sonntag, den 7. Dezember 1902.
Bleibend wolllig mit leichten Schneefällen, mäßiger nördlicher Winden und etwas gehinderter Frost.
Berliner Wetterbureau.

Adressbuch

für Berlin  und Vororte

1903

 ist erschienen 

und wird in der Haupt-Expedition des „Berliner Lokal-Anzeiger“ SW. Zimmerstr. 57-41 (Portal I) zu den bekanntgemachten Preisen ausgegeben.

Warenhaus Wilhelm Stein

Chausseestrasse 65, 66, 67.

Vielfachen Wünschen unserer Kundschaft entsprechend, verabfolgen wir auch in diesem Jahre

Montag, Dienstag, Mittwoch dieser Woche

Photographie-Bons gratis

bei einem Gesamteinkauf von

5 Mark
1/4 Dutzend Visites.

10 Mark
1/2 Dutzend Visites.

15 Mark
1/4 Dutzend Kabinett.

20 Mark
1/4 Dutzend Makart.

Man bittet, bei Bezahlung sich den Kassenzettel abstempeln zu lassen.

Die Aushändigung der Photographie-Bons erfolgt gegen Rückgabe der am selben Tage gestempelten Kassenzettel in der photographischen Abteilung.

S. Klein

Jerusalemstrasse 44/45

verkauft nach der Saison in sämtlichen Abteilungen seines Confectionshauses

zu fabelhaft niedrigen Preisen u. a.:

- Blousen von 1 M. an
- Costumröcke 2 " "
- Costumes 6 " "
- Jaquettes 3 " "
- Staubmäntel 3 " "
- Regenmäntel 9 " "
- Gummimäntel 6 " "
- Staubcapes 2 " "
- Spitzencapes 12 " "
- 80 lange Seidenpeluche-Paletots 19 " etc.

An den letzten 2 Sonntagen vor Weihnachten bleibt mein Geschäft bis abends geöffnet.



J. Baer,
BERLIN N.
26, Badstrasse 26,
Ecke Prinzen-Allee,
u. 37 Schellmannstrasse 37
empfehlen, wie bekannt, in reellster Aus-
führung und streng festen Beissen:
**Herren- u. Knaben-
Garderobe.** 5200R
Arbeitssachen.
Grosses Stofflager
zur Anfertigung nach Mass.

Bevor Sie Sammet und Seide

kaufen, überzeugen Sie sich, welche bedeutenden Vorteile der in meinem Engros-Hause eingerichtete Einzelverkauf zu wirtlichen Engros-Preisen an Privatleute bietet. Spezialität: Braut- und Hochzeits-Seide. Unerreichte Auswahl sämtlicher Seiden, von den einfachsten bis elegantesten Genres. Reinseidene schwarze Merveilleux 1.00 p. Meter, Seiden-Damaste, schwarz, weiss, farbige u. 1.20, Blusen- und Roben-seide u. 1.00, Seidensammete, schwarz und farbige u. 1.50, Seiden-Plüsch, schwarz und farbige u. 1.00, gefaltete Velours für Blusen (besonders billig) 0.75 Btl. 5707R
Angeknäppte einzelne Roben, darunter schwarze reinseidene Merveilleux und Damaste für 15.00 die Robe. — Mein Einzelverkauf gewährt dem Privatpublikum für den Weihnachtsbedarf sehr große Vorteile.

Bitte genau auf Engros-Namen und Adresse zu achten. Muster franco.
Hermann Herzog,
Seiden-Engros-Haus nur Spandauerstr. 57, 1 Tr.

A. Rossbachschtz

Juwelier und Goldschmiedemeister
110 Chausseestr. Berlin N. Chausseestr. 110
Um mein reiches, wohlortiertes Lager in
Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfenidewaren u. Uhren
zu verkleinern, veranstalte ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen einen **Weihnachtsverkauf** und empfehle besonders Armbänder, Broschen, Ohrringe, Ringe, Knöpfe, Ketten, Bestecke, Löffel, Mythenkränze in reichster Auswahl. 5071*



Phonographen-Walzen.

Einige Fabrik Deutschlands, welche unter Garantie ausschließlich nur preisgekrönte Original-Nachnahmen herstellt.

Abtrotte Garantie für saubere und klare Wiedergabe in nur künstlerischer Ausführung. — Nicht zu verwechseln mit sogenannten Nachahmern etc., die nie in Betreff der Spielzeit oder der Klangqualität den Originalen gleichkommen können.

Preis meiner garantierten Originale pro Stück 1 Mark.
Herrmann Eisner, Berlin C., Klosterstr. 93, I.
Sachverständige mit neuestem Verzeichnis gratis und franco.
Sobald erschienen: **Houpla Catharina, Mädchen-Complet,** aus Madame Therr, gesungen von Karl Schalk (Central-Theater).
Neue deutschnische Gesänge vom urförmlichen Mariin Bendig und Zohn.
Ganz neues Repertoire der **Kavellen des Kaisers Franz Garde-Grenadier-Regiments** und **Königin Elisabeth-Regiments**.
Neuester Aufnahme und Wiedergabe-Apparat. Preis komplett 10 Mark. Bester Sura-Apparat 4.50 Mark.

Sonntag, Montag, Dienstag

verlaufe, um mit den noch reichhaltigen Beständen meines Winterlagers zu räumen, folgende Damen-Konfektion zu enorm billigen Preisen bis abends 9 Uhr, und zwar
Chike Paletots in engl. u. schwarz . 12.—
Elegante Capes in warmen Stoffen . 9.75
Abend-Mäntel und Capes 12.—
Kinder- u. Backisch-Paletots . 6.—
Heinrich Rackwitz, Engros-Lager,
Niederwallstr. 28/29, I. Etage, Nähe Spittelmarkt.

Hermann Howe & Co.,
Berlin, Gr. Frankfurterstr. 39, am Strassberger Platz.
Empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller
**Musik-Instrumente, Musikwerke, Guitarr-Zithern,
Phonographen, Harmoniums.**
Reparaturen für sämtliche Instrumente. 57042*

Im Kampf um Südafrika



1. Lebenserinnerungen u. Präsidenten Paul Kruger geb. 6 Mk.
2. Die Transvaal i. Krieg v. General Bann Viljoen geb. 8 Mk.
3. Präsident Steyn und die Freistaat im Krieg. Präsident Steyn, von F. Rompuy, II. Mit den Burenkommandos im Felde, von J. D. Kestell, Feldprediger geb. 8 Mk.
4. Die Buren in der Kapkolonie im Krieg mit England, von A. de Wet, H. v. Doornik, Smuts geb. 6 Mk.
Jeder Band ist einzeln käuflich.
München, J. F. Lehmanns Verlag
— In Berlin durch jede Buchhandlung.



Jeder Cacaotrinker sollte im eigenen Interesse einmal diese Marke versuchen.

Vorwärts-Buchhandlung

69 Lindenstrasse 69.

Weihnachts-Geschenke

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir als unser reichhaltiges Lager in Bilderbüchern, Jugendschriften, Märchenbüchern, Gedichtsammlungen, illustrierten und nichtillustrierten Klassiker-Ausgaben, naturwissenschaftlichen und Geschichts-Werken.

Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auch auf die reichhaltige Auswahl unsrer **im Preise bedeutend herabgesetzten Werke aus allen Wissensgebieten,** die, in ihrer tadellosen Ausstattung, ein selten günstiges Kaufobjekt bilden.

Special-Weihnachts-Verzeichnisse

auf Wunsch gratis und franco.
Bilderbücher im Preise von 10 Pf. bis 5 M.
Märchenbücher für Kinder von 6-8 Jahr. 25 Pf. bis 6 M.
Märchenbücher und kleine Erzählungen für Kinder von 8-12 Jahren 50 Pf. bis 5 M.
Erzählungen für die reifere Jugend 25 Pf. bis 10 M.
Die im Gewerkschaftshaus ausgestellten Jugendschriften sind bei uns zu beziehen.

Phonographen umsonst!!

Bei Abnahme von 12 echten **Künstlerwalzen** a.M.L. — Bestes Fabrikat der Welt. **Schallplatten-Apparate** in jeder Preislage. Für bessere Apparate illustrierter Katalog gratis und franco.
W. Bahre Deutsche Phonographen-Werke.
Mittenwalderstr. 62, Berlin.
Versand nach ausserhalb geg. Einsendung von M. 13.— franco inkl. Verpackung. Bei Nachnahme M. 0.35 extra.
Grosse Reparatur-Werkstatt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!!

Reisemuster-Ausverkauf
in den Vormittagstunden, Montag, den 8. d. M. anfangend, so lange der Vorrat reicht: 8806
weisse Trikotmützen mit Pique-Falten-Einsätzen, anstatt 7.50 a 3.50 R.
belge mit u. ohne aufgenähten 5.65 a 2.75 R.
Twist (poröse) vorzüglicher Qualität, 5.00 a 2.10 R.
ferner diverse andre Herrenwäsche und Unterleiber, sowie ein Posten Trikotmützen mit feinen Webereien zu halben Preisen.
Arronge's Berliner Wäsche-Manufaktur,
Arronge & Lehmann, C., Neue Friedrichstraße 9/10 (Zahlplatz).

Reinhold Werner

Schneidermeister 57562*
jetzt nur: Gr. Frankfurterstr. 70, parterre u. I. Etage.
Elegante Anzüge und Paletots
nach Mass von 30 Mark an. — Telephon Amt VII No. 23.
Englische Damen-Kostüme und Jacketts (Gesellenarbeit).
Elegante Fracks und Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.

Als Weihnachtsgeschenk
erhält jeder Käufer einen hübschen Gegenstand.
Kinderwagen-Bazar Baby
Invaliden-Strasse 160
an der Brunnenstr.
Filialen:
Frankfurterstr. 115. Braunenstr. 92
Heinickendorferstr. 26. Oranienstr. 81
Bausstr. 18. Belle-Alliancestr. 107
Taschensstr. 7a. Spandan, Havelstr. 30.

Ganze Bettenausstattungen mit Betten und Bezügen für Erwachsene u. Kinder.
Allerbilligste Casapreise auch bei grösseren Restenahlungen.
Lieferant des Post-Spar- und Vorschussvereins und anderer Vereine.

Rum No. 3

ca. 50 Proz. stark, a Literflasche 1,10 M., 10 Literfl. 10 M. inkl.
Jamaica-Rum
echt und echt Verschnitt
a Literfl. 1,60, 2,10, 2,50, 3,10, 4,50. 10 Fl. 10 Pf. billiger.

Glühwein-Extrakt

hochfein im Geschmack
a Literfl. M. 1,30. 10 Fl. M. 12,— inkl.
Deutscher Cognac
angenehm, mild im Geschmack
a Literfl. M. 2,10, 2,50, 3,—

Eugen Neumann & Co.

Belle-Alliance-Platz 6a, Amt IV No. 9676. Genthinerstrasse 29.
Wilsnackerstr. 25. Schöneberg, Hauptstr. 129. Steglitz, Albrechtstrasse 18. Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 48. Oranienstrasse 190. Grüner Weg 60. Elsasserstr. 71. Pothbusserstr. 35.
Stralauerstr. 56. 5884L*

Stettin, Filialen: Berlin.
Magazin-Strasse 2. Belle Alliance-Strasse 95.
Hohenzollern-Strasse 3. Chaussee-Strasse 54.
Landsberger Strasse 40.
Lietzmann-Strasse 15.

Maass-Anzüge

24 und 30 Mark.
Paletots nach Maass 28 und 30 Mark.

Reellität und Solidität, das sind meine Prinzipien als Beweis meiner Leistungsfähigkeit, und dass ich einzig allein concurrenzlos dar-über beweisen meine modernen Stoffe, tadelloser Sitz, wie auch die Billigkeit; nur von prima Stoffresten liefern ich die elegantesten, halbbaren Maass Anzüge zu obigen Preisen in eigener Werkstelle.
Sonnenscheins erste en gros-Resthandlung.

Damen-Konfektion

direkt aus der Fabrik.
Rein Laden!
Jetzt nach beendeter Engros-Saison:
Einzelverkauf
zu **Engrospreisen:**
Abend-Mäntel,
Paletots,
Jackets,
Capes, Kinderjackets.
Robert Baumgarten
**Damen- und Kinder-
mäntel-Fabrik**
Hausvogelplatz 11, 2. Et.
(Gde der Jerusalemstrasse).
Auch Sonntags geöffnet.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

Ziehung: 13. bis 18. Dezbr.
16 870 Geldgewinne darunter jeden Abzug zahlbar von Mk.
575000
Hauptgewinn: Mark
100000
50000
25000
etc. etc. etc.
Originalloose a 3.50 M.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181.
Filialen:
NW., Wilsnackerstr. 63.
O., Andreasstr. 48a.
SO., Oranienstr. 177.

Neu! Neu!
Wer seinen Kindern ein schönes Weihnachtsgeschenk bereiten will, der laufe ein Nistchen von unsren Genossen aus Gausche selbst angefertigten Glas-Christbaumzweigen.
Ein überaus großes und schönes Sortiment, bestehend aus 7-8 cm großen Glern und Kugeln, glatt u. eingetochen, bemalt, mit Chenille und keinem Silberdraht überzogen. Phantasie-Virtuel in allen Formen und Farben, 10 Strang verflochtene und bemalte Stranghänge.
Fis- und Lammzähnen, Schilf, Vogelbauer, hingende Gloden, Ballon, brillante Reflere, eine Baumgirle, Äpfel, Birnen, Äpfelchen und Früchte aller Art. Lametta usw.
Dazu eine Gratisbeilage.
Eine überraschende Neuheit der Glasbläser, eine schön bemalte, 22 cm hohe Fadenlampe. Das Nistchen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung von nur 5 M. franco. Auch verlangen wir in grösseren Quanten und garantieren für volle Zufriedenheit der Käufer.
Guido Müller jun.
Zooische Thür.

Wirklich reizende Weihnachtsgeschenke

sind:
1 Kaiser-Portemonaie
mit Stempel zu 2.50 M., 3 M. od. 3.50 M. Porto 20 Pf. (Nachh. 50 Pf. 150000 sind schon verkauft).
1 compl. Typendruckerei v. 1, 25 M. an

Schnelldruckmaschine
1 Füllkoffer
a. Dauerfeder 1,25 M., m. Goldfeder 3,50 M.
von **Stempel-Kaiser,**
Berlin, Charlottenstr. 16,
Musterbuch gratis und franco.
Bitte dieses Inserat sofort ausschneiden.

Russischer Frostbalsam

gegen Frostboulen, erfrorene Glieder, Froströde, Bl. m. Wundfl. 50 Pf.
Otto Reichel, Eisenbahnstrasse 4.

Dr. Simmel,

Prinzen-Str. 41.
Spezialarzt für **Blindheit**
und **Harntleiden.**
10-2, 5-7. Sontags 10-12, 3-5

Peek & Cloppenburg

Gertraudten-Strasse 26-27, zwischen Spittelmarkt und Kölnischem Fischmarkt.
Special-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

In unsrer Abteilung für **Knaben- und Schüler-Konfektion** (im I. Stock) kommen vom **Montag, den 8. Dezember** ab als vorteilhaftes Weihnachts-Angebot die Restbestände einzelner Artikel ganz **bedeutend unter Wert** zum Verkauf.

Blusen- und Jacken-Anzüge für 3-8 Jahre Mk. 3.- | **Schul-Anzüge**, Jackett, Weste und Kniehose, für 8-14 Jahre Mk. 4.- bis Mk. 9.-
Schul-Anzüge, mit und ohne Falten, für 6-12 Jahre Mk. 4.-, Mk. 6.-, Mk. 8.- | **Schüler-Anzüge**, Jackett, Weste und lange Hose für 14 bis 17 Jahre Mk. 5 1/2, Mk. 9 1/2, Mk. 11 1/2.
Ein kleiner Posten Pelerinen-Mäntel zu ermäßigten Preisen. | **Einzelne Jacketts mit Westen** (ohne Hosen) ausserordentlich billig.

Hermann Engel

Landsbergerstrasse 86-87. Potsdamerstrasse 108. Reinickendorferstrasse 8a.

Enorm billige Einkaufsgelegenheit!

Teppiche Ein grosser Posten Teppiche in deutschen, orientalischen u. indischen Fabrikaten riesig billig.	Gardinen und Stores Engl. Tüll und Schweizer Tüll mit Spachtel und Point-laces in neuesten Mustern spottbillig.	Steppdecken Tischdecken Chaiselongue-Decken Reisedecken.	Portieren Läuferstoffe Felle Gobelins Linoleum-Teppiche.
Hochaparte Konfektion Theater-Mäntel × Kleiderröcke in hochschönen Façons × Jacketts Capes × Saccos × Geisha-Mäntel × Reformkleider × Kostüme Seidene und wollene Blusen in reizenden Ausführungen.		== Pelzwaren == Muffen & Colliers & Stolas & Pelz-Jacketts & Pelz-Capes Herren-Geh-Pelze	

Grosse Posten Kleiderstoffe - Seidenstoffe - Sammete - und Velveteens
 in reizenden Mustern und vorzüglichen Qualitäten zu **Blusen, Strassen- und Gesellschafts-toiletten**
zu ganz kolossal billigen Preisen.

Ball-Shawls Seidene Halstücher Wollene Scharpes Velour-Umschlagtücher	Tapisserien. Angefangene und fertige Handarbeiten fabelhaft billig.	Grosse Posten Herren- und Damen-Regenschirme in elegantesten Ausführungen.	Handschuhe Strümpfe Korsetts
Leinenzeuge beste Fabrikate. Tischtücher × Servietten × Tischgedecke und Kaffeegedecke mit Hohlraum und à jour Handtücher × Wischtücher × Rolltücher × Taschentücher in Batist und Leinen.		Leib-Wäsche × Bett-Wäsche. Tag- und Nachthemden × Beinkleider × Nachtjacketts × Unterröcke × Kinder- und Erntlingswäsche × Bunte und weisse Bettbezüge × Kissen × Laken × Unterbett- und Oberbett-Inlett und Dreil-Bezüge.	

Grosser Posten Trikotagen in besten Qualitäten.
 Reinwollene und Vigogne-Hemden & Jacken und Hosen für Herren und Damen &
 Kindertrikots & Kinderjäckchen.

Herren-Stiefel und Gummi-Schuhe	Damen-Stiefel und Gummi-Schuhe	Kinder-Stiefel und Gummi-Schuhe	Filz-Schuhe und Pantoffel
-----------------------------------------------------	----------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	-----------------------------------------------

Bis zum 23. Dezember bleiben die Verkaufslokalitäten bis **10 Uhr abends geöffnet.**

Möbel gegen Cassa und Teilzahlung in der Fabrik
H. Roggensack,
 Inh.: **Paul Kraatz,**
 N., Nuppinerstrasse 5.
 Besichtigung ohne Kaufzwang.

Teilzahlung
 monatlich 10 Mark liefert elegante (57542)
Herrenanzüge u. Valetots nach Mass,
 bar Kasse allerbilligste Preise von 35 Mark an.
Wer - selbst - Stoff - hat
 fertige von 20 Mark an. **J. Tomporowski,**
 Schneiderstr., Prinzenstr. 55, Ecke Dredbenstr.

F. Scholz' Festsaal, Große Frankfurterstrasse 74,
 empfiehlt 1. und 2. Weihnachtspietät zu Matineen. Außerdem
 empfehle meine Säle wochentags zu Festlichkeiten und Versammlungen
 unter ganz coulanten Bedingungen. 85962
 Jeden Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag: **Tanz.**
Herren-Moden eigene elegante Ausführung. 66702
 Geringe Teilzahlung.
J. Kurzberg, Neue Königstr. 47,
 2 Treppen, am Alexanderplatz.

Den Wert einer guten Suppe

läßt die gegenwärtige kalte Witterung so recht erkennen. Zur schnellen und bequemen Herstellung nahrhafter, wohlschmeckender Suppen sind **MAGGI'S Suppenwürfel** a 10 Pfg. für 2 Teller vorzüglich geeignet. Sie enthalten bereits alle erforderlichen Zutaten und werden - nur mit Wasser - in wenigen Minuten zubereitet. Mehr als 30 Sorten wie Erbs-, Reis-, Gemüsee-, Nudelsuppe etc. (Sie haben wie auch Maggi-Würze und Maggi's Bouillon-Kapseln in allen Kolonialwaren-Geschäften.) - Eignen sich als praktische Weihnachtsgeschenke ganz besonders.

Als Weihnachts-Freude

geben wir bei Einkäufen am

Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch vom 7. bis 10. Dezember

und zwar bei einem Gesamt-Einkauf von

5 Mark
¼ Dutzend Visites

10 Mark
½ Dutzend Visites

15 Mark
¼ Dutzend Cabinet

20 Mark
¼ Dutzend Makart

Photographie-Bons gratis.

Diese Bons sind für jede erwachsene Person zu verwenden, und empfehlen wir solche als besonders beliebtes **Weihnachts-Geschenk.**

Bei Bezahlung bitten wir an der betreffenden Zahl-Casse einen Photographie-Bon zu verlangen.

Trotz dieser ausserordentlichen Vergünstigung bleibt unser **Rabatt-Spar-System** dennoch in Kraft.

Bei Einkauf von einer Mark vergüten wir 4 Rabattmarken.

Diese Woche bringen wir zu sehr vorteilhaften Preisen

grosse Ausstellungen

in Tricotagen, Strumpfwaaren, Wollwaaren, Lederhandschuhen, Stoffhandschuhen, Schuhwaaren, **Pelzwaaren**, Damen-Confection, Damen-Wäsche, Corsets, Schürzen, Taschentüchern,

Kleiderstoffen, Seidenwaaren

Regenschirme, Cravatten, Tischzeugen, **Spielwaren.**
Parfümerien, Lederwaaren, **Büchern**

Pfefferkuchen, Nürnberger und Berliner Fabrikate.

Sonntag, den 7. Dezember
sind unsere Geschäfte
von 12—2 Uhr
geöffnet!

A. Jandorf & Co.

C. Spittelmarkt 16/17. SW. Belle-Alliancestr. 1/2. NO. Gr. Frankfurterstr. 113.

Partei-Nachrichten.

Gemeinderatswahlen. Bei den Stichwahlen in Jorkohn...

Von der Agitation. Die große Rede Debels zum Zolltarif...

Sozialdemokratischer Agitations-Verein für den Reichstags-

Verammlung. Es ist unbedingte Pflicht, daß alle Parteigenossen...

Verein der Buchbinder und Schriftsetzer für Nordost-Berlin.

Achtung, Arbeiter! Versammlung mit Frauen am Sonntag...

Heute früh starb plötzlich unser lieber Mitarbeiter und Genosse Otto Schneider.

Am Sonnabendvormittag 6 1/2 Uhr entfiel nach langen Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Marie Opatz.

Eisbahn Karpfenteich Treptower Park. Heute: Grosses Konzert. Bis 10 Uhr abends beleuchtet.

Berliner Bock-Brauerei Tempelhofer Berg. Jeden Sonntag: Zibicinstrasse 2/3. Przywarski-Konzert.

Frankfurter Hütte Grosse Frankfurter Strasse 101 und Kraut-Strasse 1.

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, der Buchbinder Otto Schneider...

Gesangverein Einigkeit II. Zeigen hiermit an, daß unser langjähriges Mitglied, der Arbeiter Wilhelm Klemann...

Institute für elektromagnetische Therapie Berlin W., Hamburg, Köln, Leipzig, Wien IX., Budapest, Rom.

Paul Neumann aus Budapest mit seiner aus ersten ungarischen Künstlern bestehenden Kapelle.

Nachruf. Gestern morgen, früh 7 1/2 Uhr, verschied im Alter von 51 Jahren unser langjähriger Kollege und Mitarbeiter Otto Schneider.

Central-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Wagenbauer. Bezirk Gesundbrunnen. Nachruf! Am 1. Dezember d. J. verstarb das Mitglied Paul Koch.

Die Verwaltung. Berlin W., Augsburgerstrasse 62. ältester Verein für Liebhaber und Züchter des Kanarienvogels in Berlin.

Frankfurter 1/10 Liter Hütten-Bräu 15 Pfg. Pilsener Urquell, Spaten-Bräu. Wiener Café, 6 Billards.

Nachruf. Der Verstorbene war uns stets ein lieber Kollege, welcher durch sein ruhiges, einfaches, freundliches Wesen jedermann mit Achtung erfaßte.

Blumen- und Kranzbinderei Richard Engolke, Reichenberger-Strasse 164, Ecke Mariannenstr.

Creptow. Bades Volksgarten. Haltestelle d. elektrischen Strassenbahn (Siemens). Jeden Sonntag: Ball.

Unvergleichlich GUSTAV LUSTIG echt chinesische MANDARIN-MONOPOLDAUNEN.

Nachruf. Central-Krankenkasse der Buchbinder. (Verwaltungsstelle Berlin.) Gestern früh 7 1/2 Uhr verschied plötzlich unser langjähriger Kassierer Otto Schneider.

Achtung! Krankenkassen-Mitglieder! Wir haben die Filiale Frankfurter Allee 142 unseres Massagen-Instituts nach Holzmarktstr. 19 verlegt.

Herren-Anzüge und Paletots nur nach Mass in schwarz und farbig aus 24-30 Mk.

Rote + Geld-Lotterie 12-18 d. M. Lose a 3,50 M. empfiehlt die Glücks-Kollekte J. Rosenberg.

Allen Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Sohn, der Arbeiter Wilhelm Klemann...

Nur 28 Königstr. 28 an der Neuen Friedrichstrasse, empfehle ich aus meinem Weihnachts-Ausverkauf grosse Partien wunderbarer schöner u. vorzügl. haltbarer Teppiche, Portieren, Gardinen, Reise-, Divan-, Schlaf-, Bett- und Steppdecken etc.

Nach Mass! Vornehme Herrengarderobe nur nach Mass. Winterpaletots, reinw. Stoffe 67 M. und 50 M.

Der billige Rosenberg Damen-Capes, Jacketts, Saccos, Rüsche, enorme Auswahl, sportbillig, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Joppen, Mädchenkleider...

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine unvergeßliche Frau, liebe gute Mutter Johanna Behling geb. Gehr nach jahrelangem, schmerzhaftem Leiden am 4. Dezember 1902 verstorben ist.

J. Adler Teppich-Haus Inhaber J. Adler jetzt nur 28 Königstrasse 28 Es empfiehlt sich des späteren grossen Andranges wegen den Bedarf schon jetzt zu decken. Sonntags geöffnet.

Bernh. Strohmandel Berlin S., 72 Wallstr. 72, wo auch alle Decken aufgearb. werden. Sonntags vor Weihnachten geöffnet!

1000 Teppichen in allen Grössen und Qualitäten (nicht Reismuster). Diese Teppiche, welche tadelloste, elegante Exemplare sind...

Grosses Lager
in
**Brillant-, Opal-, Türkis-, Simili-, Korallen-
und Granat-Schmucks.**
Goldene Ketten nach Gewicht und billigster Façonberechnung.
Dukaten-Trauringe
in jedem Gewicht am Lager. 5086L*

H. Zimmermann
Berlin SO. **Juwelier. Oranienstr. 206**
Gold- u. Silberwaren-Fabrik.
Eigene Werkstatt für Neuarbeit und Reparatur. Telephone: Amt IV No. 6549.

Uhren-Grosshandlung.
Glashütter-Uhren.
Grösstes Lager
in goldenen und silbernen Uhren.
Goldene Damen-Uhren Mk. 15,75 an.
Silberne Herren-Uhren mit Kette Mk. 10.
Goldene Herren-Uhren Mk. 30 an.

„Es ist nicht alles
Gold was glänzt,“

und „unter einer guten Schale verbirgt sich oft ein schlechter Kern“, das sind zwei Wahrheiten, die sich in dieser Zeit manchem ausdrängen, wenn er den verschiedenen Geschäften seinen Besuch abstattet, um seine Auswahl für die Weihnachtsüberreichungen zu treffen.

Als ein sehr praktisches Geschenk gilt von jeher eine schöne Lampe; doch ist man gerade in dieser Branche durch die verschiedenen guten und schlechten Beleuchtungsarten in letzter Zeit misstrauisch und vorsichtig geworden. Will man nun

eine Lampe haben, die den weitgehendsten Anforderungen genügt, so wähle man die

Phloxlampe.

Mit dieser Lampe neuester Konstruktion wird der Beweis erbracht, daß der nie rastende Erfindungsgeist auf dem Gebiete der Beleuchtung — neben dem Gas und elektrischen Licht — die uns liebgeordnete und in der ganzen Welt eingebürgerte Petroleumbeleuchtung zu höchster Blüte gebracht hat. Denn die **Phloxlampe** ist eine **Petroleumlampe ohne Glühtrumpf**, die alle bisherigen Lampen im wahren Sinne des Wortes in den Schatten stellt. Das Geheimnis der **Phloxlampe** besteht in der rationellen Ausnutzung des Petroleum



und in der überaus einfachen Anordnung der Brennvorrichtung.

Die **Phloxlampe** wird wie jede andere Petroleumlampe bedient, ist ohne weiteres in Gebrauch zu nehmen und brennt ohne Glühtrumpf hell und ruhig, weshalb ihr die Gesellschaft Phlog (Berlin W. 66) die Nebenbezeichnung **Petroleumglühlicht ohne Glühtrumpf** gegeben hat; denn die von der **Phloxlampe** erzeugte Flamme verdient diese Bezeichnung. Die Lampe brennt selbst bei feingestellter Flamme **völlig weiß, ruhig und absolut geruchlos**, was von anderen Petroleumlampen nicht behauptet werden kann. Der Petroleumverbrauch ist sehr gering und trotz der hohen Leuchtkraft nicht größer wie bei den meisten Tischlampen.

Es ist sonach mit der **Phloxlampe** eine **ideale Beleuchtung** geschaffen, da auch der Kerger, welcher durch die Empfindlichkeit und

Veränderlichkeit der Glühtrümpe den tüchtigsten Kummer mancher Hausfrau bildet, wegfällt, abgesehen von den Unkosten, die durch das oft nur durch Unvorsichtigkeit notwendig gewordene Auswechseln der Glühtrümpe entstehen.

Die
Gesellschaft Phlox,
Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55,

hat zwei Lampengrößen in verschiedener Form in den Handel gebracht, von denen schon die Keimern größere Heiligkeit entwickeln, als die meisten Glühlichtlampen mit Glühtrumpf. Die Anschaffung der **Phloxlampe** macht sich schon in kurzer Zeit durch die große Ersparnis an Petroleum bezahlt.

Prospecte versendet die Firma kostenlos.

TAITS
DIAMANTE
die beste Imitation der Welt!

Unsere Steine können gewaschen und gereinigt werden, wie echte Diamanten, und ist ihr Glanz von keiner künstlichen Rückseite abhängig.
Unerreichte Auswahl in den neuesten Mustern in: **Ringen, Broschen, Ohrgehängen, Krawattennadeln, Hemdenknöpfen, Manschettenknöpfen, Haarnadeln, Schnallen, Halsketten etc.** zum Preise von **6** Mark das Stück.

Wir bitten unsere reich illustrierte Preisliste zu verlangen, die an Jedermann auf Verlangen gratis und franco versandt wird.

Ohrgehänge und Manschettenknöpfe 6,00 Mark das Paar. 5783L

Mit jedem verkauften Gegenstand geben wir eine schriftliche Garantie. Nicht Convenierendes wird jederzeit bereitwillig kostenlos umgetauscht.

Postbestellungen an unsere Adresse Berlin W., Friedrichstrasse 169, werden promptest ausgeführt. Versand franco nach Empfang von **6,30** Mark, oder gegen Nachnahme von **6,50** Mark.

Tait's American Diamond Palace, Berlin,
Central-Hotel, Laden 15 | Friedrichstrasse 169 | Friedrichstrasse 181
zwischen Dorotheen- und Georgen-Strasse. | zwischen Bohren- und Französische Strasse. | zwischen Mohren- und Tauben-Strasse.

Die schönsten Schmucks
in reichhaltigster Auswahl vorrätig bei
MAX BUSSE, Uhren
175, Brunnenstrasse 175.
Strassenbahn-Haltestelle an der Invalidenstrasse. 50162*

Massiv goldene Ringe von **1,50** M. an.
Brillanten.

Silberne u. versilberte Tafelgeräte u. Bestecke zu
Hochzeits- u. Pathen-Geschenken.
Goldene und silberne Uhren
sowie Uhrketten in massiv Gold, Double, Silber, Talmi etc.

Gut gearbeitete **Regulatoren, Känge-Uhren** und **Stand-Uhren** eignen sich für Fabrikats.

Sämtliche in dem grossen Räumen meines Hauses ausgestellten Waren sind solide gearbeitet trotz der billigen Preise und bürgt das 24jährige Bestehen meines Geschäfts für die Reellität der Bedienung.

Joseph Peter,
Uhrmacher u. Juwelier,
Peterburgerstrasse 81, am Ballen-Platz. 55982*

● **Streng reelle Bedienung.** ●

Jacob Katz
BERLIN
Alexander-Strasse No. 1,
gegenüber dem Bahnhof.
Nur **8,50** M. kostet dieser ganz vorzüglich laut spielende **Phonograph**, der trotz seines kammern billigen Preises von solider Arbeit ist.

Künstlerwalzen 75 Pf.
Abgeplattete Walzen werden in Zahlung genommen. Bei Abnahme von **12 Berliner-Künstlerwalzen** kostet dieser **Phonograph** nur **5** M.

Jeder Käufer, der seinen Auftrag für Weihnachten vor dem 15. Dezember erteilt, erhält bei einem solchen von **10** M. an einen photographischen Apparat mit Zubehör gratis.

Große Spielwaren-Ausstellung sowie Festgeschenke jeder Art.

Das Kleine Berliner Adressbuch
nebst grossem Plan,
jedem Haushalt ein Erfah für das notwendig teure und unhandliche große Adressbuch, kostet in Vorbestellung, welche nur noch kurze Zeit angenommen wird, **nur 1 M.** (Rodenpreis 1,50 M.)

Inhalt: Behörden, Kirchen, Schulen, öffentliche und private Einrichtungen, Vereine, Anzeigen etc. Sehenswürdigkeiten, Verkehrsanstaltungen, Strassenverzeichnis von Berlin und der Vororte nebst Ansehörigkeit der Strassen zu den Post-, Stadt-, Polizei-, Gerichtsbezirken, Bezirken und Kirchspielen, Jahrspläne, Theaterpläne und Preise, Gemelnährliches, Brandversicherungs mit Angabe empfehlenswerter Firmen, Interessante Lektüre, Artikel über: Berlin als Gemeinwesen; Geschichtliches von Berlin; Was von rechtlichen Verhältnissen in Berlin zu wissen nötig ist; Allgemeines von Berlin; Berlin als Deutsche Reichshauptstadt; Berlin als Fremdenstadt; (Fremdenkolonien); Allgemeine Nachrichten, Besichtigungsprogramme; Berlin als Handels- und Industriestadt; Berlin als Kunst- und Theaterstadt; Berlin als Kurstadt; Berlin als Sportstadt; Berlin in der Literatur; Das militärische Berlin; Berlin und die Mode; Berliner Humor; Die weitere Umgebung Berlins.

Das Kleine Berliner Adressbuch. Brée, Windmeier & Co.
SW., Wilhelmstrasse 24.

Massage-Institut
von **Fr. H. Mania,**
Kassier für sämtliche Kranken- und Hilfskassen. 62352*

Brunnenstr. 16.
Berren vorn. v. 10-12.
Damen nachm. v. 3-4.
Filiale: Turmstr. 46.

Unglaublich!
Winterpaletot-Stoffe — 3,50 M. per Meter.
Anzug-Stoffe — hochneu — 3 M. per Meter.
Tuchkamgarn, in Qualität,
für elegante Gesellschafts-Anzüge und Fracks,
4,70 M. per Meter.

Reste in Tuchstoffen!
spottbillig!
Tuchfabrik-Niederlage
Koch & Seeland
Berlin C. **Ross-Strasse 2.**

Prämiiert mit goldenen Medaillen.

Carl Zobel
Berlin SO., Köpenicker-Strasse 121, Eckhaus
Beste Herren- u. Knaben-Garderoben der Gegenwart!

in reichster Auswahl und in allen Größen, auch für sehr корпулente Herren. **Sehr billige, aber feste Preise.** Ich verpflichte mich, jeden Artikel in besserer Ausführung und bedeutend billiger zu liefern, wie die sogenannten Kaiserläufe und Bekleidungs-Geschäfte. Anerkannt nur Kunden-Arbeit, eigene Fabrikation, elegantester Sitz. Für jedes bei mir gefasste Kleidungsstück übernehme ich volle Garantie. Für Maß-Bestellungen großes Stofflager aus dem In- u. Auslande. Beschneiden im Hause. Der langjährige gute Ruf meiner Firma bürgt für gewissenhafte Bedienung.
Katalog gratis und franko. 51722*

Paris
Leipzig
Brüssel

Musik
merke mit andrweckelbaren Notenheften. Schönste Familienunterhaltung. Geringe Zeitzahlung.
Neue Königstr. 47,
2 Treppen (am Alexanderplatz). 50712*

BERLIN C., Grün-Str. 3-4, in unmittelbarer Nähe der Petrikirche.

Julius Busse,

BERLIN C., Grün-Str. 3-4, in unmittelbarer Nähe der Petrikirche.

Reelle u. billige Bezugsquelle

in Taschenuhren, Wand- und Standuhren, Silber- und Alfenidewaren, Goldwaren aller Art, Opergläsern, Barometern und Thermometern, photographischen Apparaten und sämtlichen Utensilien, selbstspielenden Musikwerken, Christbaum-Ständern mit Musik, Luxus- und Gebrauchs-Gegenständen in Nickel, imit. und echt Bronze, Silberzinn und Eisenguss.

- Regulateure mit Federzug . . . von 5,90 an.
- Weckeruhren von 1,55 an.
- Silberne Herren-Remontoir . . . von 7,50 an.
- Silberne Damen-Uhren . . . von 7,50 an.
- Goldene Damen-Uhren . . . von 12,75 an.
- Liquorservice, versilbert . . . von 3,30 an.
- Photographische Apparate . . . von 1,90 an.
- Opernglas, nicht achromat. in Etui von 2,50 an.
- " prima von 4,65 an.



- Nickel-Herren-Uhren von 4,90 an.
- Echt goldene lange Damenketten, mit Schieber, 130 cm lang . . . von 11,50 an.
- Tafelaufsätze, versilbert . . . von 3,20 an.
- Kaffeesservice, vernickelt, 4teilig . von 5,75 an.
- Fruchtschalen, versilbert . . . von 2,25 an.
- Brotkörbe, vernickelt von 1,25 an.
- Butterkühler von 2,50 an.



Bronzeware.

Silberzinn.

Knaben - Garderobe
für das Alter von 2 bis 18 Jahren empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den **billigsten Preisen** die **Knaben-Garderoben-Fabrik** von **Karl Hustädt**, O., Koppenstr. 85, 2 Minuten v. Schiefelchen Bahnhof.
Herren - Garderobe nach Mass.

Grosse Betten 11 M.
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen mit neuen Federn reichlich gefüllt. **Bettene 13,75, 15,50, 17,50, 19,50, 22,50, 27,50, 33,00.** Bettfedern, dopp. gereinigt u. sehr füllkräftig, per Pfd. 40, 55, 55 St. Halbdaunen 95, 1,10, 1,30. Mandarinen-Daunen, best. Füllkraft, 3-4 Pfd. zu groß. Oberbett, 1,90, 2,40 u. 2,85. Versand streng reell mit Nachnahme. Vergütung frei. Nichtpostendes zahlen Betrag zurück. Preisliste, Muster gratis franco.
Berliner Betten-Fabrik
R. Kirchberg u. Co.
Berlin C. 22, Haselager Markt 1.

Der **Weihnachts-Verkauf** bietet in allen Lager-Abteilungen Waren für Geschenke geeignet, zu **sehr billigen Preisen.**
Berlin W. **F. V. Grünfeld**
25 Leipzigerstr. **Landeshuter Leinen- u. Gebild-Weberei.**

Adolf Fleck, Altenburg i. S.-A., Kottwitzstrasse. Versand nur erklaffiger, mehrfach höchst prämitierter Uhren, Zugharmonikas, Bandonions und Concertinas. Preisliste gratis und franco.
50% ca. unter Ladenpreis kauft man Ketten, Ringe, Broschen, Brillanten etc. etc. im **Reifhaus H. Graff**, Beuthstr. 5.

Rumsch & Hammer, Maschinenfabrik, Forst i. L.
Wäschereimaschinen für Dampf- und Hand-Waschanstalten.
Ca. 1200 Stück im Betriebe. Ca. 350 Stück im Betriebe.
Von Mark 150,- an. Von Mark 250,- an.
Wir fabricieren **komplette Einrichtungen** für Waschanstalten, Institute, Heilanstalten, Hotels etc.

Billigste Photographische Handlung.
Handcamera zu 6 Aufnahmen, 6x9 mit Zeit- u. Momentverschluss, 22, 4,50. Seelegant für 6 Aufnahmen, 9x12 mit 2 Spiegelgläsern, 22, 9,00. **Unerreicht! Handcamera Germania** für 12 Aufnahmen, 9x12 mit regulierbarem Zeit- und Momentverschluss und Jahrbuch, 22, 20,00; derselbe etwas einfacher 22, 15,00. **Nussbaum Stativ-Apparat**, 9x12 komplett mit Objektive-Stativ u. dopp. Salette, 22, 15,00. Größe 13x18 mit **doppeltem Bodenausgang** und Jahrbuch, komplett 22, 35,00 inkl. Apparat mit Triebfeder. Sublampe 22, 2,00. **Elegante Preisliste gratis!**
Grass & Worff, Berlin.
Hauptgeschäft: Junferstraße 1. Filiale: Potsdamerstraße 9.

Manufacturwaren-Sortiments-Geschäfte
R. & S. Moses Reinickendorfer Strasse 4
Rudolf Moses Meizer Strasse 41
Ecke Dalldorfer Strasse, an der Markthalle Wedding
Ecke Weissenburger Strasse, in der Nähe des Schönhauser Thors
gehören zu den grössten und ältesten Lieferanten des Rabatt-Sparvereins „Norden“.
Wir offerieren **ausnahmsweise:**
Extra-Angebot passender Weihnachts-Geschenke. Jeder Gegenstand wird ohne Extra-Berechnung auf Wunsch mit Seidenband-Schleifen gebunden und im Carton verpackt.
Gratis erhält Vorzeiger dieser Annonce bei einem Einkauf von 5 Mk. einen hochfeinen Toilettenspiegel!

Confection Blusen Reine Wolle, ganz gefüttert, neueste Streifen 4,90 Costümrock Homespun mit Volant und Tuchblende 3,75 Unterrock Moiré, elegant garniert 3,90	Kleiderstoffe Hauskleid doppeltbreiter Stoff, gutes Tuchgewebe 2,25 Promenadenkleid reinwollener Satin in allen Farben 6 m 7,90 Schwarzes Kleid Einsegnungsgeschenk, Reine Wolle 5 m 4,75	Leinen- u. Baumwollwaren Bettzeug Ia. Dimiti ohne Naht, 1 Deckbett, 2 Kissen 4,40 Hemdentuch oder Louisiana-tuch, wohlfeile Ware 10 m 2,95 Gedeck mit 6 Servietten neueste Dessins 1,45	Möbelstoffe Teppiche haltbare Qualität, neueste Muster 5,90 Gardinen vom Stück und abgepasst Fenster 2,50 Schlafdecken Wolle, gross u. schwer 3,50
Fertige Wäsche Damenhemden Ia. Hemdentuch Spitze garniert 1/2 Dtzdo. 2,95 Rock und Beinkleid, schwerer Velour u. Volant mit Langsette, Garnitur 3,45 Wirtschafts-Schürze, imit. Lein. waschecht extra breit u. Volant 0,95	Wollwaren Herren-Strickweste Ia. Vigogne haltbar 1,95 Normalhemd oder Beinkleid, nicht filzend, reelle Qualität für Damen und Herren, Wolle 0,95 Strümpfe plattiert 0,28	Herren-Artikel Seidene Cravatten Schleifen, Regattes, Plastrons 0,50 Sweater Wolle plattiert, neue Muster für Kinder 1,45 Regenschirme Cooper - Gloria, gute Qualität 1,95	Putz- u. Pelzwaren Damenhüte garniert, chic gearbeitet 1,45 Pelzcolliers Canin-Rasé, mit Kopf und Gebiss 1,25 Muffen Nutria, gute Ausführung 3,90

Tapiserie: Enormes Lager fertig-gestickter und vorgezeichneter Artikel zu staunend billigen Preisen.
Keine Ausnahmetage! Stets allerbilligste Preise! Keine Reklame-Ausverkäufe!

Central-Leihhaus, Jägerstrasse 72, Ecke Kanonierstr.
40 Verkaufsräume. Grösstes Institut seiner Art in Berlin. 40 Verkaufsräume.
Täglicher Verkauf von eleganten, modernen **Herbst- und Winter-Paletots** und **Anzügen** von Mk. 10, 12, 15, 20, 25-30 Prima. **Knaben- und Jünglings-Anzüge**, **Kammgarn-Anzüge**, **Hochzeits-Anzüge**, **Herren-Schlafrocke**, **Geh- und Reise-Pelze**, **Herren- und Joppen**, **Pelerinen-Mäntel**, **Damen-Stiefel**. Ein grosser Posten **Teppiche**. Alles fabelhaft billig. Tausende eleganter Herren-Garderoben sind jetzt zur Winter-Saison zum Verkauf gestellt, und sind **Bauchsachen**, selbst für die korpulentesten Herren passend, in grosser Auswahl vorhanden.
Bitte genau auf Hausnummer 72 zu achten.
Poliz. konz. Leihhaus.
Sonntags geöffnet von 7-10 und 12-2.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in den Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunstfärberei.

Unentgeltlicher Unterricht in allen häuslichen Näharbeiten. — Lager von Stickidee in grosser Farbauswahl.

Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

[58092]

Welt-Ausstellung
Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Berlin, Leipziger Strasse 92.

Filialen in allen Stadtgegenden.

Ausstellungen 1902
Bromberg: Goldene Medaille.
Dortmund: Goldene Medaille.
Olmütz: Goldene Medaille.

Heize

mit

3790L

Anhaltische
Kohlenwerke

MONOPOL
Mariengrube

Brikets

Metzner's Korbwarenfabrik

Berlin, Androsstr. 23, gegenüber Andros-Pl.
II. Gehöft: Brunnenstr. 95, Nundelbühl.
III. Gehöft: Beußeplatz 67, Rosal, Haus-Str. acht.
IV. Gehöft: Leipzigerstr. 54 u. 55, unt. d. Colonnad.

Grösstes Lager Berlins.

1000 Mark Belohnung zahle ich jedem, der mir in Berlin ein größeres Special-Geschäft in der Branche, als das meinige, nachweist. Diese Belohnung biete ich schon seit 15 Jahren aus, und ist meine Konkurrenz gar nicht in der Lage, diese 1000 M. zu verdienen.

Kinderwagen, Puppenwagen, Leiterwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Kindermöbel, Triumpfstühle, Kinderbettstellen, Sämtl. Korbwaren

Grösste Auswahl! Konkurrenzlos, billige Preise! Zusendung prompt und franko! Auf Wunsch bequeme Zahlweise.

Meine weltberühmten Artikel tragen zum Schutze meine Firmenmarken. Man verlange ausdrücklich nur diese. Wiederverkäufer in allen Teilen Deutschlands.



Nur 15 Mk.

Schweizer Uhren-Industrie.

Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, empfehlen wir unsere Original Schweizer Elektro-Gold-Romantel-Uhren. Diese Uhren besitzen ein vorzügliches, verlässliches, 36 stündiges Werk, sind genau reguliert und erprobt und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige, schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, bestehen aus 3 Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette), sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet, fein gelackiert und graviert und mit echtem Golde auf elektrischem Wege garzt überzogen, dass sie das Aussehen von echt goldenen Uhren besitzen und der beste Ersatz für unsere goldenen Uhren sind. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur 15 Mk. (früher 25 Mk.) franko u. zollfrei. Zu jeder Uhr ein Futteral gratis. Hochlegante, moderne Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 5.-, 8.- und 12.- Mk. Jede nicht konvenientes Uhr wird kostenlos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldauszahlung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Verandhaus „Circus“ in Basel (Schweiz). — Briefe kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

Kronleuchterfabrik
Siegel & Co., Prinzenstrasse 33.
Grösste Auswahl 400 verschiedenster Kronen für Gas, Petroleum und Petroleum von 10-250 Pf.
Ausverkauf
Alleer u. einzelner Muster bedeutend unt. Preis. Auf Wunsch kostenlose Zahlungsbedingungen ohne Preiserhöhung. 5317L

Wer gesund werden will,
lasse sich Prostekt von **Remeles Naturheilstalt „Drachenkopf“**, Gberöswalde bei Berlin, leiten. Aufnahme finden chronisch Kranke jeder Art. Idealisch am Walde gelegen. Centralheizung. Elektrische Licht- und Wasserversorgung. Kostenfreie- und Kräuterbäder. Sibir. Massage. Neue eigenartige, besonders bewährte Heilmethode bei Verdauungsleiden. Ermäßigte Preise. Pension mit voller Behandlung. 5152L

von 3 bis 8 Mark pro Tag.
Kurzliche Zeitung. Tel.-Nuf: „Drachenkopf“, Gberöswalde.

Richter's Anker-Steinbaukasten
Vorrätig in 104 verschiedenen Nummern im Preise von 50 Pf. an.
Ergänzungskasten, Bauvorlagen, einzelne Steine! Verkauf zu Fabrikpreisen!
223 fertige Bauten stehen zur Besichtigung.
Anker-Brückenbaukasten — 2 bis 15 Mk., — hervorragende Neuheit, wird diese Weihnachten b. d. Kinderwelt unt. all. Geschenken d. Vogel abschliessen!
Ausstattungs-Figuren zu Krippen, Denkmälern, Raubtierhäusern, Stallungen usw.
Kopftreiber, Kobold, Sphinx etc., 14 höchst interess. Geduldspiele, à 50 Pf.

Zinnsoldaten, riesiges Lager aller Waffengattungen, aller Nationen, vom Altertum bis zur Neuzeit, 1600 Schachteln, 10, 25, 45, 90, 135, 180 Pf. bis 40 Mk.
Kanonen, völlig neue Modelle, zum wirklichen Schiessen. Amors-Crackers u. Gummi-Granaten, ungefährlich, sehr beliebt, Hinterlader von 20 Pf. an, 102 Sorten. Sämtl. Munition.
Festungen, 48 Sorten von 50 Pf. bis 30 Mk., Bäume, Zäune, Erdwälle, Windmühlen, brennende Häuser usw. zum Aufstellen von Schiffschiffen.

Puppen (d. Firma ges. geschützt) **hervorragendes Fabrikat!**
Im eignen Hause unter meiner persönl. Aufsicht v. geschult. Personal äusserst reizend gekleidet u. dauerhaft gearbeitet. Grösse Auswahl zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen.
Moderne Kostüme sehr schön und billig!
Puppen-Artikel in überraschend grosser Auswahl.
Puppen-Reparaturen werden sorgsam und billig ausgeführt. Einlieferung frühzeitig erbeten, da kurz vor Weihnachten die Berge von Puppen-Reparaturen nicht zu bewältigen sind.
Neugekaufte Ersatzteile besorgte umsonst!

Kriegsschiffe, Segelschiffe, Unterseeboote, Torpedoboote mit Dampf- und Uhrenwerken, aus Holz und Metall von 8 Pf. bis 120 Mk.
Dampfmaschinen, gut funktionierend, sorgfältig gearbeitet, v. 50 Pf. bis 100 Mk.

Stuben, Küchen, Möbel, auch Gebrauchsmöbel aussergewöhnl. billig.
Rochherde mit Gas und neuer Spiritus-Sicherheitsfenster, 1,35, 2,25, 2,90 Mk. usw.
Gesellschafts-Spiele, riesige Auswahl.
Neuheiten: Der Wolf im Walde, auch Hammelrennen genannt, hochinteressantes, elegantes Spiel mit plastischem Spielplan für 2-4 Personen, 6 Mk., mit Postkarte 7,25 Mk.

Zoologische Gärten aus Zinn und Blech, sehr schön und billig; auch einzelne Tiere u. Käfige, viele Arten in naturgetreuer Ausführung, unverwundlich! in 30 verschiedenen Preislagen. **Bilderauswahl** sehr gross.
Fell- u. Filztiere, **Laterna magica**
Musikinstrumente, Leterkasten, Spieldosen.

„Ich hab's!“ Gedankloser, einfach u. verblüffend, schönste Unterhaltung ganzer Gesellschaften und Kinder. Preis nur 40 Pf. Gegen Voreinsendung von 60 Pf. freie Zusendung.
Wanduhr, hervorragende Neuheit als **Lehrmittel** für Knaben. Die Uhr ist aus einzelnen Teilen leicht zusammen zu setzen, genau minutiös regulierbar, wird ein schöner Zimmerschmuck, Preis nur 3,50 Mk.

Kaufläden prächtig ausgestattet und reichhaltig eingerichtet. Ladenfüllungen, auch Esswaren, schöne grosse Auswahl. Lehrer, Schulzimmer, Schulkinder.
Turngeräte zu noch nie dagewes. niedrig. Preis, z. B. Trapez, Ringe u. Schaukel 4,75 Mk.
Puppen-Theater v. 85 Pf. an. Kullissen, Möbel, gekleid. plastische Figuren, Textbücher in sehr reicher Auswahl.

Eisenbahnen mit und ohne Werk oder Dampf vor- und rückwärts laufend. Unübertroffene Ausführungen und unerreichte Auswahl in allen Gattungen und Preislagen. Zur Ergänzung und Erweiterung von Bahnanlagen Hunderte von Gegenständen einzeln billig käuflich. Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung
umfasst 62 Fenster Front meines Hauses und wird jedem Besucher, Gross und Klein, viel Ver-16 Schaufenster
gnügen bereiten. An sich bieten schon meine eine grosse Sehenswürdigkeit; jeder Besucher, auch Nichtkäufer, ist gern gesehen. Geschäftsprinzip: Gute Ware in sehr grosser Auswahl zu niedrigen Preisen.

Grösstes Spielwaren-Lager Deutschlands

EURICA
gefährloser Schiess Sport mit Gummi-Profil
GARTEN und SALON.

Bernhard Keilich
Grosse Hamburgerstr. 22-23, Oranienburgerstr. 11.
Eckhaus beim Monbijou-Platz und Hackeschen Markt, Bahnhof Börse.
Köln Bazar, nur Spielwaren. Besser u. billiger wie in Bazaren.

Georg Grünbaum
Goldschmiedemeister 5792L
Inh. Otto Köppen
Gr. Frankfurterstr. 106.
Am Strausberger Platz.
Hauptstelle der Strassenbahn.
Tel. VII. 1642.

Gold- und Silber-Waren.
Aufentide-Uhren.
Taschen-Uhren.
Wand-Uhren.
Eigene Werkstatt.
Medienung streng reell.

Sociales.

Sur Wohnungsfrage. Auf Antrag der socialdemokratischen Mitglieder beschloß der Landtag von Sachsen-Reinigen die Regierung aufzufordern, dem Landtage baldigst eine Vorlage über Einrichtung einer staatlichen Wohnungs-Inspektion zu machen.

Sur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. In einem Erlaß des preussischen Kultusministers an die Regierungen vom 1. Oktober dieses Jahres, bei Uebersendung eines Kuffages des Dr. Ledermann, mit dem Erlaß eine gutachtliche Aeußerung heisst es:

Die Verteilung von Warnungen an Personen, die im Begriff sind, die Ehe einzugehen, kann ernstlich nicht in Frage kommen. Dagegen erscheint es der Erwägung wert, ob und in welcher Weise die heranwachsende Jugend auf die Gefahren der venerischen Krankheiten und auf die Notwendigkeit eines sittlichen Lebenswandels hinzuwirken sein würde.

Keine Zwangspässe. Der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Opperla hatte im Jahre 1890 eine sich hauptsächlich gegen die sogenannten Vagabunden wendende Regierungs-Polizei-Verordnung erlassen, die unter gewissen Umständen die Erteilung von Zwangspässen zulassen will, d. h. d. h. den Betroffenen vorgeschrieben werden soll, auf einem ganz bestimmten Wege den Ort seines Unterkunftswohn-sitzes aufzusuchen. Wegen Vergehens gegen diese Verordnung wurde ein Mann angeklagt, dem wegen Verweilens im Umherziehen auf Grund der Verordnung von einer Ortspolizei-Verwaltung aufgegebener worden war, seinen Unterkunftswohn-sitz unter Innehaltung einer ihm genau vorgeschriebenen Reiseroute aufzusuchen, und der diese Reiseroute nicht inne gehalten hatte.

Das Kammergericht als Revisionsinstanz sprach den Angeklagten unter folgender Begründung frei: Die fragliche Regierungs-Verordnung sei rechtsungültig. Sie finde keine Stütze im Polizei-Verwaltungs-Gesetz. Zwangspässe seien nicht zulässig. Die General-Passirinstruktion von 1817 erwähne zwar Zwangspässe, aber nicht solche im heutigen Sinne. Sie meine nicht den Befehl einer Polizei-behörde, einen bestimmten Ort zu verlassen und sich auf einem bestimmten Wege nach einem andern bestimmten Orte zu begeben, sondern sie meine Pässe für Personen, die die freie Wahl hätten, einen Ort zu verlassen und einen andern aufzusuchen, solche Zwangspässe seien nach dem Zuständigkeits-Gesetz nicht mehr zulässig.

Die Arbeitslosigkeit in Kristiania hat einen erschreckenden Umfang angenommen. Am Mittwoch hielten die Arbeitslosen eine große Versammlung ab und wählten ein Komitee, das bei der Gemeinde-Vertretung, sowie beim Storting vorstellig werden und Mittel zur Abhilfe der Arbeitsnot verlangen soll. Der Ausschuss des Gewerkschafts-Artikels wurde aufgefordert, ein Komitee einzusetzen, das Sammlungen für die Arbeitslosen veranstaltet. Ferner wurde das Gewerkschafts-Artikel aufgefordert, eine Statistik über die Arbeitslosigkeit anzufertigen. — In der Versammlung nahmen mehrere socialdemokratische Stadtverordnete, sowie der Storthings-Abgeordnete Egede Risøen teil.

Socialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis. Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: **General-Versammlung** im „Eiskeller“, Chausseestraße 88.

Reste zur Damen-Mantel-Konfektion und Kindergarderobe. futterseiden, Besatzartikel fertige Mäntel grosser Aus- zu bill. Pr. **C. Pelz,** 4. Kottbuser-Strasse 4.

Socialdemokratischer Wahlverein f. d. 4. Berl. Reichstags-Wahlkreis (Osten) Dienstag, den 9. Dezember 1902, abends 8 1/2 Uhr. **Große Frankfurter Straße 117: Versammlung** Tages-Ordnung: 1. Bericht des Genossen Waldesmann über: „Der freie Disziplin“ 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Um zahlreichen Besuch ersucht **Der Vorstand.**

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Montag, den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: **Bezirks-Versammlungen.** Wedding und Gesundbrunnen: bei Herrn Raabe, Kolbergerstraße 23. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Dr. Weyl über: „Krankentassen und Kerze.“ 2. Diskussion. 3. Verhandlungsangelegenheiten. 4. Vorschläge der Delegierten zur Innungs-Krankentasse. 5. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Große öffentliche Mechaniker-Versammlung Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der „Arminhallen“, Kommandantenstraße 20. Tages-Ordnung: 1. Die traurigen Verhältnisse in unserer Branche und wie ist dem abzuhelfen? Referent: Kollege Carl Schmidt. 2. Diskussion. In dieser Versammlung sind besonders die Kollegen folgender Werkstätten eingeladen: Siemens u. Halske, W. u. Genest, Grob u. Wenzel, Koller u. Schmidt, Outh, Kehler und Schuchardt. 167/19 Kollegen! Um eine Aussprache über unsere Verhältnisse herbeizuführen und etwaige Maßnahmen zur Verbesserung derselben zu treffen, ist es notwendig, daß diese Versammlung mit Besuch ist. Wir machen es jedem Kollegen zur Pflicht, in der Versammlung zu erscheinen. **Der Einberufer.**

Verein zur Wahrung der Interessen der Zinngiesser und Stürzer Berlins u. Umgegend. Mittwoch, den 10. Dezember 1902, abends 8 Uhr, bei Schuhmacher: **Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Das Verhalten der Gewerkschaftskommission bei der Gewerbeaufsicht. 2. Diskussion. 3. Gewerkschaftliches. 260/6

Rosenthaler u. Schönhauser Vorstadt: bei Wernau, Sägewerksstr. 23/24. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Hube über: „Die Wunder der Elektro-technik.“ 2. Diskussion. 3. Neuwahlen zur Bezirk-Kontrollkommission und Verschiedenes. Es wird um rege Beteiligung zu dieser Versammlung ersucht, damit die Delegierten zur Innungs-Krankentasse in Vorlage gebracht werden können.

Musik-Instrumentenarbeiter-Fachverein. Montag, den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, bei Graumann, Nannynstraße 27: **Mitglieder-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Bruno Wille über: „Die finanzielle Bedeutung der gewerblichen Gewerkschaft.“ 2. Diskussion. 3. Das Verhalten der Gewerkschafts-Kommission gegenüber dem Kartell bei den Gewerbeberichts-Wahlen. 4. Berichtsangelegenheiten. 142/7 Gäste willkommen. Rege Beteiligung erwartet **Der Vorstand.**

Konsum- und Produktiv-Genossenschaft Berlin-Rixdorf. Ordentliche **General-Versammlung** Montag, den 15. Dezember 1902, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15 (großer Saal). Tages-Ordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr, Vorlegung und Genehmigung der Jahresrechnung. 2. Beschlussempfehlung über die Verteilung des Reingewinns. 3. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat. 4. Statutenänderung §§ 13, 17, 18, 40, 43. 5. Etwaige Anträge der Mitglieder. *) Aus dem Vorstande scheiden aus die Herren Wusth und Bräuner. Aus dem Aufsichtsrat scheiden aus die Herren Bogt, Schönburg, Rünger, Hübendorfer und Hirsemann. Dieselben sind wieder wählbar. **) Anträge der Mitglieder müssen fünf Tage vor der General-Versammlung schriftlich beim Vorstande eingereicht sein. 128/16 **Der Aufsichtsrat.** **Der Vorstand.** O. Schumann. Schultzky, Braslauer, Wutzky, Gauper, Brückner.

Süden und Südosten: im „Märkischen Hof“, Admiralsstr. 18c. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Hermann Schulz über: „Mosaische Schäpfungsgeschichte oder Darwinismus.“ 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten. **Nichtmitglieder und Frauen haben Zutritt.** Die Ortsverwaltung.

Mitglieder-Versammlung. Sonntag, den 27. Dezember (3. feiertag) in Schnegelbergs Festsälen (Max Schnidler), Hasenheide 21: **Großes Weihnachts-Vergnügen** verbunden mit **Kinderbescherung.** Anfang 5 Uhr. Garderobe frei. Tanz frei. Billet 25 Pf. Billets sind in den Zahlstellen, bei den Vorstandsmitgliedern, sowie in der Versammlung zu haben. **Der Vorstand.**

Kistenmacher. Montag, den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Kussin (Andreas-Str.), Andreasstr. 21: **Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Ist eine Regelung der Arbeiter-Lohn-Gesetzgebung auf internationaler Grundlage möglich? Referent: Genosse Franz Kotzko. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 103/11 Einen zahlreichen Besuch dieser Versammlung erwartet **Der Vorstand.**

Vertrauensmänner-Versammlung für den Osten und Nordosten. Montag, den 8. Dezember 1902, abends 8 1/2 Uhr bei Mann, Straußbergerstraße 3. Tages-Ordnung: 1. Bericht der Kommission. 2. Bericht-Angelegenheiten. 3. Verbands-Angelegenheiten. 4. Verschiedenes. NB. Die Kommissionsmitglieder erscheinen eine Stunde früher.

Verband der Schneider und Schneiderinnen (Hilflose Schrift). Montag, den 8. Dezember 1902, abends 8 1/2 Uhr, in Graumanns Festsälen, Nannynstr. 27: **Bezirks-Versammlung aller Branchen für den Südosten.** Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Ritter über: Die rechtliche Stellung der Schneiderinnen in der Socialgesetzgebung und Gewerbeberichterung. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Die Mitglieder aller Branchen dieses Bezirkes werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Nichtmitglieder als Gäste haben Zutritt. 102/30 **Die Ortsverwaltung.**

Gastwirte! Bierabzieher! Sonntag, den 14. Dezember 1902, abends 5 Uhr: **Versammlung mit Frauen** im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal I. Tages-Ordnung: 1. Vortrag über das Unfallversicherungs-Gesetz. 2. Fragebeantwortung. 3. Verschiedenes. 89/16 Nachdem: Gemütliches Beisammensein und Tanz. Zur Deckung der Unkosten findet Teller-Sammlung statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Einberufer.**

Bezirk Friedrichsberg. Mittwoch, den 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr bei Lutterbüse, Friedrich-Raststraße 11. **Vertrauensmänner-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Bericht der Kommission. 2. Wahl von Kommissionsmitgliedern. 3. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes. In dieser Versammlung haben alle Verbandsmitglieder Zutritt. **Die Kommission.**

Verband der an Holzbearbeitungs-Maschinen beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend. **Mitglieder-Versammlung** am Montag, den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im **Gewerkschafts-Haus, Engel-Ufer 15, Saal I.** Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Genossen Kister. 2. Diskussion. 3. Die Pflichten organisierter Arbeiter. 76/8 4. Diskussion. Um regen Besuch der Versammlung ersucht **Der Vorstand.**

Konsum-Verein „Weissensee“. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Liquidation. **Ordentliche General-Versammlung** am Montag, 15. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr, im Prälaten, Leichterstr. 122. Tages-Ordnung: 1. Revisionsbericht laut § 63 des Genossenschafts-Gesetzes. 2. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates über das zweite Geschäftsjahr 1901/02. 3. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes. 4. Festlegung der Dividende und Verteilung des Reingewinns. 5. Anträge nach § 13 des Statuts. **Legitimations- oder Vollmacht vom Igl. Amtsgericht legitimiert.** **Die Liquidatoren:** Hermann Morlich. Carl Langner. Wilhelm Schütz. **Für den Aufsichtsrat:** Fritz Kuhn. 128/16

Achtung! Musikinstrumenten-Arbeiter, Achtung! Montag, 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal I. **Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Vortrag über „Die wirtschaftliche Krise und die Aufgaben der Gewerkschaften.“ Referent: Reichstagsabg. Kollege Carl Kloss, Stuttgart. 2. Diskussion. 3. Berichtsangelegenheiten. 4. Verschiedenes. NB. In dieser Versammlung erhalten die Vertrauensmänner die Billets zum Weihnachts-Vergnügen. — Gäste willkommen! Zahlreicher Besuch erwartet **Die Kontrollkommission.**

Verband der an Holzbearbeitungs-Maschinen beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend. **Mitglieder-Versammlung** am Montag, den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im **Gewerkschafts-Haus, Engel-Ufer 15, Saal I.** Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Genossen Kister. 2. Diskussion. 3. Die Pflichten organisierter Arbeiter. 76/8 4. Diskussion. Um regen Besuch der Versammlung ersucht **Der Vorstand.**

Große öffentliche Versammlungen. Montag, den 8. Dezember 1902, abends 8 1/2 Uhr, im „Victoria-Saal“, Westbergstr. 14. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Max Steinschneider: Mittelstand und Konsumgenossenschaft. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 129/17 **Der Einberufer.** Dienstag, den 9. Dezember 1902, abends 8 1/2 Uhr, in Garischs Salon, Alt-Straußau 5, für Straußau, Straußauer Allee und die Luerstraßen. Tages-Ordnung: 1. Referat des Herrn Rechtsanwalts Max Steinschneider: Organisation des Konsums. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. **Der Einberufer.** Mittwoch, den 10. Dezember 1902, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal „Königsbau“, Gr. Frankfurterstr. 117. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Pous-Delau: Warum müssen sich die Konsumvereine organisieren? 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. **Der Einberufer.** Die Mitglieder der Konsumvereine werden ersucht, für einen regen Besuch dieser Versammlungen kräftig zu agitieren. Die jetzige Zeit ist die günstigste.

Verband der Tapezierer. Filiale Berlin. Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstraße Nr. 75: **Mitglieder-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Stellungnahme zu der am 28. Dezember in Stettin stattfindenden Gew.-Konferenz. 2. Wahl von zwei Delegierten. 3. Verbandsangelegenheiten. 4. Bänkliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist durchaus nötig. **Die Verbandsleitung.** 61/74 **Graumanns Festsäle** Nannynstrasse 27. Meine eleganten Salons mit Bühne sind noch einige Sonnabende und Sonntage an Vereine zu vergeben. 4860/2 **Sonnabend der 13. Dezember** und **3. Januar** und **Sonntag, den 14. Dezember** und **4. Januar** sind frei geworden. Fernsprecher Amt IV Nr. 702. **Gustav Graumann.**

Achtung! Moabit. Achtung! **Verein für Gesundheitspflege des Volkes.** Berlin-Moabit. Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, Ahrens Brauerei, großer Saal, Turmstraße 25-26: **Großer öffentlicher Vortrag für Männer und Frauen.** Thema: **Sünden wider die Gesundheit im täglichen Leben.** Referent: Herr Dr. O. Bloch, Charlottenburg, Arzt für physische diätetische Therapie. 405/4 **Der Vorstand.**

Hurra! Tante bringt
Santa Lucia-Wein!



Achtung! Achtung!
Drucksachen
für Privats und Vereine
liefert schnell, korrekt und
preiswert
Druckerei „Süd-Ost“,
Wrangelstr. 80,
52221, *
Telephon IV, 7001

Weihnachts-Geschenke:



Apparate für Brennspritus-Verwendung.

Spiritus = Glühlicht = Lampen. Für Innen- und Aussen-Beleuchtung. Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Komplette Tischlampen von Mk. 10,- an.

Spiritus = Hand- u. Herd = Kocher. Praktisch, reinlich und sparsam. In allen Ausstattungen und Preislagen von Mk. 6,50 an.

Spiritus = Bügeleisen. Reinliches und schnelles Bügeln, dauernd gebrauchsfähig. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schädlichen Gase! In allen Grössen und Formen, von Mk. 7,- an.

Spiritus = Heizöfen. Sofortige Hitze-Entwicklung. Leicht transportabel! Eignen sich vorzüglich zur schnellen Erwärmung. Preise von Mk. 20,- an.

Spiritus = Frisier = Apparate für flüssigen und festen Spiritus u. s. w. 5041L*

Man verlange reichhaltige illustrierte Preisliste.

Zur Speisung vorstehender Apparate empfehlen wir:



Brennspritus, Marke Herold

in Patentflaschen mit Original-Verschluss.

Original = Literflasche

90 Volumen-Prozent 25 Pf. exkl. Glas

95 " 30 " " "

Centrale für Spiritus-Verwertung

G. m. b. H.

Ausstellungs- und Verkaufs-Lokal:

Berlin NW. 7, Friedrich-Strasse 96,
gegenüber dem Central-Hotel.

Grosse Vogel-Ausstellung Münz-Str. 17 I. Etage.

des Berliner Kanarienzüchter- u. Vogelschutz-Vereins.
Kanarien, einheim. Vögel, Exoten, Aquarien etc.
vom 6. bis inkl. 9. Dezember (9 bis 8 Uhr).
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Jeder 50. Besucher erhält einen Kanarienhahn gratis.

Rum

selbst zu bereiten!

Rezept: 1 Flasche Reichels Echte Jamaica-Rum-Basis für 75 Pfg., 1 Liter Weingeist für M. 1.40 und 1 Liter Wasser vermischt giebt über 2 Liter feinen kräftigen Rum von wundervollem Aroma und köstlichem Geschmack des echten Jamaica-Rum, vorzüglich geeignet zur

Thee- und Grogbereitung.

1 Liter stellt sich auf nur 1 Mk.
Extra Qualität: Reichels Echt Jamaica-Rum-Basis Drei Kronen Mk. 1.25.
Man überzeuge sich durch einen Versuch!

In Fach- und wissenschaftlichen Kreisen rühmlich als vorzüglich anerkannt!
Wiederholt prämiert mit der „Goldenen Medaille“ und dem „Höchsten Preise“ ausgezeichnet.

Original-Reichel-Essenzen

Besten und Bewährtesten zur schnellen und leichtesten Selbstbereitung von Cognac, aller echten Liqueure, Punschextracte etc.

Über 200 Sorten nur in Originalfl. mit Gebrauchsanweisung für ca. 2/3 Liter. 10, 50, 60, 75 Pf. je nach Sorte.
Zu haben in den Drogerien; feinstlich durch meine Plakate.
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
IV. 3190
IV. 640

Erste u. grösste Specialfabrik.

Niederlagen in ganz Deutschland.
Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Hier frei Haus durch meine Gespanne.

Man verlange ausdrücklich Reichel-Essenzen mit dem Lichtherz und nehme keine Nachahmungen.

Die Destillierung im Haushalte völlig kostenfrei.

Selten günstige Kaufgelegenheit

Weihnachten

Eine echter Partie

Plüsch-Teppiche

prima Qual! (kein Axminster) mit unbedeutenden Musterfehlern

in 3 Grössen (diverse Muster).

130/200 cm M. 12³⁰ (bish. 19,50)

165/230 „ „ 19⁰⁰ („ 30,00)

200/300 „ „ 30⁰⁵ („ 50,00)

so weit Vorrat reicht.

Teppich-Specialhaus
Emil Lefèvre

Berlin S., Oranienstr. 158.

Nach auswärts per Nachnahme.

Brillanten

als Specialität empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen **Max Brinner** vorm. **Otto Robain**, Jerusalemstr. 42. 50092*

Gegründet 1863.

Der Ruf der Firma bürgt für strengste Reclität.

Ringe, maff. Gold, m. 1 Brill. n. 8 M. an

Ohringe, „ 2 „ 16 „ „

Brache, „ 1 „ 18 „ „

Shlipsad, „ 1 „ 14 „ „
u. s. w. bis zum feinsten Genre.
Vortreffliche Gelegenheitskäufe!

J. Selbiger Tischwauranfurb.
Landsbergerstr. 40 Ecke Lehmannstr.

Von heute ab
beginnen für mein
Schubwarenhaus
die allsehr billigen
Weihnachts-Preise.

Möbel wegen Aufgabe des Geschäfts spottbillig!
Wohr, Neue Königsstr. 67.

Zahn-Klinik. beliebige Zeitzahlung. Invalidenstr. 145.
Olga Jacobson,

Rechtlich bewährte
Garantie
für guten Gang.
Wohne Uhren
sind wirklich gut
abgegeben.

Uhren umsonst

gibt es nicht, doch billiger wie jede Konkurrenz verkauft die
Uhren- und Goldwaren-Industrie
von 50612*

H. M. Tomechna,
Berlin SO., Brückenstr. 16
Eckhaus Köpnickstrasse.
Nidel-Remontoir-Uhr, gutes Werk. 4,20
Echt Silber-Remontoir-Uhr, garantiert gut. Werk. 6 Rubel, schönes starkes Gehäuse, deutscher Reichsstempel, zwei echte Goldbränder. 8,50
Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapeln. 10,50
Echt gold. Remontoir-Damen-Uhr, reich gran. Gehäuse, 10 Steine. 13,50
Gold. Remontoir-Damen-Uhr, 0,185 Reichsstempel, Grand Guichet, hoch. Werk. 18,25
Echt goldene Herren-Unter-Remont. 15 Steine, 3 gefehl. gelbmetallten Gold-Kapeln. 80,-
Lange Gold-Damen-Uhrketten mit edstem Opal-Schieber. 13,50
Goldene Ringe gefehlich gestempelt von. 1,50
Goldene Ohringe mit edstem Werk und Türkis von. 5,50
Beliebige Siebte meine Ausstellung Brückenstr. 16, an der Köpnickstrasse. Ich lasse nicht durch schlechtere billige Preise zu blenden. Jeder Gegenstand ist mit deutschem Preis und genauer Bezeichnung, woraus er besteht, versehen und wird bereitwillig aus den Schaufenstern verkauft. Eigne Reparatur-Werkstatt im Hause.

Hans Kayser
SO., Kiehlholzstrasse, Platz 9.
empfehl ich sein grosses Lager in
Brennmaterialien
zu billigsten Preisen. L*

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

Ziehung am 13. u. 15.-18. Dezember 1902.
16 870 Geldgewinne
ohne jeden Abzug zahlbar. 2 Pf.

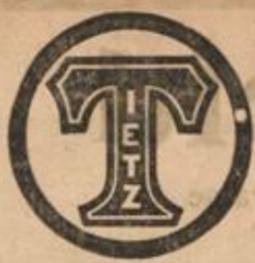
575 000
Hauptgewinne
100 000
50 000
25 000
15 000
usw.

Originallose a M. 3,50.
Porto und Liste 30 Pf. extra.
Badener Pferde-Lose
a 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto und Liste 20 Pf. extra.

Graff's Glücks-Kollekte
Berlin NW.
Friedrichsbergstr. Nr. 63.

Billige böhmische Bettfedern!
10 Pfund: neue geschliss. 8 M., bess. 10,-, weisse daunenweiche, geschl. 18, 20 M. schneeweisse daunenweiche geschlissene 25, 30 M. Versand franco, zollfrei, per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme gegen Portovorgütung gestattet.
Benedict Sachsel, Lobos 378, 1386 Post Pilsen, Böhmen.

POLIKLINIK, täglich
für Sauerstoff-Behandlung für Naturheil-Verfahren.
Karlstrasse 25,
an der Friedrichstrasse.
Dr. Hinz und Dr. Knips-Hasse.



Waarenhaus Hermann Tietz

Leipzigerstrasse 46-49 — Krausenstrasse 46-49

Montag, Dienstag, Mittwoch, soweit der Vorrath reicht:

Vorzugspreise für Damen- u. Kinder-Confection

1 Posten **Homespun-Paletots** Werth bis 19,50, gefüttert **12,75 M.**

1 Posten **Jackets**, schwarz, grösstentheils gefüttert. Bis zu den elegantesten **7,85, 11,50, 18,75 M.**

1 Posten **Golfpaletots** mit angewebt. Futter, Werth bis 27,00, **15,50 M.**

1 Posten **Abendpaletots u. Mäntel**, elegant u. reich mit Pelz besetzt, Werth bis 48,00, **23,50 M.**

Ein Posten Golfcapes , grau, hervorragend preiswerth 7³⁵	Kleiderrock Rekord II m. Volant u. Tuchstreifen 3¹⁵
-----------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------

2 Posten **Kinder- u. Mädchen-Mäntel u. Jackets** **14,50** Werth bis 28,00 **9,85** Werth bis 18,00

2 Posten **wollene Kinderkleider** für das Alter von 5-11 Jahren **10,50** Werth bis 22,50 **5,75** Werth bis 12,00

Vorzugs-Preise für Pelzwaaren.

Garnituren in elegantem Carton verpackt, für Weihnachtsgeschenke.

„Merino“, Muff und Collier mit 8 Schweifen	Garnitur	5,50 M.
Sealkanin, Muff u. Collier m. 4 Schweifen	Garnitur	6,50 M.
Persianer, echt; Muff u. Collier mit 6 Schweifen	Garnitur	11,50 M.
Zobelbisam, Muff u. Collier m. 4 Fehschweifen	Garnitur	15,50 M.
Nerz, echt; Muff, 2 fellig, Collier 2 fellig, m. 4 Pr. Fehschweifen	Garnitur	24,50 M.

Collier ca. 140 cm lang

Kindergarnituren

Stoffkrimmer, Muff, Kragen u. Barett weiss, grau, mode	1,75 M.
Lammfell, weiss, Muff und Kragen	2,50 M.
Thiebet, weiss, Muff und Kragen	5,75 M.

Knabengarnituren

Mütze und Kragen	
Sealkanin	4,50 M.
Nerzmurmel	7,50 M.
Nutria	8,50 M.

Vorzugspreise für Damen- und Herren-Schuhe

Damen-Oberfilzschuhe	1,20 M.
Damen-Leder-Hausschuhe, warm gefüttert	2,70 M.
Damen-Box-Calf- und Chevreaux-Stiefel	7,60 M.
Damen-Chevreaux-Stiefel, Goodyear-Welt	8,80 M.

Ein Posten Herren Box-Calf und Chevreaux-Stiefel auch Kalblackzugstiefel durchweg	9,90
Hochlegante Herren- u. Damen-Chevreaux, Box-Calf und Lackstiefel Goodyear-Welt durchweg	13,25

<p>Ein Posten Damen-Box-Calf-Stiefel (Goodyear Welt) mit Normal Jäger, echt Lammfell oder Electro-Katzenfell gefüttert durchweg 12,90 Mk.</p>	<p>Ein grosser Posten echt Russische Gummischuhe für Kinder Mädchen Damen Herren 1,70 2,20 2,90 3,90 Mk.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Corset „Gazelle“ Letzte Neuheit!

Gerade Front — Schöne schlanke Figur — Höchst bequemer Sitz Prima Satindrell	6,00 M.
Bester broch. Satindrell auf echt Fischbein.	12,00 M.
2 hervorragend billige Posten	
„Empire“ Corset aus gutem broch. Satindrell	2,00 M.
„Frack“ Corset, dto. gerade Front, langhüftig.	3,00 M.

Bijouterie

Secessions-Broche u. Anhänger 75 Pf.
Hochmodern, in elegantem Etuis . . . Stück

Porzellan

Ein grosser Posten **Nippes, Figuren u. Luxusartikel** bedeutend unter Preis.

Verfammlungen.

Die Straßenhändler und Hausierer nahmen am Freitagabend im „Englischen Garten“ Stellung zu der neuen Polizeiverordnung...

Centralverband der Töpfer (Filiale Berlin). Eine am Freitag abgehaltene Versammlung brachte in einer einstimmig angenommenen Resolution ihr Einverständnis aus mit dem Verhalten des Ausschusses...

Kartell vermieden wird, da dasselbe durch seine Stellungnahme in der Streiffrage der Berliner Töpfer sich zum Verteidiger des Streikbruchs gemacht habe.

Socialdemokratischer Wahlverein für Mariendorf und Umgegend. Am 2. Dezember fand eine Versammlung im Lokal des Herrn Adel (Tempelhofer) statt.

fürter sein Amt niedergelegt hat, so wurde an dessen Stelle Fleg gewählt.

In Herzfelde fand am 30. November eine von vielen Landarbeitern besuchte Volks-Versammlung statt, in der Reichstags-Abgeordneter Rosenow über die Jollvorlage referierte.

Steglich. In der Versammlung des Socialdemokratischen Wahlvereins erhaltete Gerber Bericht über die General-Versammlung des Central-Wahlvereins.

Wurms Magendocor wärmt bei der Kälte und ist das Beste für den Magen. Includes image of a man's face and a glass of the product.

Kaufhaus Theodor Büsing. An der Spandauer Brücke 2. Bekannt Billig und Gut! Includes price list for men's and women's clothing.

Bazar für Gelegenheits-Käufe. Leipzig-Strasse 112, II. Passend für Weihnachtsgeschenke. Includes list of items for sale.

Schmidt macht's doch. Zu Weihnachten diesen Phonographen mit 12 Walzen zu 12 Mark. Includes image of a gramophone.

Gesundheit ist Reichtum. beides wird durch Tragen von „Billeit's Berolina-Leihträger“ erreicht. Includes image of a corset.

Universal-Schiffchen-Maschine zum Preise von Mk. 60,-. Includes image of a sewing machine.

Prachtvolle Weihnachts-Geschenke. Chaiselongue-Bett „Victoria“. Includes image of a bed.

Gesundheit ist Reichtum! Dampf- und Heissluft-Bäder gegen Erkältung, Gicht und Rheumatismus. Includes image of a bath.



Weisse Saphir-Diamanten

sind keine Imitationen, sondern **ECHTE** Edelsteine

WER wird sich noch mit unechten Steinen schmücken, die, gleichviel ob amerikanische oder dergleichen Bezeichnungen führen, nur werthloses, gut geschliffenes Glas sind, wenn man einen echten Edelstein schon für den gleichen Preis erhalten kann. Ring mit echtem Saphir-Diamant, in 14 kar. goldener 585/1000 gesetzl. gestempelter Fassung kostet

Also keine unechte Fassung, auch keine 8 kar. hohle, wie solche feilgeboten wird, sondern massiv 14 kar. Gold.

6. Mk.



Goldwaaren-Industrie

Belmonte & Cie.

Die Betriebs- und Verkaufsräume (bis 9 Uhr Abends offen) sind bequem von allen Stadttheilen zu erreichen. Sie liegen schrägüber vom Rathhaus und vis-à-vis dem Königl. Amtsgericht, sowie 2 Minuten vom Bahnhof Alexanderplatz entfernt. Am Abend zeigt ein weithin sichtbares Lichtmeer von vielen Hundert elektrischen Flammen die imposante Front und gewährt einen bequemen Ueberblick über die circa 30 Meter lange Ausstellung von

Juwelen, Goldenen Ringen, Ketten, Broches, Silbernen Stöcken, Caschenuhren, Stand- und Wand-Uhren, Silbernen und Platin-Schmuck- und Tafelgeräthen sowie sämmtlichen in die Gold-, Silber- und Uhren-Branche fallenden Artikeln.

Niemand versäume, sich bei Bedarf durch Besichtigung unserer Auslagen zu informieren, denn es bietet dieses Etablissement so viel Neues und Sehenswerthes, dass ein Jeder das Passende findet.

Die Preise sind billig und fest, und wird Nichtconvenientes bereitwilligst umgetauscht.

DER WEISSE SAPHIR

Ist ein echter Edelstein im achten Härtegrad. Infolge seiner Härte dem brasilianischen Brillanten am nächsten stehender weisser Edelstein. Nach Belmonte'schem System geschliffen, erzeugt derselbe ein prächtiges Feuer und harten Glanz, der nur den Edelsteinen innewohnt. Diese Eigenschaft geht aber den imitierten Steinen ab, da dieselben infolge ihrer ganz geringen Härte als Glas-Flüsse nur ein weiches, falsches Feuer erzeugen, welches sich bald abträgt.

Der weisse Saphir wird nunmehr, nachdem wir die vorzüglichen Eigenschaften desselben durch vortheilhaften Schließ erprobt haben, zum Verkauf und Handel eingeführt. Derselbe wird auf der Insel Ceylon gefunden und ist in seiner Ausbeute noch selten, da er verhältnissmässig wenig vorkommt. Trotzdem Rohstoff gesichert und grosse Quantitäten dieser Edelsteine geschliffen sind, empfiehlt es sich bei der enormen Nachfrage den Bedarf schon jetzt zu decken. (Ausgewählte Gegenstände reserviren wir bei geringer Anzahlung bis zu dem Fest.)

Berlin C., Königstr. 46

Elektrischer Kraftbetrieb. — Grosshandel. — Export-Versand nach allen Ländern.

Einzelverkauf: Eingang A und B.

In der sich den Verkaufsräumen unmittelbar anschliessenden, durch riesige Glaswände getrennten Fabrik sieht man das Arbeiten der durch zwei elektrische Kraftmotoren betriebenen Maschinen neuester Construction, welche zur Herstellung von Goldschmuckwaaren dienen.

Unsere gefütterten Schuhwaaren

für den Winter sind in Passform, Haltbarkeit, Eleganz unübertroffen.



- | | |
|----------------------------------------------------------------------|------|
| Damen-Steppschuh mit Ledersohle und Absatz. | 1,40 |
| Damen-Filz-Schnallen-Stiefel mit Friesfutter, Filz- und Ledersohle. | 3,00 |
| Damen-Filz-Schnür-Stiefel m. Ledersohle und Lederbesatz. | 3,75 |
| Damen-Filz-Zug-Stiefel mit Ledersohle und Lederbesatz. | 3,90 |
| Mädchen-Filz-Knopf-Stiefel mit Lederbesatz u. Ledersohle, Gr. 23/26. | 3,00 |
| Mädchen-Leder-Schuh-Stiefel zum Knöpfen, Gr. 27/28. | 3,50 |
| Knaben-Agraffen-Stiefel, haltbar. Schulstiefel, Gr. 27/28. | 3,90 |
| Kinder-Filz-Ohren-Schuh, Gr. 21/26. | 0,90 |

Die streng festen und auffallend billigen Preise sind in unseren Fabriken auf jede Sohle aufgestempelt.

Gummi-Schuhe. Bestes Deutsches u. echt Russisches Fabrikat für Damen 1,95, für Herren 3,70.

Man versuche unser eigenes Fabrikat in **Goodyear Welt-Schuhen und Stiefeln** und man wird überzeugt sein, dass wir darin das Beste und Billigste bringen.

Ball-Schuhe

in allen Farben und Lederarten, von feinem Gemsleder 2,60 Mark.



- | | |
|------------------------------------------------------------------|------|
| Herren-Leder-Hauschuh mit warmem Futter, vorzüglich in Qualität. | 3,50 |
| Herren-Leder-Zug-Stiefel mit Besatz anerkannt haltbar. | 4,50 |
| Herren-Leder-Zug-Stiefel, glatt, beliebter Strapsier-Stiefel. | 6,20 |
| Herren-Leder-Schnür-Stiefel, eleganter Strassenstiefel. | 7,00 |
| Herren-Filz-Schnallen-Stiefel mit Filz- und Ledersohle. | 3,50 |
| Herren-Zug-Stiefel mit warmem Futter. | 6,80 |
| Herren-Schnallen-Stiefel mit warmem Futter. | 7,80 |

Conrad Tack & Cie, Burg bei Mgd.

Deutschlands grösste und leistungsfähigste Schuhwaaren-Fabriken.

72 eigene Geschäfte in allen Theilen Deutschlands, davon 15 in Berlin und Vororten.

O. Andreasstrasse 50,
NW. Beusselstrasse 29,
N. Danzigerstrasse 1, Ecke Schönhauser Allee.

SW. Friedrichstrasse 240/41,
O. Grosse Frankfurterstrasse 130,
N. I. Ullstrasse 3,
S. Oranienstrasse 65.

W. Potsdamerstrasse 50,
C. Rosenthalerstrasse 14,
C. Spittelmarkt 15,
NW. Turmstrasse 37.

NW. Wilsnackerstrasse 22,
Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 122,
Rixdorf, Bergstrasse 30/31,
Potsdam, Brandenburgerstrasse 54.